

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. April 1927 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.00 Mk. ...

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 30 mm breite ...

Druckanstalt: Nachrichten Dresden
Verantwortl. Redakteur: 25 241
Für die Redaktion: 20 011

Schriftleitung und Anzeigenabteilung:
Marianstraße 36-4
Druck u. Verlag von Ulrich & Reichardt in Dresden
Vollständ. Kont. 1088 Dresden

Rothdruck nur mit deutscher Aufschrift (Dresdner Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Ein Spielzeug-Wunder ist die Riesen-Eisenbahn-Anlage!
Zwanglose Besichtigung erbeten
Spielzeug-Müller, Prager Straße 32

Drucklachen für Handel und Gewerbe
Schnelle Lieferung = = Beste Ausführung
Druckerei Liefke & Reichardt
Fernsprechnummer 25241 - - Marianstraße Nr. 38/42

Konditorei Limberg
Trager Straße 10
Geschmackvolle Osterpräsente!

Annahme des Pariser Handelsabkommens.

Allseitige schwere Bedenken gegen das Provisorium. — Eine Erklärung der Regierungsparteien.

Vor Abbruch der Beziehungen Moskaus zu Tchanghsolin? — Vorstoß Litwins im Plauener Prozeß. — Amerika und Pinedos Flugzeug.

Erweiterung des Russland-Kredits.

Berlin, 7. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde zunächst der von den Regierungsparteien beantragte ...

Die Erklärung ab, die sich auf die gegen ihn gerichteten ...

Dann wurden sozialdemokratische und demokratische ...

Angenommen wurde eine Entschließung, die Reichsregierung ...

Danach folgte die erste Lesung des Zusatzabkommens zum vorläufigen Handelsabkommen mit Frankreich.

Abg. v. Guérard (R.) gab eine Erklärung ab, in der er ...

Die Regierungsparteien erklären schon heute, daß sie ...

Die Regierungsparteien erklären schon heute, daß sie ...

Spanien vereinbarten Sätze in keinem Maße ihre ...

Abg. Gilsbering (Soz.) lehnte das Provisorium ab. Wir ...

Die Schlussabstimmung ergab die Annahme mit 188 ...

Ein sozialdemokratischer und demokratischer Antrag ...

In der Abstimmung wurde ein sozialdemokratischer ...

Berlin, 7. April. Reichstagspräsident Lohbe ...

Kein Einspruch des Reichsrates gegen den ...

Abg. v. Guérard (R.) gab eine Erklärung ab, in der er ...

Die Regierungsparteien erklären schon heute, daß sie ...

Die Regierungsparteien erklären schon heute, daß sie ...

Der englische Kampf gegen die Gewerkschaften.

Der englische Gewerkschaften, der die Macht der Gewerkschaften ...

Die Vorlage hat ohne Zweifel auch einen gewissen parteipolitischen ...

genannt, weil von drei sich gegenüberstehenden Kandidaten der Konservativen, der Liberalen und der Arbeiterpartei derjenige gewählt ist, der die meisten Stimmen auf sich vereint, ohne Rücksicht auf die absolute Mehrheit. Die Konservativen arbeiten nun auf die Einführung der Stichwahl hin und hoffen damit ihre Chancen zu stärken, weil sie annehmen, daß die liberalen Wähler lieber für einen konservativen als für einen sozialistischen Kandidaten stimmen werden, wenn der konservative Bewerber mit dem Arbeiterkandidaten in die Stichwahl kommt. Sie wissen aber sehr wohl, daß die Wiederholung des Wahlrechts allein nicht genügt, um ihnen die Überlegenheit zu sichern, die sie bei den 1924er Wahlen errangen, als sie mit der kolossalen Mehrheit von 422 Mandaten gegen 148 der Arbeiterpartei und nur 40 der Liberalen durchs Ziel gingen. Der damalige konservative Erfolg beruhte vornehmlich auf der Ablehnung der englischen bürgerlichen Bevölkerung gegen den Sozialismus, der mit dem Volkswortismus durchgängig in einen Topf geworfen wird und gegen den der Liberalismus keine genügenden Schutzgarantien bot, sowie auf dem Versprechen einer wesentlichen Milderung des Steuerdrucks. Die letztere Zusage hat nicht eingehalten werden können wegen der schlechten Finanzlage, und der Sozialismus hat ein ständiges Wachstum gezeigt, in Verbindung mit einer fortschreitenden Radikalisierung sowohl der Gewerkschaften wie der Arbeiterpartei. Der rechte Flügel der Konservativen drängt daher schon lange auf ein entschiedenes gesetzgeberisches Vorgehen, und seit dem Vergarberstreik hat diese Richtung so sehr an Einfluss gewonnen, daß die Regierung sich zur Einbringung der letzten Vorlage entschließen mußte, die freilich wohl kaum ohne Milderungen des Unterbaus passieren wird, wenn selbst die „Times“, die sonst immer der Regierung die Stange hält, solche befürwortet.

Wie sich aber auch das endgültige Schicksal der Vorlage gestalten mag, allein vom parteipolitischen Standpunkte aus darf man den Feldzug des Kabinetts Baldwin gegen Gewerkschaften und Arbeiterpartei doch nicht betrachten. Es steht ein tiefer hochpolitischer Sinn dahinter, der mit der Behauptung der englischen Volksherrschaft zusammenhängt. Die Krise in Ostasien, die den imperialistischen britischen Lebensnerv, die Stellung in Indien und die Freiheit des Bencol dort hin, zu treffen droht, hat in weiten Kreisen der britischen Nation die Erkenntnis ausgelöst, daß es der Tragfähigkeit des Weltreiches zu viel zumuten heißt, wenn gleichzeitig von innen und von außen zwei große Feuerbrände gegen das Imperium

heranschwehen. Es geht daher durch die bürgerlichen Schichten des Inselreiches eine harte Sehnsucht nach Wiederherstellung des alten Zweiparteiensystems, das früher die Stabilität der innerenglischen Politik in vorbildlicher Weise gewährleistet und so das Reich noch außen hin befähigte, seine volle Stoßkraft jederzeit ungeschwächt einzusetzen. Die meisten Ziele stellt man durch einen energiegelassen Kampf gegen den Sozialismus näherzukommen. Man rechnet damit, daß durch die geplanten Maßnahmen die Gewerkschaften und die Arbeiterpartei zur politischen Bedeutungslosigkeit herabgedrückt werden könnten, und daß dann die liberale Partei wieder neue Chancen bekäme, um sich, wie ehemals, im Wettbewerb mit der konservativen Partei als ausschlaggebender Faktor im öffentlichen Leben Englands zu behaupten. Dann würde das Inselreich im Innern wieder fest auf den Füßen und wäre imstande, den Kampf gegen Rußland, der mehr und mehr zum Angelpunkt der britischen Außenpolitik wird, mit mehr Selbstbewußtsein und Energie zu führen, als es jetzt der Fall ist.

Diese Zusammenhänge zwischen innerer und äußerer britischer Politik dürfen nicht übersehen werden, wenn man zu den Beweggründen und Zielen des jetzt offiziell eröffneten Feldzuges der Regierung Baldwin gegen den Sozialismus die richtige Einstellung gewinnen will. Man wird auch annehmen dürfen, daß das erfolgreiche Vorgehen Kabinetts nach derselben Richtung den englischen Konservativen einen starken Anreiz zur Nachahmung des italienischen Beispiels gegeben hat. Die Erfahrung wird ja sehr bald zeigen, ob der Erfolg dieser Methode auf englischem Boden der gleiche ist, oder ob das eintritt, was im Sozialismus voraussehen, nämlich die einheitliche Zusammenfassung und entsprechende Machtvermehrung der englischen Arbeiterbewegung. Die nächste Wirkung der Einbringung der Vorlage ist gewesen, daß der Vorstand des Gewerkschaftsbundes eine Rundgebung erlassen hat, worin das Vorgehen der Regierung als „gewalttätige und empörende Verleugnung der bisher für die Stellung der englischen Gewerkschaften maßgebend gewesenen Grundzüge“ und als „Signal zum Klassenkampf“ bezeichnet wird. Außerdem fordern die Kommunisten zu einem 24stündigen Generalkstreik am 1. Mai auf. Die Parteien stehen sich also in voller Arienströmung gegenüber. Es gilt eine gewaltige Kraftprobe des englischen Staatsgedankens, deren einzelne Stadien überall im Auslande mit gespanntem Interesse verfolgt werden.

Attentat gegen das Flugzeug de Pinedos?

Rom, 7. April. In einer Depesche des Vizekonsuls der Vereinigten Staaten in Rom an Mussolini heißt es: Der Präsident, die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten haben mit Spannung die Bewunderung den unter der erleuchteten Leitung von General Pinedos glänzenden Flug des Obersten de Pinedo verfolgt, der alle Netze durchschlägt. Ist die Herabkunft der Santa Maria auf ein verabschiedungswürdiges Attentat zurückzuführen, so werden die Schuldigen ermittelt und streng bestraft werden. Ich bedauere, daß die Santa Maria in meinem Lande vernichtet wurde, bin aber überzeugt, daß der ruhmreiche Flug, der von so guter Vorbereitung für die Zukunft der Weltluftfahrt war, von dem heidnischen Obersten de Pinedo wieder aufgenommen werden wird, der ihn unter noch größerer Begünstigung der ganzen Welt wie ein Triumphator zu Ende führen wird. De Pinedo wird den Himmel unserer beiden Erdteile erobern und den Ocean ein zweites Mal überqueren. De Pinedo ist nicht Marsch. (W. T. B.)

Ein antisowjetischer Ra- eakt?

Das Flugzeug Pinedos wurde bei Roosevelt am Arizona vor dem Weiterflug nach Santiago vollkommen vernichtet. Der Flieger selbst ist unverletzt.

Rom, 7. April. Nach italienischen Funkmeldungen über das Unglück, das den Weltpilger Pinedo durch den Flugzeugbrand betroffen hat, war Pinedo selbst mit seinem Begleiter, dem Hauptmann del Prete, nicht in unmittelbarer Gefahr, da beide Offiziere zur Zeit des Unglücks an Land waren. Dagegen konnte sich der an Bord befindliche Mechaniker vor dem Verzehrunngstod nur dadurch retten, daß er in den Roosevelt sprang und an Land schwamm.

Die gelamte römische Presse ist sich darüber einig, daß das Flugzeug des erfolgreichen italienischen Weltpilgers de Pinedo in Amerika einem antisowjetischen Attentat zum Opfer gefallen ist. Auf dem Roosevelt (Arizona) soll sich ein unbekanntes Boot an das auf dem Wasser liegende Flugzeug herangemacht und mittels eines Flammwerfers den Apparat in Brand gesetzt haben. Mussolini, der noch gestern abend während des Diners bei Graf Beihlen über das Schicksal des Pinedo-Flugzeuges unterrichtet worden ist, gab sofort die Anweisung, ein neues Flugzeug für Pinedo nach New York zu schaffen, damit der Flieger seinen Weltpilger Anfang Mai wieder fortsetzen könne.

Die New Yorker italienische Kolonie hat Mussolini die telegraphische Bitte ausgesprochen, den übrigen Teil des Pinedo-Fluges selbst finanzieren zu dürfen.

Rumänischer Protest gegen Mussolinis Ungarnpolitik.

Italiendeputierte in der rumänischen Kammer. Bukarest, 7. April. Die Rede Mussolinis anläßlich der Unterzeichnung des italienisch-ungarischen Vertrages hat in Bukarest großes Aufsehen erregt. Die oppositionelle und unabhängige Presse greift Mussolini heftig an. Die Blätter weisen darauf hin, daß die Kleine Entente heute notwendiger denn je sei. In der heutigen Kammerführung interpellierte der Deputierte Davila von der nationalen Bauernpartei den Außenminister. Er erklärte, Rumänien könne nach dieser Rede nur die Kleine Entente und das Bündnis mit Frankreich als Basis seiner Außenpolitik betrachten. Es sei deshalb bedauerlich, daß es einige Zeit den Anschein hatte, als nehme Rumänien an der Entente freigelegten Jugoslawiens teil. Die Rede Mussolinis sei um so bedeutungsvoller, als vor der Abreise Beihlens nach Rom Apolloni die Revision des Trianon-Vertrages gefordert habe und die italienische Presse sich diesem Verlangen heute anschließt. Der ungarisch-italienische Freundschaftsvertrag könne Rumänien nur mit Mißtrauen begegnen. Außenminister Rittlinien beantwortete die Interpellation nicht, was dahin ausgelegt wird, daß die Regierung nicht gewillt ist, ihre Außenpolitik zu revidieren. Da der Interpellant gute Beziehungen zu Koerecs unterhalte, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es sich bei der Interpellation um bestimmte Art beil handelt, um Rom zur Antwort zu zwingen.

Direkte Verhandlungen Belgrad-Rom.

Belgrad, 6. April. Die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen zwischen den Regierungen von Rom und Belgrad trat durch einen Besuch des jugoslawischen Gesandten in Rom bei Mussolini und mehrere Unterredungen des italienischen Gesandten in Belgrad mit dem Minister des Aeußeren in die Erscheinung. Politische Kreise zeigen sich sehr zurückhaltend. Es besteht der allgemeine Eindruck, daß sich die Lage günstig entwickelt. (W. T. B.)

Amisenhebung eines Memeler Geistlichen.

Memel, 7. April. Der Kaplan der katholischen Kirchengemeinde in Memel, Rohwetter, ist vor kurzem durch den Bischof von Telsch entlassen worden. Wie von der katholischen Kirchengemeinde berichtet wird, liegen irgendwelche Gründe zu dieser Entlassung nicht vor, da Rohwetter seit vielen Jahren zur größten Zufriedenheit der ganzen Gemeinde gewirkt hat. Rohwetter hat auch nicht für Deutschland optiert und war also litauischer Staatsangehöriger. Die unbegründete Maßnahme hat in Memeler deutschen katholischen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Auch gegen den kürzlich aus Deutschland in Bendefrug eingetroffenen Kaplan Sigainki wird von der litauischen Presse eine planmäßige Hetze veranstaltet. (Z. U.)

Aufnahmebedingungen für die Reichswehr.

Berlin, 7. April. Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem Reichswehrminister hat der preussische Innenminister einen Rundschreiben über die Aufnahmebedingungen zum Eintritt in die Reichswehr erlassen, in denen neben einer Bescheinigung, daß der Einzustellende nicht wegen Bettel und Landstreicherei bestraft ist, daß seine Unterstellung gegen ihn nicht steht, daß Umstände, die Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit begründen, nicht vorliegen, daß er weder eine Hilfschule besucht, noch Zwangs- oder Züchtungsanstalt gewesen ist, schließlich bestätigt werden muß, daß der Einzustellende sich nicht in verfassungswidrlichem Sinne betätigt hat.

24-Stundenzeit auch bei Meer und Marine.

Berlin, 7. April. Dem Vorbilde der Reichsbahn und anderer Behörden und Unternehmen folgend wird auch bei der deutschen Wehrmacht, und zwar sowohl im Heer wie in der Marine mit dem 15. Mai die 24-Stundenzeitung eingeführt, die gerade für die Zwecke der militärischen Dienstes deshalb sehr wichtig ist, weil bei der 12-Stundenzeitung sich viele wichtige Mißverständnisse bei der Uebersmittlung von Befehlen usw. ergeben haben.

Einigung über die Seeresetats in Genf.

Nicht Beschränkung, sondern Veröffentlichung der Seeresausgaben.

Genf, 7. April. Die Vorbereitende Abrüstungskommission nahm heute bei der Debatte über die Beschränkung der Seeresausgaben eine Beschlusseinigung an, nach der die vertragsschließenden Staaten verpflichtet sein sollen, jährlich dem Generalsekretär des Völkerverbundes nach einem noch auszuarbeitenden Schema ihre Ausgaben für Land-, See- und Luftausgaben mitzuteilen. Das Sachverständigenkomitee, das mit der Ausarbeitung eines Budgetschemas beauftragt worden ist und seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen hat, erhält die Anweisung, ein Schema zu herzustellen, das so einfach und klar wie nur möglich gehalten ist, um eine klare Uebersicht über die Seeresausgaben der Staaten zu ermöglichen. Der italienische Delegierte wandte sich dabei gegen die bisherige Arbeit des Sachverständigenkomitees, das ein Schema ausgearbeitet habe, das viele hundert Positionen umfasse. Ein derartiges Budgetschema würde praktisch nur auf ein neues Kontrollsystem hinauslaufen, dem sich Italien keinesfalls unterwerfen könne. Der italienische Delegierte forderte dagegen ein kurzes und klares Bild von den Militärausgaben.

Vord Cecil wies ebenfalls darauf hin, daß die Veröffentlichung der Seeresausgaben zu einer Kontrolle der Staaten, sowie der Entwicklung der militärisch-mechanischen Industrie in den einzelnen Ländern führen würde.

Graf Bernhoft betonte, daß die deutsche Delegation ihre Stellungnahme bis zu dem Zeitpunkt vorbehalten müsse, wo das Sachverständigenkomitee den Entwurf für das Budgetschema endgültig ausgearbeitet habe.

Die deutsche Delegation trete für die weitestgehende Veröffentlichung sämtlicher Seeresausgaben ein, sie lehne jedoch eine Beschränkung der Seeresausgaben durch eine Abrüstungskommission ausdrücklich ab.

Paul Boncour wies darauf hin, daß man sich im allgemeinen über das Prinzip der Veröffentlichung einig sei. Dieses sei einer der Hauptfaktoren der allgemeinen Abrüstungsbeschränkung. Der amerikanische Delegierte, Gibson, lehnte grundsätzlich jede Beschränkung der Seeresausgaben nach wie vor mit großer Entschiedenheit ab, trat aber für eine weitgehende und uneingeschränkte Veröffentlichung sämtlicher Seeresausgaben ein. Darin werde schon heute Amerika von keinem anderen Staate übertroffen. Gibson schlug vor, daß in dem Konventionstext die Verpflichtung zur uneingeschränkten Veröffentlichung der Seeres-

ausgaben aufgenommen werden sollte. — Der rumänische Delegierte beantragte zum Schluß, daß das Völkerverbundssekretariat sofort nach Abschluß der Arbeiten des Sachverständigenkomitees für Budgetfragen, das im Juni noch einmal zusammentritt, das fertige Budgetschema sowie sämtliche Regierungen zur Stellungnahme zuleiten sollte.

Die Abrüstungskommission einigte sich sodann auf das Prinzip der Veröffentlichung der jährlichen Uebersicht der militärischen Ausgaben an den Generalsekretär des Völkerverbundes auf der Basis des Budgetschemas, das das Sachverständigenkomitee noch auszuarbeiten soll. (Z. U.)

Trostreicher Ausblick auf die Zukunft.

Frankzösische Bombenflüge bis nach Dresden möglich. Paris, 7. April. An die Leitung eines französischen Flugzeuggeschwaders von acht Flugzeugen, das die Strecke Mailand-Paris in acht Stunden ohne Zwischenlandung zurücklegte, werden in der Pariser Presse bemerkenswerte Kommentare geknüpft. „Intraffigant“ mißt dem Flug eine ganz besondere Bedeutung bei, weil jedes der Flugzeuge 700 bis 800 Kilogramm Explosivstoffe an Bord hätte mitnehmen können. Da sich die französischen Flieger von ihrer Verproviantierung ohne Zwischenlandung ziemlich weit entfernen konnten, sei gewissermaßen erwiesen, daß französische Flugzeuge von West nach Ost ohne besondere Schwierigkeiten ohne Stützpunkte und Explozitoffen ausführen und ohne weiteres nach ihrem Ausnahmepunkt werden zurückkehren können. Die Blätter erklinden darin einen trostreichen Ausblick auf die Zukunft.

Unsere Wehrlosmachung schreitet fort.

Die Sprengung der Betonunterstände an der Dnarenze. Berlin, 7. April. Die Fortschrittsarbeiten an den auf Grund der Pariser Vereinbarungen zu beseitigenden Befestigungen an den deutschen Ostgrenzen sind in der letzten Zeit planmäßig weiter durchgeführt worden. Im Bereich der Festung Logau sind sie bereits fast völlig beendet, und in den letzten Tagen sind auch bei Rätzsch in ardhöhe Sprengungen von betonierten Infanterieunterständen erfolgt, ebenso sind Fortschrittsarbeiten im Bereich der Festung Königsaue in vollem Gange, so daß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit die meisten Befestigungen, auf deren Beseitigung die Entente gedrungen hat, niedergedrückt sein werden.

Pariser Dementi über die russische Schuldenregelung.

Paris, 7. April. Die im Auslande verbreitete Nachricht, die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der französischen Regierung zwecks Regelung der russischen Kriegsschulden bei Frankreich hätten zu einem Einverständnis geführt, wird an ausländischer französischer Stelle dementiert. Die Verhandlungen, die eifrig fortgesetzt würden, hätten noch in keinem Punkte so gefördert werden können, daß man von einem Ausdeich zwischen der französischen und der russischen Auffassung sprechen könnte.

Das französische Dementi mittel recht eigenartig an, nachdem von russischer Seite bereits eine teilweise Bestätigung vorliegt. Es gewinnt fast den Anschein, als ob die französische Regierung aus außenpolitischen Rücksichten mit Veröffentlichungen noch zurückhalten möchte.

Ein englischer Journalist aus Rumänien ausgewiesen.

Bukarest, 7. April. Der Korrespondent des „Daily Express“ ist aus Rumänien ausgewiesen worden. Der Postdirektor erklärte dem Journalisten, daß er innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen habe. Die Ausweisung ist auf ein Telegramm des Korrespondenten an sein Blatt zurückzuführen, in dem er meldete, General Averescu habe zur Unterdrückung eventueller Unruhen außerordentliche Vollmachten verlangt. Durch diese Nachricht sei der Kurs der rumänischen Währung gefährdet worden. (Z. U.)

Loucheur über ein wirtschaftliches Panuropa.

Die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 7. April. Der frühere französische Minister Loucheur, der morgen in Berlin vor der Berliner Vorkonferenz über die Wirtschaftslage Europas und über die Weltwirtschaftskonferenz einen Vortrag halten wird, sprach sich dem Vertreter eines Berliner Blattes gegenüber über die Wirtschaftslage Europas aus. Loucheur hält eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Staaten für durchaus möglich, nur müsse sie in der richtigen Weise in Angriff genommen werden. Es wäre falsch, schon jetzt die Zollgrenzen aufzuheben und womöglich ein aktuelles Programm für die Vereinigten Staaten von Europa aufzustellen. Die Niederlegung der Zollbarriere könne erst ein Endegebnis der wirtschaftlichen Zusammenfassung sein, nicht aber der Anfang.

Der Anfang müsse vielmehr mit dem Zusammenchluss einzelner Industrien gemacht werden.

Ebenso wie die Stahlindustrie, könnten auch andere große Industriezweige ohne unüberwindbare Schwierigkeiten zu internationalen Kartellen vereinigt werden. Am leichtesten würde das bei den Industrien einfacher und gleichartiger Produkte, also vorzugsweise bei den Rohstoffindustrien, sein. Aber auch bei der verarbeitenden Industrie wäre ein internationaler Zusammenchluss möglich. Als Voraussetzung einer solchen internationalen Kartellierung bezeichnet Loucheur, daß erst in den einzelnen Staaten die Industrien gleicher Branchen zusammengefaßt werden. Es wäre auch verfehlt, beratende Kartelle etwa auf zwei Staaten, wie Deutschland und Frankreich, zu beschränken. Sie müßten möglichst alle Staaten, die für einen Produktionszweig in Betracht kommen, umfassen.

Trotz der unverkennbaren Gefahren solcher internationaler Industriekartelle, die praktisch eine gewaltige Monopolmacht darstellen würden, glaubt Loucheur, sie den Ernst vorziehen zu können, weil innerhalb der Kartelle ein Ausgleich widerstrebender Interessen möglich sei. Auf die Frage, wie weit Loucheur bereits eine Revivifikation solcher Kartellierungsprojekte durch die bevorstehende Genfer Weltwirtschaftskonferenz erwarte, erklärte Loucheur, daß eine konkrete Vorbereitung eines solchen kartellmäßigen Wirtschaftsaufbaues diesmal in Genf noch unmöglich sein würde. Immerhin dürfte

WUNSCH PHOTO Gegenüber dem Neuen Rathaus Ringstr. 34 und Waisenhausstr. 31 befindet sich mein neues Heim.

Zuspikung des Peking Konflikt.

Vor Abbruch der Beziehungen Moskaus zu Tschangscholin?

Moskau, 7. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung noch keine Beschlüsse über die Vorfälle in Peking gefasst. Auf jeden Fall soll schon heute festgestellt werden, ob die Sowjetregierung ihre Beziehungen zu der Peking Regierung nicht abbrechen wird, sondern nur die Beziehungen zu Tschangscholin. Es werde erwogen, das Generalkonsulat in Peking aufzulösen. Militärische Vorbereitungen sollen russischerseits nicht getroffen werden.

Wie weiter aus Moskau gemeldet wird, ist heute ein ausführlicher Bericht über den Ueberfall auf die russische Sowjetbotschaft eingetroffen. Es verlautet, daß eine scharfe Protestnote vorbereitet und noch heute nach Peking abgefandt wird.

Protestnote Tschangscholins an Moskau. Einspruch des holländischen Gesandten bei der chinesischen Regierung.

London, 7. April. Wie aus Peking gemeldet wird, hat nicht nur der russische Geschäftsträger, sondern auch der holländische Gesandte bei der Peking Regierung gegen die Ueberbreitung der chinesischen Beamten gegenwärtigen Privilegien Protest erhoben. Nach einer weiteren Meldung aus Peking hat Tschangscholin seinerseits in einer an Moskau gerichteten Note gegen die Verletzung der diplomatischen Vorrechte durch den russischen Geschäftsträger Protest eingelegt. Die Gebäude der Botschaft seien zu Propagandazwecken benutzt worden, mit der Absicht, die gegenwärtigen Peking Regierung zu fügen.

Wellington Koo hat Tschangscholin seinen Rücktritt als Ministerpräsident der Regierung des nördlichen China angeboten. Dem Vernehmen nach dürfte der Hauptredakteur Tschangscholins, General Yananping, an die Stelle Wellington Koo treten.

Die russische Botschaft in Peking noch immer besetzt?

Paris, 7. April. Wie aus Peking gemeldet wird, soll die russische Botschaft noch immer von chinesischen Soldaten besetzt sein. Die Anzahl der auf Befehl Tschangscholins Verhafteten betrage 24 Russen und 76 Kommunisten chinesischer und anderer Nationalitäten.

London, 7. April. Wie Reuters aus Peking erfährt, bestand die in der gestrigen Meldung über die Hausdurchsuchung in der Peking Botschaft erwähnte Ermächtigung des diplomatischen Korps darin, daß den chinesischen Behörden gehalten worden war, Truppen und Polizei auf der Straße des Gesandtschaftsviertels 180 Meter weit bis zu einem Nebeneingang der russischen Botschaft vorzudrängen zu lassen. Die Ermächtigung, in dem Gesandtschaftsviertel Verhaftungen vorzunehmen und in den dort stehenden Gebäuden, mit Ausnahme der Gesandtschaften selbst, Hausdurchsuchungen zu veranlassen, wird den chinesischen Behörden gewöhnlich erteilt und ist eine natürliche Sache.

Verhandlungen über die Protestnote an Kanton.

London, 7. April. (Reuters.) Das Kabinett erörterte heute die Lage in China. Obgleich eine Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Großbritannien über die Protestnote an die Kantongregierung erzielt worden ist, ist der Tag der Ueberbreitung der Note noch nicht festgesetzt worden. Es ist möglich, daß noch eine andere Macht sich dem Protest anschließt. Die Verhandlungen mit Rom und Paris gehen weiter. Entsprechend dem Beschluß der britischen Behörden, die ganze Gegend am oberen Jangtse zu räumen, sind sämt-

liche britische Vauzerkreuzer flussaufwärts von Hankau zurückgezogen worden.

General Duncan soll den einheitlichen Oberbefehl übernehmen.

London, 7. April. Der englische Kriegsminister teilte heute im Unterhause mit, der Befehlshaber des englischen Expeditionskorps in Schanghai sei angewiesen worden, die Aktion aller Truppen in der internationalen Niederlassung einschließlich der Freiwilligen einheitlich zu gestalten. Duncan habe Truppen verschiedener Nationalitäten den einzelnen Abschnitten der Verteidigungslinie zugeteilt. Seinem direkten Befehl unterstünden diese Truppen jedoch nicht.

Nach offiziellen französischen Meldungen aus Schanghai wird angenommen, daß die fremdenindische Bewegung in gerader Linie zum Generalkreis und zum Boykott, wenn nicht sogar zu einer Revolte führen werde. Die Lage sei kritisch und es bestehe Einigkeit darüber, daß nur ein einheitliches Vorgehen der Großmächte Abhilfe schaffen werde.

Die Artilis in der Kuomintangpartei.

Schanghai, 7. April. Tschangscholin hat den Sitz der chinesischen Kommunisten geschlossen, was als eine direkte Herausforderung an die hankauer Extremisten betrachtet wird. Man ist der Ansicht, daß die Verhältnisse schnell einem Umbruch zutreiben.

„Daily Mail“ meldet aus Schanghai, die Garnison von Schanghai unter General Tschangscholin werde durch neue Regimenter ersetzt werden. Tschangscholins erste Armee, deren Loyalität von den Kommunisten angezweifelt wird, soll an der Offensive gegen Peking teilnehmen. (W. T. S.)

Der Peking Zwischenfall im Unterhaus.

London, 7. April. Im Unterhause fragte Macdonald den Staatssekretär des Innern, ob er irgendetwas Information darüber habe, was gestern in Peking vorgefallen sei, wo Soldaten Tschangscholins in das Gesandtschaftsgebiet eingedrungen sein sollen, und ob dies mit Billigung des diplomatischen Korps erfolgt sei. Lord Ransome erwiderte, er sei noch nicht im Besitz irgendeiner Information darüber, was gestern in Peking vorgegangen sei. Er sei daher nicht in der Lage, mitzuteilen, ob die von den chinesischen Behörden unternommene Aktion die Zustimmung des diplomatischen Korps erhielt. Er erwarte einen Bericht aus Peking in jedem Augenblick.

Ein Mitglied der Arbeiterpartei fragte, ob die britische Regierung dem britischen Vertreter in Peking die Erlaubnis gegeben habe, sich den anderen Diplomaten dort anzuschließen. Lord Ransome antwortete: Ich habe bereits erklärt, daß wir absolut keine offizielle Information darüber haben, was vorgefallen ist. Es ist sicher besser abzuwarten, bis wir sie haben. Es ist bemerkenswert, daß der Ueberfall der Truppen Tschangscholins auf die russische Gesandtschaft von der englischen Presse zu einem Ereignis von untergeordneter Bedeutung herabgedrückt wird. Redaktionell wird der Vorfall nur spärlich oder gar nicht kommentiert. Nur der liberale „Manchester Guardian“ gibt seiner eifrigen Entschlossenheit Ausdruck und fordert den englischen Außenminister auf, zu der Verschuldigung Stellung zu nehmen, daß der Ueberfall im Einvernehmen mit dem britischen Gesandten in Peking ausgeführt worden sei. Wenn dies richtig wäre, dann habe England im chinesischen Bürgerkrieg Partei ergriffen.

London, 7. April. Wie ernst die Lage in China in amtlichen Kreisen Londons beurteilt wird, geht aus der Tatsache hervor, daß das englische Kabinett in Fernmanens laag. Auch während der Osterfeiertage werden die Mitglieder des englischen Kabinetts London nicht verlassen.

Coolidge gegen die Selbständigkeit der Philippinen

Manila, 7. April. Präsident Coolidge erhob gegen die Entschließung des Parlaments der Philippinen Einspruch, die einen Volksentscheid über die Frage der Selbständigkeit der Philippinen verlangt.

Befolgsrichtlinien des deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 7. April. Der Deutsche Beamtenbund hat zur Befolgsreform folgende Richtlinien beschlossen: Gewährung von Unterhaltzuschüssen in angemessener Höhe während der Vorbereitungszeit. Annäherung der Bezüge der außerplanmäßigen Beamten an das Anfangsgehalt der Anstellungsgruppe. Geringe Spannung zwischen Anfangs- und Endgehältern. Erreichung des Endgehalts in der Anstellungsgruppe etwa mit dem 40. Lebensjahr, automatisch nach einer bestimmten Reihe von Dienstjahren ohne Verkürzung des Befolgungsalters. Für jeden Beamten mindestens eine Aufstiegsgruppe in seiner Laufbahn. Ausräumung der Gruppen 1 und 2. Ueberführung der Gruppe 3 in den Einzelgehältsplan. Gleiche Befolgung bei gleicher Leistung ohne Rücksicht auf Herkunft und Geschlecht. Vereinfachung und Verbesserung der Befolgungsvorschriften. Abgrenzung des Ortszuschlags nach den Gehältern. Einbau des Frauenzuschlags in die Grundgehälter. Anberufschläge in gleicher Höhe für alle Beamten. Uebertragung jeder Veränderung des Einkommens der aktiven Beamten auf Wartegeld, Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge. Gewährung des vollen Wohnungsgeldes an Ruhe- und Wartehaltsbeamte. Beseitigung vorhandener Härten.

Teileinigung im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn.

Berlin, 7. April. Die am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnerorganisationen haben sich am gestrigen Donnerstag vormittag, einer Berliner Korrespondenz zufolge, an den Reichsarbeitsminister gewandt, um seine Vermittlung in dem Konflikt in der Lohnfrage zu erreichen. Der Reichsarbeitsminister hat die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens in die Wege geleitet. Auf Grund dieses Schrittes beim Reichsarbeitsminister haben dann im Laufe des Tages beim Reichsarbeitsminister Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahnergewerkschaften stattgefunden, die zu einer vorläufigen Verständigung über die Regelung der Arbeitszeit führten. Der Schlichterspruch über die Lohnforderungen dürfte am Sonntag zusammen mit dem Abkommen über die Arbeitszeitfrage vorliegen. (W. T. S.)

Neue Amtsbezeichnungen in der evangelischen Kirche.

Berlin, 6. April. Im evangelischen Kirchenrat und Verordnungsblatt wird jetzt der Entwurf eines Gesetzes über die Änderung von Amtsbezeichnungen veröffentlicht, den der Kirchenrat der evangelischen Kirchen der altprotestantischen Union der am 23. April in Berlin zusammengetretenen Generalsynode vorlegen wird. Nach diesem Entwurf tritt an die Stelle der Amtsbezeichnung Superintendent die Amtsbezeichnung Dekan. In den Provinzen Rheinland und Westfalen tritt diese Bezeichnung erst in Kraft, wenn eine entsprechende Änderung der rheinisch-westfälischen Kirchenordnung vorgenommen wird. An Stelle der Amtsbezeichnung Generalsuperintendent tritt die Amtsbezeichnung evangelischer Bischof. Der hauptamtliche geistliche Hauptpräsident und Oberkirchenrat trägt zugleich die Amtsbezeichnung evangelischer Bischof, ebenso der Präsident des Oberkirchenrats, wenn er ein Geistlicher ist. Dem Gesetzentwurf wird beigefügt der Entwurf einer Entschließung der Generalsynode, worin diese ausdrücklich erklärt, daß mit der Einführung der neuen Amtsbezeichnung keine Änderung in der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeiten der Bischöfe gegenüber anderen Organen der Kirche angestrebt werde.

Dr. Curtius zu Kirdorfs 80. Geburtstag.

Berlin, 7. April. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat an Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Kirdorf in Essen zu dessen 80. Geburtstag ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Zu dem Tage, an dem Sie Ihr 80. Lebensjahr vollenden, drängt es mich, Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Der Tag, der in erster Linie für Sie und Ihre Angehörigen einen Ehrentag bedeutet, ist zugleich für die deutsche Wirtschaft, insbesondere für den Kohlenbergbau und die Eisenindustrie Rheinlands und Westfalens, ein festliches Ereignis. Ihrem wirtschaftlichen Weitblick und Ihrem leidenschaftlichen Eintreten für die von Ihnen als richtig erkannten Ziele ist es zu verdanken, daß im Jahre 1898 nach langen Kämpfen die Rheinisch-Westfälische Kohlenyndustrie zustande gekommen ist; ein Zusammenschluß, welcher der mächtigsten Entfaltung des Ruhrbergbaues erst den Boden bereitet hat. Für Ihr tatkräftiges Wirken erstatte Ihnen heute die deutsche Wirtschaft den schuldigen Dank. Ich füge persönlich den Wunsch an, daß Ihnen noch ein langer Lebensabend beschieden sein möge, der Sie Anteil nehmen lassen wird an dem von uns allen erhofften Wiederaufstieg unseres Vaterlandes. (W. T. S.)

Essen, 7. April. Anlässlich des 80. Geburtstages des Geh. Kommerzienrates Dr.-Ing. Emil Kirdorf fand am heutigen Vormittag eine besondere Ehrung des verdienten Führers der Industrie statt. Die Leiter und Direktoren der Werke des Ruhrreviers, etwa 50 an der Zahl, veranlaßten einen großen Fackelzug unter Vorantritt einer Reichswehrkapelle aus Münster. In einer Ansprache feierte Geheimrat Fugenberg den Jubilar.

Zwei weitere Deutschnationale im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 7. April. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages sind die beiden durch die Auflösung der Weimarer Fraktion freigewordenen Sitze den Deutschnationalen zugeteilt. Diese haben nunmehr als weitere Vertreter die Abgeordneten Sachs (Münster) und Schulz (Köln) in den Auswärtigen Ausschuss entsandt. Beide Abgeordnete haben schon in früheren Wahlperioden dem Auswärtigen Ausschuss angehört.

In der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses folgte noch die Besprechung über Deutschlands Politik in China, worüber sich Außenminister Dr. Stresemann äußerte.

An der Aussprache beteiligten sich neben den Vertretern des Auswärtigen Amtes, insbesondere dem Reichsaußenminister, die Abgeordneten v. Kemnitz (D.N.), Stöcker (Komm.), Dr. Hochsch (D.N.), Dr. Breitscheid (Soz.), Freiherr v. Rheinbaben (D. V.), Dr. Witt (F.), Dr. Schnee (D. V.), Dr. Bredt (Wirtsch. Vergg.) und Dr. Paas (Dem.). Beschlüsse wurden nicht gefasst.

Einschränkung der Schießübungen im besetzten Gebiet.

Warschau, 7. April. Die Internationales Kleinwaffenkommission hat in Besprechungen mit dem Reichskommissariat für die besetzten Gebiete die Zustimmung gegeben, daß Schießübungen im allgemeinen wie im besetzten Gebiet auf dem Schießplatz Merxheim auf ein Mindestmaß beschränkt werden sollen, um politische und wirtschaftliche Gefahren möglichst zu vermeiden. (Z. U.)

Borstof Vitwins gegen Direktor Müller.

Schluss der Beweisaufnahme im Plauener Prozeß.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Plauen, 7. April. In der weiteren Verhandlung im Stresemann-Prozeß befindet Zeuge Paul Vitwin, er wisse von der in Brelow erfolgten Explosion überhaupt nichts. — Zeuge Treppke: Wir waren erregt darüber, daß alles der Evaporator als Schrott zur Verfügung stand. — R. A. Niehoff: Mir ist gesagt worden, daß der erste für ein Butterbrod abgegeben worden sind. — Borst: Wir verhandeln doch über eine ganz andere Sache. — Dieser Staatsanwalt Schausch: Es klingt aber schön! — Bei diesen Worten springt R. A. Niehoff erregt auf und protestiert laut gegen diese Bemerkung, so daß der Vorsitzende wieder vermitteln muß.

Direktor Müller gibt darauf an, das Darlehn von 115 000 Mk. sei im November 1923 noch nicht zurückgezahlt gewesen. Er glaube nicht, daß Stresemann das Geld für Parteizwecke erhalten habe. In einem anderen Falle seien Spenden von 104 000 Mk. verbucht worden, darunter ein Posten von 80 000 Mk. für Parteizwecke. — Zeuge Vitwin: Ich Ihnen bekannt, daß ich dem Reichsklub ein Bild geschenkt habe, das 30 000 bis 50 000 Mk. kostet? — Müller: Das höre ich heute zum erstenmal. — Vitwin: Sie sehen also, daß ich Ihnen nicht alles erzählt habe.

Auf Befragen des Justizrats Dahn bestätigt der Zeuge Müller, daß in einem Resolutionsbericht bemängelt wurde, daß Vitwin 80 000 Mk. für Privatmittel durch die Evaporator-Verfahren gehen ließ, weiter, daß im Jahre 1918 104 000 Mk. Repräsentationsgelder gegeben worden sind, darunter 80 000 Mk. für zwei Aufsichtsratsmitglieder, und hierunter wiederum ein Geschenk für Stresemann. Der Aufsichtsrat habe dazu nichts gesagt. — Vitwin gibt das an und weist darauf hin, daß er ja fast Alleinbesitzer der Evaporator gewesen sei. — Zeuge Müller sagte weiter aus, er habe das Gefühl gehabt, daß Schacht und die anderen Vitwin verpflichtet waren. Schacht habe sich einmal unter dem Mantel eines Wuchrkaufes 65 000 Mk. von Vitwin schenken lassen. — Vitwin erwidert, die Geldentwertung spiele hierbei eine Rolle. Außerdem seien

sämtliche Vorstandsmittelglieder, auch Herr Müller, an dem Verlust beteiligt worden. Müller habe 25 000 Mk. erhalten. Direktor Müller hatte bei seinem Abgang Häuser und eine Villa. Er hat mein Vermögen verwaltet und ich habe Anhaltspunkte, daß in seiner Arbeit nicht alles sauber war. Der Prozeß ist vorbereitet.

Zeuge Müller: Ich vermahne mich gegen derartige Vorwürfe. Vitwin hat sich einmal darüber beklagt, Schmelzhofer löste ihn jährlich 250 000 Mk. — Zeuge Vitwin erklärt, die Anschuldigung könne sich darauf beziehen, daß er später viele Hunderttausende jährlich durch Schmelzhofer ausgeben ließ zu dem Versuch, einen Reichsverband der deutschen verarbeitenden Industrien zu gründen. — Nach weiteren heftigen Auseinandersetzungen zwischen Vitwin und Müller tritt dann die Mittagspause ein.

In der Nachmittags-Sitzung wird als Zeuge der Vorsitzende der Ortsgruppe Plauen des Alldeutschen Verbandes,

Justizrat Behold, über die Versammlung vernommen, in der der Angeklagte Müller die Beschuldigung gegen Stresemann wiederholt hat. Er bestätigt, daß Müller zunächst den Vorwurf der Lüge und dann den der Korruption erhoben habe. — Staatsanwalt: Hat Müller auch gesagt, Dr. Stresemann habe sich dazu hergegeben, eine verbrecherische Handlung zu decken? — Der Zeuge glaubt sich daran zu erinnern und versichert sodann, der Alldeutsche Verband stehe keineswegs hinter dem Prozeß. — Zeuge Direktor Müller betont, ihm sei nach seinem Vortrage glaubhaft versichert worden, daß die Revision sofortigt hätte erfolgen können. Er erklärt weiter, er habe keine einzige Mark auf seinem Gewissen, die der Evaporator oder Herrn Vitwin gehörte. Er habe auch niemals Häuser und eine Villa gehabt.

Der Staatsanwalt geht noch einmal auf die eidesstattliche Versicherung ein, die der Zeuge Direktor Müller in der Dienstverpflichtung unter Berufung auf Vitwin unterzeichnet hat und fragt: Sie haben also eidesstattliche Versicherungen abgegeben, die nicht stimmen? — Zeuge Müller: Es kommt aber auf die Beweggründe an, und die sind bei mir lauter gewesen. Es wird der Beschluß verlesen, mit dem das Strafverfahren in der Dienstverpflichtung eingestellt wurde.

Die von Justizrat Dahn beantragte Verlesung des Artikels der „Weltbühne“, die schon vor Müller die gleichen Behauptungen über die Verbindung Stresemanns mit Vitwin aufgestellt hatte, ohne daß Klage erhoben wurde, wird abgelehnt. Damit schließt die Beweisaufnahme. Die Plädoyers beginnen am Freitag mittag 12 Uhr.

Eine Feststellung der deutschnationalen Hauptgeschäftsstelle.

Berlin, 7. April. Ein Berliner Blatt hatte zum Plauener Prozeß folgendes geschrieben: „Wissenschaftlich falsch ist die Behauptung des Geschäftsführers Dr. Weis gewesen, daß das Material, welches Kranz der Deutschnationalen Volkspartei verkauft hat, sich nur auf die Bar mataffäre bezog und nichts mit Dr. Stresemann zu tun hatte. Die Aussagen von Anso haben ergeben, daß Dr. Weis hier die Presse völlig falsch und wissenschaftlich unrichtig darüber informiert hat.“

Der Hauptgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Weis, stellt demgegenüber fest: „daß sich jederzeit gegenwärtig erhärtet läßt: In dem von Kranz an angeblichen Material befand sich kein Material, das auf Stresemann Bezug nahm. Es ist und auch der Name Stresemann nie von Kranz genannt worden. Es handelt sich ausschließlich um Verlesungen im Bereich des Reichswirtschaftsministeriums und um daraus zu folgernde Anlagen gegen sozialdemokratische Politiker. Der einzige bürgerliche Minister, dessen Name dabei beifällig auftaucht, ist der demokratische Reichsfinanzminister Gothein, unter dem die Lehngebühren bevoorzogen haben sollten. Von einer Mauer 28 mit Material gegen die Evaporator und Stresemann ist mir oder einem anderen Angehörigen der Deutschnationalen Hauptgeschäftsstelle nichts bekannt. Der Neuge Kranz hat übrigens in seiner letzten Vernehmung erklärt, daß er keine Zusammenkunft gemacht, keine Listen angefertigt, sondern das ganze ungeschickt übergeben habe. Gez. Dr. Weis.“



Politische Giftmischereien.

Arisenkraft in Sachsen?

Der „Sächsische Rettungsdienst“ schreibt:
„Je näher der 1. Juni heranrückt, desto mehr...

Die von der zünftigen Seite mitgeteilt wird, ist diese...

Wenn in der Meinung der „Sittauer Morgenzeitung“...

Dasselbe gilt in Bezug auf die Mehrheit der demokratischen...

Aus allen diesen Gründen dürfte hinter die Drohung der...

An den zukünftigen demisionalen Stellen machen solche...

Derliches und Sächsisches.

Polizeiliche Bestimmungen für die Karwoche.

Die das Präsidium des Polizeipräsidenten mittels, gelten...

Einschränkungen für Musikdarbietungen gelten nur...

Konzertmusik (Zirkelkonzerte) ist an diesen beiden Tagen...

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus:
„Margarete“ (7). Schauspielhaus: „Reifen“ (188).

† Die Komödie. Heute und folgende Tage Gastspiel Curt...

† Veranstaltungen. Heute um 1/2 12 Uhr: im Palmengarten...

† Richard-Wagner-Verein. Dresden. Die Dresdner...

† Kirchenkonzert. Die Johannespassion von Bach...

† Der zweite Landabend der Argentinia hat das selbe...

haltungsmusik in Kaffeehäusern, Bier- und Weinwirtschaften...

Ein Streik durch den sächsischen Staat.

Vor dem Deutschen Bankbeamten-Verein, Zweigverein Dresden...

Die Sächsischen Werke sind entstanden aus dem staatlichen...

Bei der Erörterung der Zukunft des ordentlichen...

Barablösung der Anleihekleinbeträge. Die Frist für die...

† Todesfall. Plötzlich und unerwartet ist am Mittwoch...

— Befreiung des Sanitätsrats Dr. Wenzel. Auf dem alten...

— Dresden als Fremdenstadt. Wie das städtische Verkehrsamt...

— Die Geschäftsstunden für die Kraftfabrikation und...

— Starke holländischer Reiseverkehr nach Deutschland. Wie...

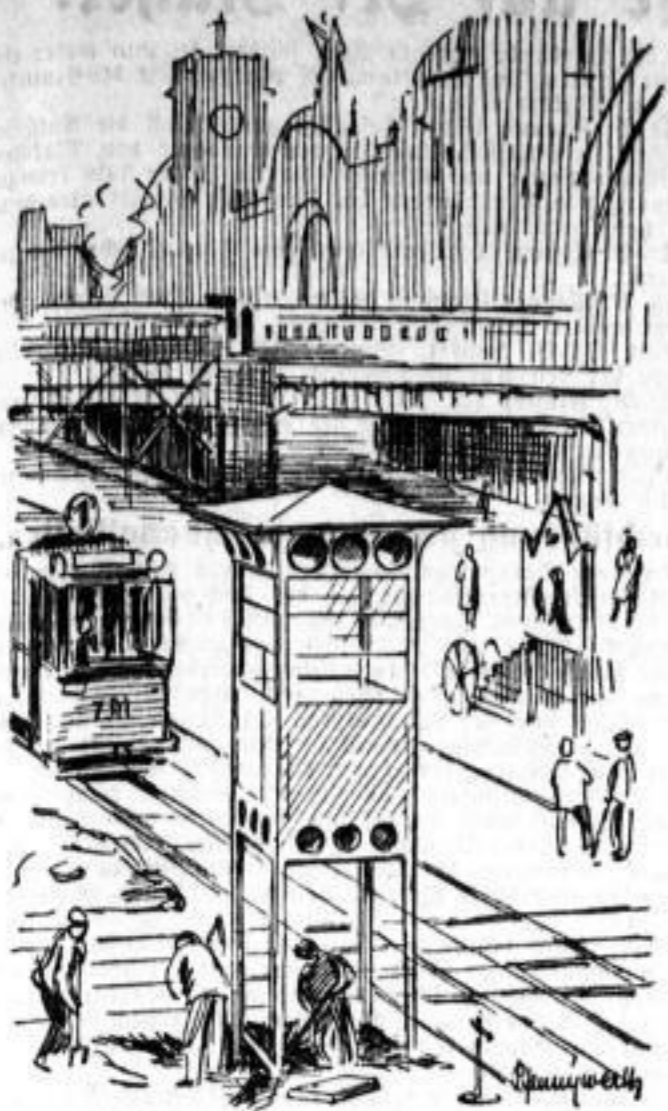
— Neues vom Planetarium. Im Planetarium wird das bisher...

Wolizimol Flammwird für Pulver in Gubisch
Vetternwirtschaft
beruht Ihren Betrieb ungünstig. Der Öffentliche...

art, das ein jährlicher Wagner-Zyklus ins Auge gefasst wird.
† Eine Stiftung für Studierende der Technik. Frau Maria...

† Deutsche Shakespeare-Woche. Die Deutsche Shakespeare-Woche...

Der erste massive Verkehrsturm in Dresden.



Nachdem die von der Dresdner Verkehrspolizei mehrere Monate hindurch mit der automatischen Verkehrsregelung durch Zeichengeber angestellten Versuche zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind, hat man kürzlich die provisorische hölzerne Verkehrsinsel mit der Semaphoranrichtung vom Wiener Platz entfernt und nach dem Albertplatz verlegt. An ihrer Stelle ist jetzt ein massiver Verkehrsturm in Eisenkonstruktion errichtet worden, eine etwas verkleinerte Nachbildung des bekannten ersten deutschen Verkehrsturmes auf dem Potsdamer Platz in Berlin.

Kauf Wohlfahrtsbriefmarken. Der rege Briefwechselverkehr zur Konfirmation und zu Ostern gibt jedem noch einmal reichlich Gelegenheit, Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden. Solche sind zum Preise von 50, 25, 10 und 5 Pf. zu haben in der Kanzlei der Stadtmission, Zingendorfstraße 17. Der Ertrag soll zur Verringerung der großen Not unserer Zeit beitragen.

Kunsterziehung im Neologismus. Die beiden letzten Unterrichtsstunden brachten den Schülern einen anderen interessanten Vortrag. Vortragender Ludwig Fischer, der sich der Schule schon mehrfach zur Verfügung gestellt hat, sprach Balladen von Goethe, Schiller, Heine, Penau, Fontane u. a. Die Aufmerksamkeit auch die jüngeren Schüler zu ihrem Rechte kommen. Der Erfolg im Sinne der Kunsterziehung war um so größer, als Herr Fischer zusammen mit den Deutschlehrern schon vorher die Auswahl aus seinem reichhaltigen, stets frei aus dem Gedächtnis gesprochenen Vortragsstoff getroffen hatte, so daß die Gedächtnisvorber im Unterricht behandelt werden konnten.

Ursachenschuld Dresden der deutschen Jugendverbände. Die Kameradschaft der Verfassungspartei führt in einer Postkarte am 12. April, abends 1/2 Uhr, in der evangelischen Kirche (Sängerchor) die Mattheuspassion von Leonhard Bach auf. Karten können zum Vorauspreise von 50 Pf. von den Mitgliedern der und angestrebten Bünde gegen Vorzahlung des Mitgliedsbeitrages beim Evangelischen Jungmännerbund, Raulbachstraße 7, entnommen werden.

Kirkus Carrasani. Wie wir erfahren, trifft heute die berühmte Jamborhau Ramiro-Carrasani hier ein und wird im Kirkus Carrasani einige ihrer geheimnisvollen Vorstellungen veranstalten.

Der Donner Schlag im Morgenrauen . . .

Zur 50jährigen Erinnerung an die große Pulverexplosion in der Kreuzstraße

Der Montagmorgen des 9. April 1877. . . Kurz vor 4 Uhr früh schickte sich eben der zweite Nachwächter der Pirnaischen Vorstadt, Friedrich Klumünzer, an, die vierte Morgenrunde abzugeben, als ein furchtbarer Donner Schlag erschallte. . . Die Erde scheint zu bebren, und der Luftdruck schleudert den Wächter an eine Hauswand am Pirnaischen Platz zurück. Blutrot juckt nach dem Kreuzturm Feuerchein am fahlen Frühlingsmorgenshimmel. . . Fensterglas klirrt, Dachziegelteile prasseln durch die Luft. . . Ein kurzer, zweiter Schlag erfolgt. Jetzt wird es in den Häusern lebendig. Licht strahlt auf. Aus Haustüren heraus kommt es gelaufen und wird gerufen. . . Pechschaden lodern auf. Das bekannte Feuerzeichen der von ihrer Wache in der Johannesstraße mit der Abprobierspritze herantretenden Dresdner Berufsfeuerwehr ertönt, und kurz darauf schlägt die Feuerwache auf dem Kreuzturm an. Bald darauf schmettern die Hornsignale der Dresdner Turnerfeuerwehr durch die morgens stillen Straßen, um die Wehrleute zu alarmieren. Vom Altmarkt und von der Moritzstraße her kommen die Menschen gelaufen.

Alles drängt nach der Kreuzstraße, in deren Hause Nr. 19 eine furchtbare Explosion stattgefunden hat.

Blitzende Gendarmenreihen schieben sich durch die sich stauenden Menschenmassen. Feuerwehr und Wohlfahrtspolizei retten auf Stelkatern eine Anzahl notdürftig bekleideter Menschen aus dem Hintergebäude des im Dachgeschoss lichtlos brennenden Hauses.

Wilde Gerüchte schwirren umher. . . In dem brennenden Hause sollen Dugende von Menschen erstickt und verbrannt sein. Der in Windeseile durch die Bläserstrasse heranziehende Siechforwagen des Friedrichstädter Krankenhauses mit seiner roten Kreuz-Fahne bestreift der in lautlosem Schweigen harrenden, von Minute zu Minute immer stärker anschwellenden Menschenmenge, daß die Pulverexplosion in der Kreuzstraße auch Menschenleben gefordert

haben muß. . . Ärzte und Krankenträger sind durch die Stadtgendarmerie alarmiert worden, und während die Wasserstrahlen der emsig arbeitenden Druckpumpen in das wabernde Flammenmeer des bis zum zweiten Stockwerk herunterbrennenden Hauses schrien, rüsten sich vor der Brandstätte die Pioniermannschaften der Feuerwehr mit denen der Wohlfahrtspolizei und die bereitgestellten Samariter, um über glimmende Balken und schwebende Trümmer hinweg in das Innere des durch die Explosion fast völlig zerstörten Hauses einzudringen. Zwei Stunden nach der Explosion, gegen 6 Uhr morgens, wird die erste Leiche aus den Brandtrümmern geborgen. Es ist die des 16jährigen Bierausgebers Paul Andraas, der im Dachgeschoss schlief und auf der verankerten Treppe seinen Ausweg finden konnte. Zwei Stunden später, gegen 8 Uhr, entdeckt die Feuerwehr den verbliebenen Körper des früheren Chorsängers Steinmüller, den die Explosion an die Wand gedrückt und ins erste Geschoss herabgeschleudert hatte, so daß ein Arm des verschütteten Opfers zu einem Erkerfenster des brennenden Hauses herausging, und man bei dessen Anblick mit Recht annehmen mußte, daß auch noch andere Bewohner des zerstörten Hauses bei der Explosion ums Leben gekommen waren. Den fortgesetzten Anstrengungen der Feuerwehrleute gelang es denn auch schließlich, das dritte und vierte Opfer der großen Pulverexplosion der Kreuzstraße zu finden, zu denen noch die Dienstmädchen Pauline Luge und Anna Ramiß zählten, die beide mit von der Gewalt der Explosion zerstückelten Körpern verköhlt aus dem Brandschutt herausgehoben wurden.

Es war eigentlich ein Wunder, daß sich immerhin neun Personen nach der Explosion hatten aus das Dach eines Hintergebäudes retten können, die dort, in Todesangst und fröhlichem Warten mußten, bis sie auf Leitern heruntergeholt wurden. Es befanden sich darunter verschiedene im Hause wohnende Gewerbetreibende, namentlich der Restaurateur Branner, der die kleine, im Erdgeschoss gelegene Schankwirtschaft „Zum Fußsack“ hatte und bei dem entsetzlichen Schlag der Explosion fast unbeschadet in Windeseile aus seinem Bette auf das Dach eines Schuppens im Hofe geflüchtet war, um später von dort aus gleich anderen Hausbewohnern in Sicherheit gebracht zu werden.

Über 27 Personen waren von der Explosion um ihr Hab und Gut gebracht worden.

Die meisten von ihnen hatten so gut wie nicht versichert, und es war daher kein Wunder, wenn bereits am Brandplatze in erregter Weise die Frage nach der Ursache der Explosion gestellt und von den Vertretern der Behörde nach deren Urheber geforscht wurde. Das war freilich nicht so einfach. Denn derjenige, der diese beklagenswerte Katastrophe verursacht hatte, war dieser selbst zum Opfer gefallen. Es war jener unglückliche, frühere Hoftheaterchorführer Steinmüller gewesen, der sich schon seit längerer Zeit mit der Herstellung

von Feuerwerkskörpern beschäftigt und in unersetzlichem Maße größere Mengen von Schwarzpulver in seiner im zweiten Geschoss des Hauses Kreuzstraße 19 gelegenen Wohnung mit anderen leicht explosiblen Materialien aufbewahrt hatte, die er zur Anfertigung seiner Feuerwerkskörper brauchte, mit deren Handel er sich einen nicht unbedeutenden Nebenverdienst verschaffte. Steinmüller hatte schon in früheren Wohnungen in Dresden, in der Röhntgasse in der Neustadt und in der Seewerkstadt, ein kleines Laboratorium in seiner Wohnung unterhalten und dieserhalb mit seinen Hauswirten und der Feuerpolizei Differenzen bekommen. In seiner damaligen Wohnung in der Kreuzstraße war erst kurze Zeit vor der Explosion eine behrliche Revision erfolgt, und man hatte dabei nichts Beachtenswertes vorfinden können. Freilich hatte Steinmüller es in schlauer Weise verstanden, eine Anzahl Pakete mit Schwarzpulver, das er sich von auswärts unter einer Deckadresse hatte zuschicken lassen, in seiner Wohnung zu verstecken. Mit diesem gefährlichen Material muß dann wohl der Sänger sich gegen Morgen irgendwie bei offenem Lichte zu schaffen gemacht haben, denn er wollte am Tage der verhängnisvollen Explosion nach Leipzig hinüberfahren, um dort mit seinen Feuerwerkskörpern ein gutes Geschäft abzuschließen. Man hatte wohl ursprünglich angenommen, daß sich Steinmüllers Pulverort durch Selbstentzündung entladen hätten, aber die spätere genaue Untersuchung der Brandstätte durch Sachverständige und der Umstand, daß man den Urheber der Explosion, nur mit dem Hemde bekleidet, als verkrüppelten Leichnam aufgefunden, läßt es als bestimmt annehmen, daß jener in morgendlicher Eile

bei offenem Lichte mit seinen Feuerwerkskörpern hantiert haben muß, wodurch dann die gewaltige Pulverexplosion herbeigeführt wurde, die vier unglücklichen Menschen das Leben kostete und außerdem noch anderen Personen, darunter auch einigen Feuerwehrleuten, bei den Vorkämpfen leichtere Verletzungen zufügte, ganz abgesehen von vielfachen schweren Schäden, die durch den gewaltigen Explosionsdruck an Fenstern in Wohnungen und Geschäften in der Nachbarschaft herbeigeführt worden waren. Trotzdem in der Nähe des Explosionsortes bei den meisten Läden die Schaufenster durch die herabgefallenen Rollläden verriegelt gewesen waren, waren deren Scheiben hinter den Läden vollständig zertrümmert worden.

Nieße Menschenmassen umlagerten noch tagelang die Explosionsstätte, die am Unglückstage selber in der vierten Nachmittagsstunde auch von dem damaligen König Albert besichtigt wurde, dem Branddirektor Riß von der Dresdner Berufsfeuerwehr und Feuerlöschdirektor Scholle, der Kommandant der Dresdner freiwilligen Turnerfeuerwehr, einen eingehenden Bericht der Katastrophe erstatten mußten, die mit ihren einzelnen erschütternden Vorgängen auf Wochen hinaus einen beliebigen Gesprächsstoff in der Dresdner Bevölkerung bildete. Ihr Anlaß hatte wenigstens die praktische Folge, daß nunmehr die gewerbliche und feuerpolizeiliche Bestimmungen über die Anfertigung und Aufbewahrung von Feuerwerkskörpern erheblich verschärft und aufs strengste durchgeführt wurden, so daß jener Donner Schlag im Morgenrauen des 9. April 1877 in Dresden wenigstens ein Gutes für die damalige Mit- und spätere Nachwelt gehabt hat.

Zur Frühjahrskur: Mutter-Anna-Tee und Mutter-Anna-Pillen. seit Jahren bewährte Blutreinigungs- und Abführmittel. Zu haben in allen Apotheken.

MÄRKESCH färbt, reinigt, wäscht alles

Die Augen Deines Kindes sind sein kostbarster Besitz. Bei Schwächung rechtzeitig zum Augenarzt und dann zu Brillen-Roetlig. Prager Straße 23

des musikalischen Direktors der britischen Rundfunk-Korporation, Percy Pitt, ein Frühstück für die Beirätinnen Siegfried Wagner und seiner Gattin im Savoy-Hotel statt, an dem die Vertreter der Britischen Rundfunkgesellschaft und Wohlfahrtsrat Dietrich und Graf Bernstorff von der deutschen Botschaft teilnahmen.

Mit Ferdinand Holder in den Alpen.

Wer von den Alpen spricht, muß Große Atterten, und wer in die Alpen reist, darf nicht allein gehen. Ich habe Ferdinand Holder mitgenommen. Er sagte: wir gehen in die innerste Deckelkammer der Berwelt. Dort gibt es den schönsten Berg des ganzen Schweizer Alpengebietes, die schöne Dreiecksform von Vera: er ist zwar berühmter und vielgemalt, aber noch feiner hat die Blümlidale ganz erkannt und sie, in ihrer unfahrbaren Höhe, in die Feinwand einzustellen vermocht. Das liegt am Berg und an der Feinwand. . . Und dort gibt es den einzigen See, der keinem andern vergleichbar ist: den blauen, schwebelichten, weissen, rötlichen. Er ist ein Auge der Erde. In ihm liegt der seltsame Siedlandhimmel, der hinter der Blümlidale aufschwimmt, oder das unbegrifflich matt-intensiv Schimmern der Weissen Frau, oder der Schlangentänzer der Hände, Fellen und Rachen, oder das Alpenblau, das viele heimlich bewundernde Menschen vergessen haben anzubeten als das entzückendste Wunder und teuerste Geschehen in den Bergen. Die Konzentration von Blümlidale und Deschinentsee, von Nordland und Südländ, von Werden und Vergehen, von gewaltiger Harmonie eines elementaren Orchesters und bestimmter Stille heißt Randersteig: Stea über den schwebelichten Widdach Rander. Stea an vielen uralten Straßen, Almwegen, Saumpfadern. Freilich führt jetzt die Widdachbahn da hinauf, in Redren und Schichten, über Abstände bis am Rand schauerlicher Tiefen vorbei: nach Italien. Der Höhepunkt — nicht zu verwechseln mit höchstem Punkte geographisch — dieser ganzen Bahn übertrifft die Höhepunkte des Stimpfons um ein Vielfaches, selbst die landschaftlichen des Gotthard, — unter dem Schimmern der Gletscher, der Katastralgänge aus Himmel, Nebelbrauen, Wäldern und Südnorwegen ruht Randersteig, im Brausen der Wähe, der Lavinenläufe in schwebelichten Öden, im Rander unbeschreiblich traumähnlicher Täler und fröhlicher Alpenmäde. Freilich: das kann niemand als Ferdinand Holder auf die Feinwand bringen, weil er nicht bloß Maler, sondern Dichter und

Pfeifer war in seiner Kunst. Darf man einen, der diesen mystischen Boden betrat, noch Rander, Dichter oder Musiker nennen — oder ist er nicht vor allem ein „Erkennender“. Die Alpen sind ein gewaltiger Ausdruck des Lebens, des Willens zum Leben. — Sie können in ihrer Größe zur Religion werden. Wenn Ferdinand Holder von sich und seiner Kunst sagte, daß der am weitesten komme, der am tiefsten nachdenke, während die andern Herde bleiben, so gilt dieses Wort am meisten vom Nachdenken in den Alpen und darüber hinaus nicht nur für die großen Erkennenden, sondern für alle Menschen überhaupt. In Tälern der Alpen, wie demselben Randersteig, im Angesichte von Bergen wie der Blümlidale hört das Wort „Vergangen“, das an Hunderten von Orten seine Gestalt hat und wird so schal wie wenn man den Begriff Holder mit dem Worte Maler bezeichnete: denn das fortwährende, endlose, beängstigende Erkennen, das hier die Seele staunend erfährt, schafft eine Erariffenheit, die den Menschen unmerkbar umfängt, von ihm starke und trotzdem gänzlich unbewusste innere Anspannungen verlangt, selbst auf dem kleinen Spaziergang durch Matten und Wälder. Durch diese Anspannungen, durch die heitere, sonnige, feierliche Erariffenheit wird die immerwährende neue Erkenntnis, die das Herz überfällt, zur maßlosen Quelle der Lebenskraft. Wie die Erkenntnis den Menschen und Maler Holder darüber hinaus zum lebendigen Gestalter der Alpenlandschaft — durch Wiedergabe des Geschehen wie durch vom allem Weltlichen gelöste symbolische Fingalänge und Mädchen — führt, so vollzieht sich am „Kunstigen“ Menschen das selbe Wunder nur mit dem einzigen Unterschied, daß ihm im Herzen bleibt, wofür der Künstler um den Ausdruck rang. Nirgend anders und nur daher kommt die geistige Erneuerung, kommt die seelische Festigung, die jedem von dem Alpenwunder gegeben wird. Es wäre ein Problem, von Philosophen und Dichtern in erster Linie zu untersuchen, welche Faktoren es sind, die den Menschen in den Alpen erariffen, ihn dem Erleben nahe fühlen, ihn die unergründlichen Zusammenhänge von Mensch und Welt, Welt und Seele, Seele und Gott in klarer Deutlichkeit erfassen lassen. Nietzsche hat zu diesen Gedanken das Engadin gesucht, zu einer Zeit, als das Randerthal und Randersteig nur wenige Bergwälder bewohnten und aller Verkehr auf den Gemüthen, diesen in der Welt einzigartigen, einstigen Geschieben, abgewickelt wurde, nachdem Kardinal Schinner indirekt das Randerthal entdeckt hatte. Nietzsche würde heute das Engadin meiden und über den Gemüthen selbst unter dem Weidwangel der Blümlidale, am Wellen der Deschinentsee, oder am sammetartigen Blausee seine Kraft suchen: hunderte haben es seitdem getan.

Nirgend anders in den Alpen ist die Vorstellung gegebener als hier, daß Verae, Gletscher, Rachen, Nebel, Lavinenläufe, Widdach persönlich wirkende und bewusste Wesen seien, weil wohl an wenig anderen Orten alles Gewaltige der Alpen näher zusammengerückt erscheint und in vollkommenerer Ausdrucksform. Ein leerer Rahmen vor das Gesicht abhalten, zeigt immer und in jeder Verfassung ein Gemälde, unbedingt hineinkomponiert in den Rahmen, zeigt immer vollkommene Raumverteilung, und zeigt etwas, was nach Holder gar nie richtig — in der Kraft des unmittelbaren Reizes auf das innere Sehen des Menschen — zur Bilderbege durch die Kunst erfasst werden kann: die Farbe. Ich habe — bescheiden neben dem „mitgenommenen“ geistigen Ferdinand Holder stehend — im Stodenwald ob Randersteig die unverachtliche Stunde erlebt. Es war ein Schweigen in Farben, vorhanden in der Taufendzahl, und keine einzelne bestimmbar mit „Rot“ oder „Blau“ oder einem ähnlichen Wortbegriff. Hundert Male Rot und kein einziges Mal die Blaulichkeit, wirklich rot zu sagen. Aber diese Farben stoffen unfaßbar daher: es konnte eine Symphonie von Beethoven sein, es konnte ein Dand unmodulierbar, es konnte auch Richard Wagner werden. Oder überhaupt: waren es nur Töne, nicht auch zugleich Worte, Ausdrucksformen großer Erkenntnis. Wirkung auf hundert Einesdornane, von denen der Mensch vorachlich nur den kleinsten Teil kennt? Reut bonnete im Tal ein Zug nach dem Dorfe, bekannt mit der stärksten Lokomotive, die in Europa fährt: das war wie die Verbrüderung zwischen Mensch und Natur. Denn er kann nicht anders denn eine fern niederstehende Lavine, oder auch wie ein Gewitter hinter den Doldenhörnern, oder wie ein Bergbach. Der Zug hat einen Ton der allgemeinen Harmonie wieder, die durch nichts, auch nicht durch den Menschen, gestört werden kann, sondern ungeteilt Verknüpfung und Ewiges ineinander fließen läßt. Holder und Beethoven, Dand und Schantini neben ineinander über, alles was Menschen geschaffen, achacht, erfüllt, krebt zusammen in eine Erkenntnis: dies ist dielemae, den dieser Derawinkel des Alpenlandes zu vermitteln vermag. Der deutsche Mensch ist für sie unverhältnismäßig empfänglicher als der Romaine, der ihr vielfach geradezu verschlossen gegenübersteht. Dies ist auch der Unterschied in der Erfassung Ferdinand Holders durch die verschiedenen Nationen. So deutschheitlich wie dieses Land es ist, mit der ausserirdischen alemannischen Mundart mit seinen alten Bräuden, so deutschheitlich ist in seinem Fern Ferdinand Holder, und über ihn hinaus trägt die tiefe Art des erkennenden Menschen dieselben Rane.

Lernen unsere Kinder noch etwas in der Schule?

Diese Frage zu beantworten unternahm in der letzten dieswintertlichen Versammlung des Allgemeinen Handwerkervereins Donath. Einleitend gab er ohne weiteres die Berechtigung dieser Frage zu, formulierte sie aber nach einem Rückblick auf die Vergangenheit etwa dahin: Gewährleistet die heutige Bildungsarbeit in der Volksschule noch die Sicherheit, daß durch diese Arbeit Menschen erzogen werden, die das Leben meistern, die seinen bedeutungsvollen Anforderungen gerecht werden können, die überhaupt nützliche Mitglieder der Gesellschaft werden? Steuert die gegenwärtige Volksschularbeit auf das Ziel los, daß der Mensch körperlich, seelisch, geistig und sittlich vollkommen wird? Bei der Lehrerarbeit handelt es sich um die Bildung von lebendigen Menschen, nicht um totes Material. Von dieser Erkenntnis aus müsse der erste Grundsatz abgeleitet werden: Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit muß die menschliche Natur des Kindes beachten und da gleiche kein Kind dem anderen, die Anlagen und Begabungen seien durchaus verschieden verteilt. Es sei Aufgabe des Lehrers, zunächst das Kind genau kennen zu lernen; wie schwer das sei, zeige sich schon in der Familie, wo bei nur zwei Kindern die Eltern oft noch schwere Enttäuschungen und Erfahrungen machen müßten. Der Lehrer habe aber viele Kinder vor sich, in Sachsen durchschnittlich 35 in der Klasse, in Preußen sogar 60.

Das Verhältnis zwischen Lehrer und Kind habe sich ja völlig verändert. Während früher der Lehrer dem Kinde als der Popanz, als der strenge Mann mit dem Stocke hingestellt worden sei, den das Kind nie fragen durfte, sondern dem es nur auf Befragen antworten konnte, habe sich jetzt ein Verhältnis herausgestellt, das auf gegenseitigem Vertrauen aufbaut sei. Heute wolle der Lehrer das Kind kennenlernen. Eine wahre christliche Erziehung — und diese wolle die Lehrerschaft — sei auf Liebe aufgebaut. Der heutige Unterricht sei keine Prüfungsarbeit mehr, sondern Erziehungs- und Bildungsarbeit. Dadurch entstehe natürlich eine größere Freiheit in der Schule. Schwer erziehbare und schwachsinrige Kinder müßten allerdings ausgefordert werden.

Ein zweiter Erziehungsgrundsatz sei: Man muß auch die Forderungen beachten, die in dem Stoffe liegen, den man mit dem Kinde behandelt. In längeren Ausführungen ging der Vortragende u. a. auf die deutsche Rechtschreibung ein, um zu beweisen, daß dies eins der allerhöchsten Unterrichtsgebiete sei, und deshalb tadellose Erfolge nur sehr schwer zu erzielen waren. Der dritte Grundsatz beziehe sich auf die Methode. Je nach der Entwicklung des Kindes müsse die Arbeits- und Unterrichtsform gewählt werden. In diesem Zusammenhang erklärte der Redner die Klassenwanderungen als eines der vorzüglichsten Unterrichtsmittel. Der vierte Grundsatz lautete: Die Unterrichtsarbeit in der Schulküche darf nicht planlos vor sich gehen. Der Lehrer müsse sich leiten lassen von ganz bestimmten Zwecken, von Aufgaben, die ihm gestellt worden seien. Die Grundbedingung jeder Schularbeit sei, daß das Kind mindestens lesen, schreiben und rechnen könne. Solange noch kein Landeslehrplan aufgestellt sei — der Vortragende deutete an, daß er wohl noch dieses Jahr kommen werde — habe sich die Lehrerschaft einen Lehrplan geschaffen, der angelegt sei auf eine ideale Persönlichkeit. Das Endziel dieses Lehrplanes sei:

Die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit der Volksschule erhebt die Bildung des körperlich und geistig tüchtigen und des sittlich freien, verantwortungsbereiten Menschen; des Menschen mit der Fähigkeit, die Natur und die Kulturarbeit, insbesondere die des deutschen Volkes, teilnehmend zu begreifen; des Menschen mit der Fähigkeit und dem Willen, selbsttätig am Weiterbau der Kultur mitzuarbeiten; des Menschen mit sozialer Eingabe und Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit.

Im Verlaufe seiner Ausführungen hatte der Vortragende wiederholt darauf hingewiesen, daß kritische Einzelerscheinungen nicht dem gesamten Stande zum Vorwurf gemacht werden dürften. Er schloß mit der Bitte: Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, daß wir dieses Bildungsideal erreichen, und lernen Sie auch eine andere Berufspflicht, die Lehrer, in ihren Bestrebungen verstehen. — An dem mit lebhaftem Beifall ausgenommenen Vortrag schloß sich eine vielseitige rege Aussprache, die dem Vortragenden in Schlußwort Gelegenheit gab, noch vielerlei Aufklärendes zu sagen.

Kirchensteuer, christliche Schule und theologischer Nachwuchs.

Die Gemeinde der Dreikönigskirche war am Dienstag im Festsaale der Oberrealschule i. E. Dresden-Knecht verammelt, um drei größere Vorträge über kirchliche Gegenwartsfragen entgegenzunehmen. Graf Witzthum v. Eckardt sprach über die Kirchensteuer. Er begann damit, die verbreitete Verärgerung über die Höhe dieser Steuer psychologisch zu begründen; früher wurde die Kirchensteuer deshalb nicht besonders fühlbar, weil sie in anderen Steuern mit erhoben wurde. Jetzt erfolgt eine besondere Veranlagung. Die Kirchensteuer ist ferner durch das lächerliche Gesetz über das Steuerrecht der Religionsgesellschaften vom Jahre 1921, mit der Einkommensteuer in aus schließlichem Zusammenhang gebracht worden, während früher auch die Grund- und die Grunderwerbsteuer für kirchliche Zwecke herangezogen wurden. Dies hat einen doppelten Nachteil zur Folge: einmal kommt die Veranlagung zur Kirchensteuer jetzt getrennt hinter den übrigen Steuern her, da diese erst festgesetzt werden müssen, ehe die Kirchensteuer errechnet werden kann. Zum zweiten bedingt die Anknüpfung an die Einkommensteuer, daß auch die Kirchensteuer progressiv, d. h. mit prozentual wachsenden Beiträgen bei wachsender Höhe des Einkommens erhoben wird. So ist es zu beklagenswerten Härten und zu vielfältiger Erregung gekommen. Es ist also notwendig, daß man die Kirchensteuer mindestens von der Progression befreit und das Gesetz von 1921 insoweit abändert.

Der deutschvolksparteiliche Landtagsabgeordnete Wölgel behandelte kirchliche Schulfragen. Die Ursache dafür, daß die Schulen in Deutschland zurzeit je nach dem Lande verschieden eingerichtet sind, insbesondere was den Religionsunterricht betrifft, beruht auf der Tatsache, daß es noch keine einheitliche Reichsschulgesetzgebung gibt. In Sachsen neben die Zustände an den Schulen zu besonders harten Klagen Anlaß. Diese richten sich in der Hauptsache gegen die Volksschulen; aber auch die höheren Schulen geben zu Beanstandungen Grund. Unzweifelhaft gibt es unter den Lehrern noch eine sehr große Anzahl tüchtiger Religionslehrer; der Anspruch der Elternschaft, daß das Mutterland der Reformation eine christliche Schule erhalte, kann aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht als befriedigt angesehen werden. Freilich sind auch nicht alle Beschwerden aus Elternkreisen gerechtfertigt; oftmals werden Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung doch dem Elternhause selbst zufällt.

Als letzter Redner verbreitete sich Pfarrer Dr. Götsching über einzelne Sorgen, mit denen sich die letzte Synode befaßt hat. Dabin gehört einmal die Frage des theologischen Nachwuchses. In Sachsen sind ungefähr 1500 Geistliche angestellt; eine Anzahl von Stellen können aber gegenwärtig nicht besetzt werden. Der jährliche Bedarf an

Kommunistische Angriffe auf Dr. Blüher.

13. Stadtverordnetenversammlung.

Dresden, 7. April 1927.

Beginn der Sitzung: 7 Uhr 42 Minuten.
Unter den Eingängen interessierte eine Ratsmittelteilung, daß der Rat beschloß, gemäß einem Ersuchen der Stadtverordneten die mit Leistungen für die Stadt beauftragten Unternehmer zu verpflichten, die Materialbeschaffungen und Arbeiten am Plage unter Einziehung einheimischer Geschäfte und Arbeitskräfte vorzunehmen.

Erhaltung von Mietansätzen durch Räumungsfreien aus Reichsmitteln.
Unter den Eingängen befindet sich eine Ratsmittelteilung dahingehend, daß der von den Stadtverordneten verlangte

Protest gegen die zehnprozentige Mieterhöhung bei Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag aussichtslos sei, daß der dem Ersuchen des Kollegiums, bei der Landesregierung für die Rückforderung der Wohnungszwangswirtschaft vorstellig zu werden, entspreche, und daß er auf dem Wege über die Landesregierung bei der Reichsregierung auf Verlängerung der Frist zur Vollziehung von Räumungsurteilen auf mindestens 3 Wochen hinwirken wolle, jedoch der Reichsregierung nahelegen wolle, den in diesen drei Wochen etwa entstehenden Mietausfall dem Hausbesitzer aus Reichsmitteln zu ersetzen.

Eine Erklärung des Oberbürgermeisters.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Oberbürgermeister Dr. Blüher folgende Erklärung ab:

Am 31. März haben die Stadtverordneten zu Dresden auf Antrag des Stadtverordneten Rösch (S. P. D.) beschlossen, „den Herrn Oberbürgermeister um sofortige Auskunft darüber zu ersuchen, ob er in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter dem von der Staatsregierung unter dem 28. März 1927 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken“ glaubt zustimmen zu können oder bereits zugestimmt hat, und welche Gründe ihn zur Zustimmung bewegen“. Ich habe diesen Beschluß mit folgender Antwort zurückgegeben:

„Der mitgeteilte Beschluß, der von mir eine sofortige Auskunft über die geplante Haltung bei der bevorstehenden Abstimmung im Landtag fordert und gleichzeitig die Rechtfertigung dieser Haltung vor den Stadtverordneten verlangt, stellt sich als ein

Angriff auf die Freiheit der politischen Betätigung eines Beamten

dar. Der Beschluß verstößt gegen Artikel 130 Absatz 2 der Reichsverfassung, wonach allen Beamten die Freiheit ihrer politischen Betätigung — und damit auch deren Betätigung — gewährleistet ist. Der Beschluß verstößt ferner gegen Artikel 36 der Reichsverfassung, wonach kein Mitglied eines Landtages zu irgendeiner Zeit wegen seiner Abstimmlung gerichtlich oder dienstlich verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden darf. Der Beschluß verstößt endlich gegen § 34 der Gemeindeordnung, wonach die Gemeindeverordneten nur über Gemeindegangelegenheiten zu beschließen haben. Ich lehne es ab, mit diesem verfassungswidrigen und gesetzwidrigen Beschluß den Rat oder mich zu befaßen.“

Zu dieser Erklärung beantragt St. R. Rösch (Soz.) die sofortige Behandlung; dieser Antrag wird mit 36 zu 28 Stimmen abgelehnt.

Da St. V. Venzel (Volkrechtsp.) dazu eine Erklärung abgibt, wird von den Kommunisten der Antrag auf sofortige Behandlung noch einmal gestellt und abermals abgelehnt.

Ein kommunistischer Antrag auf Ueberweisung der Erklärung des Oberbürgermeisters an den Rechtsausschuß wird mit 37 gegen 35 Stimmen angenommen.

Sehr zahlreiche Punkte der Tagesordnung werden nach den Ausschussvor schlägen ohne Verzicht genehmigt, darunter eine teilweise Neuordnung der Kurzgebühren für den Weichen Dienst.

Freigeistige Plakate in der Günstigen Stiftung.

Ein Antrag des St. V. Schneider (Komm.) will bei der Verwaltung der Dr. Günstigen Stiftung gegen die Ablehnung des Plakates der freigeistigen Verbände Einspruch erheben und den Verwalter der Stiftung, Oberbürgermeister Dr. Blüher, veranlassen, derartige parteiische Maßnahmen der nachgeordneten Organe ein für alle Male zu unterbinden.

Da der Oberbürgermeister schon im März die Anweisung gegeben hat, die Plakate anzubringen, hat die Beschwerde jetzt nur noch den Inhalt, daß den freigeistigen Verbänden auf ihre Beschwerde kein schriftlicher Bescheid zu ergehen ist. Diese Wichtigkeit wird vom Antragsteller beantragt, vom Oberbürgermeister die Niederlegung seines Amtes zu verlangen.

Im übrigen redet der Antragsteller von allem, was überhaupt die Kommunisten betrübt und gibt dem Oberbürgermeister die Schuld daran.

Schließlich erklärt er unter großem Gelächter, man müßte eigentlich den Oberbürgermeister strafrechtlich belangen.

Der Antrag wird zur Beratung gestellt. Oberbürgermeister Dr. Blüher lehnt es ab, auf die vielen Anwürfe des Antragstellers einzugehen und gibt eine kurze Darstellung des Falles, aus der vor allem hervorgeht, daß er nach Prüfung der Angelegenheit Anweisung gegeben hat, die Plakate anzukleben. Schließlich sei noch eine Benachrichtigung

Theologen wird von der Universität her nur etwa zur Hälfte gedeckt. Eine andere Sorge der Kirchenverwaltung bildet die Kirchenaustrittsbewegung. Diese hat in Sachsen einen bedauerlich großen Umfang angenommen; Dr. Götsching betont allerdings, daß ernste Sorgen in dieser Frage nicht gerechtfertigt seien. Zu verlangen sei eine Änderung des Kirchenaustrittsgesetzes vom 4. August 1919. Die frühere Regelung, die die Abmeldung nur beim Geistlichen selbst gestattete — während jetzt ein Gang auf das Standesamt genügt — muß wieder eingeführt werden. Auch die Einrichtung der „Deliberationszeit“, d. h. der Bedenkzeit für den Austrittswilligen, muß wiederhergestellt werden. Wöllig abwegig ist es, wenn der Vierzehnjährige ohne Genehmigung seiner Eltern aus der Kirche auscheiden darf. Im Anschluß an die Ausführungen über den theologischen Nachwuchs erörterte Dr. Götsching noch die Einstellung der Jugend zur Kirche. Es läßt sich nicht leugnen, daß ein harter Trieb nach religiöser Verinnerlichung durch unsere Jugend hindurchgeht; die Religion, dabei mit der Kirche selbst in Verbindung zu kommen, ist allerdings gegenwärtig noch nicht so groß.

— Die Barberina im April. Das Barberina-Programm dieses Monats bringt etwas sehr Seltenes: einen Anfänger und Vortragenden von wirklich eigener Art. Peter Pfeiffer heißt er. Was er „preist“, ist durchaus eigene Weise. Keinen einzigen geklauten Anfängertanz bringt er. Ueberhaupt nur ganz

angung der Verbände erfolgt. Aber seitdem sei nun weder ein erneuter Antrag auf Anhebung der Plakate, noch die Einlieferung der Plakate erfolgt.

St. V. Freund (Soz.) bespricht ausführlich die Anschauung, daß die Günstigen-Stiftung in der Annahme von Plakaten parteiisch verfähre und kritisiert die im Jahre 1919 erfolgte Beilegung von Flugblättern des Dresdner Bürgerrates beim städtischen Amtsblatte.

St. V. Gähler II (Dem.) wird dem Antrag Schneider zustimmen.

St. V. Wagner (Komm.) greift vor allem den Direktor der Dr. Günstigen Stiftung, Dr. Kaufmann, an.

Auch St. V. Venzel (Volkrechtsp.) erklärt, daß seine Gruppe für den Antrag Schneider stimmen werde.

St. V. Platter (D. Sp.) stellt den Antrag, den Antrag Schneider durch die Erklärung des Vorsitzers der Dr. Günstigen Stiftung für erledigt zu erklären.

Dieser Antrag wird abgelehnt, dem Antrag Schneider zugestimmt.

Durchführung der Schwemmkanalisation.

Zu einer Ratsvorlage, die Zwangsfrist zum Anschluß der Abtrittgründstücke an die Schwemmkanalisation bis zum 31. Dezember 1927 zu verlängern, schlägt der Rechtsausschuß vor, die Ratsvorlage abzulehnen und vom Rat bis zum 1. Juli 1927 einen Plan über die weitere Durchführung der Anschlüsse zu verlangen. Ein Minderheitsgutachten schlägt vor, der Ratsvorlage zuzustimmen, einen Plan über den sonenmäßigen Anschluß der Grundstücke an die Schwemmkanalisation bis zum 1. August 1927 vorzulegen.

Der Berichterstatter für die Minderheit, 2. Vorsitzender Müller (D. R.), weist darauf hin, daß etwa 5000 Anschlüsse ausstehen und jeder Anschluß durchschnittlich 5000 Mark koste. Es habe deswegen der Dresdner Hausbesitz in wenigen Jahren die unerhörte Summe von 25 Millionen Mark aufzubringen.

St. V. Paul (Hausbes.) legt eingehend dar, daß sich die Lage der Hausbesitzer heute noch nicht gebessert habe und daß die zuletzt beschlossene Mieterhöhung um 5 Prozent zur Abdeckung von Steuern und Lasten diene. Außerdem sei die Erlangung von Hypotheken nur durch unerträgliche Verpflichtungen möglich.

In hülfsreichem Sinne spricht St. V. Ulrich (D. R.).

St. V. Fischer I (Soz.) erklärt, daß es notwendig sei, diese seit 25 Jahren eingeführte Einrichtung auch durchzuführen. Einen Ruf, daß inzwischen Krieg gewesen sei, verweist er falsch und geht unter Gelächter der Rechten gegen die „Kriegstreiber“ in die Höhe.

St. V. Gähler (D. Sp.) erklärt, er werde dem Mehrheitsgutachten zustimmen.

Das Minderheitsgutachten wird mit 58 gegen 15 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt, das Mehrheitsgutachten angenommen.

Ein merkwürdiger kommunistischer Antrag.

Ein Antrag Berner (Komm.) verlangt vom Oberbürgermeister

Zurücksendung einer ungarischen Auszeichnung.

Der ganze Antrag fordert einen Protest der Stadtverordneten gegen die Verurteilung ungarischer Staatsangehöriger durch ein Standgericht, daß nur Todesurteile fällen könne, obgleich ihnen keine anderen Handlungen vorgeworfen werden könnten, als die Verurteilung, ihre Ueberzeugung zu propagieren. Das Kollegium solle gegen die Folterung ungarischer Arbeiter und Arbeiterinnen durch die behördlichen Organe Einspruch erheben und den Rat ersuchen, sich diesem Proteste anzuschließen. In diesen Punkten ist der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden, da die Stadtverordneten dafür nicht zuständig sind. Lediglich der Abschnitt des Antrages:

„dem Oberbürgermeister Dr. Blüher nahezufragen, die ihm von der ungarischen Regierung verliehene Auszeichnung der ungarischen Regierung zurückzusenden“ erscheint auf der Tagesordnung.

Schon bei der Behandlung der Eingänge spricht St. V. Dr. Heim (Komm.) zu der Tatsache, daß die ersten Verlangen des Antrages nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden seien. Er stellt den Antrag, entgegen der Geschäftsordnung die in Rede stehenden Punkte dennoch auf die Tagesordnung zu setzen. Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Der Berichterstatter erklärt den Vorgang als eine Neuerung des „weißen Terrors“. Die Auszeichnung, die in Rede steht, ist die Verleihung eines Verdienstkreuzes an den Oberbürgermeister und einige andere Dresdner Herren anläßlich der Ausstellung der Sammlung „Der Mensch“ in Budapest. Die Herren hätten diese Auszeichnung mit Entzückung zurücknehmen müssen. Der Oberbürgermeister „neisse“ bei diesem Gegenstand der Tagesordnung.

Zu dem Antrag wird namentliche Abstimmung beantragt. Die Volkrechtler, Demokraten und Antifaschisten stimmen mit Nein.

Der Antrag wird mit 35 gegen 34 Stimmen angenommen.

St. V. Schrapel (Komm.) begründet seinen Antrag, den Rat zu ersuchen, Auskunft über die Mieterhöhungen in der Siedlung der Pfeleger und in der Siedlung der Rinderreichen zu geben und, sofern die Mittelungen über solche Mieterhöhungen auftreten, diese Mieterhöhungen rückgängig zu machen.

Der Antrag wird dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

Schluß der Sitzung: 12 Uhr 1 Minute.

Nächste Sitzung: 28. April.

wenige Wiße. Und das alles in einem Tempo, einem Tempo! Wenn man mal kräftig lacht, hat man schon wieder einen Gipfel von Geist und Laune überlacht! Weisheit ist kein Wort für die Zustimmungsfundgebungen, die ihm zuteil werden. Auch sonst hat die künstlerische Wertvolles. Die Raoul Ziffer, vom Anlager mit „19“ angeboten, bieten als sehr jugendliche Erscheinungen einen Blad Bolton und einen Bog... ein dritter Tanz der beiden kann nicht geboten werden, da die „Steigerung der Kostüme“ außer den Bereich der Möglichkeiten siese. Paul Rochellei weilt mit einer lustigen Sprechweise mit einer erstaunlich beweglichen Fuppe, die beim eigenen Leben zu haben scheint, ein Viertelstundenhahn zu unterhalten. Ueberausend wirken die drei skandinavischen Trüdlänger Manley, die aus den nordischen Springtänzen hervorgegangene eigenartige und erstaunliche Dinge zu bieten haben. Eine einzige Solotänzerin zeigt sich die bildschöne, zierliche Spanierin Maru in labeihaltigen schönen Kostümen, mit selten kunstreichem Rastagnettenspiel. Sie kann wirklich tanzen und vor allem wunderbar verführerisch alleten und lacht nicht mit der bloßen Reiztheit früher berühmter spanischer Tänzerinnen ohne eigentliche tänzerische Können zu verblüffen. Leo und Lacy schließlich stellen sich als außergewöhnlich elegantes und in einer nicht übertriebenen Afroditat leistungsfähiges Tanzpaar dar. Das Voelging-Orchester bietet die lebendigste Musik zu diesen Nummern und den mit ihnen abwechselnden Gesellschaftstänzen.

ZAHNCREME MOUSON Blendend weiße Zähne
Reiner frischer Atem

Was bringen die Kinos?

Genuss-Vielspiele (Sechste 18). Reizvollste Auf-
leitung gegen eine verderbte Staatsordnung, aber auch die
ganze Wildheit entseelter Leidenschaft — das ist's, was in
lebendigen Bildern am Auge vorüberzieht in dem ruf-
stimmigen Revolutionsfilm: „Matrosenregiment Nr. 17“
über „Kosaken-Weibsteuere“. Der letzte Titel laut
alles, was die bildschöne, aber birnenhafte und entmenschte An-
führerin einer plündernden Kosakenhorde, schlägt den ein-
zigen Obermatrosen und jetzigen Regimentsführer Gullamin
in ihren verhängnisvollen Bann. Sie veranlaßt ihn, ihre
raublustigen Kosaken mit in das Matrosenregiment Nr. 17 der
Roten Armee einzureihen; nach wie vor aber unternimmt sie
mit den wüsten Weissen Plünderungszüge, erzieht mit eigen-
er Hand nicht nur eingelieferte feindselige Offiziere, sondern
sogar auch den eigenen Vorgesetzten, den Stabsoffizier Stro-
jew, als dieser sich ihren Willkürlichkeiten und raubgierigen
Belüsten widersetzt. „Da werden Weiber zu Hühnern.“ Da
aber der blugemordete Stabsoffizier Gullamins bester Freund
ist, rafft sich angelehnt der Weibe Strojew der dem Weib-
steuereit stavisches Verfallene zur Selbstbefreiung auf: er
erkennt seine Schuld an all dem Unheil, das das von ihm be-
schützte und gestützte Weib angerichtet hat, und bietet zur
Erlösung dieser Schuld seinen Soldaten die eigene Brust dar, die
er mit ihren Augen durchbohren lassen will. Als die Untergebenen
sich weigern, dies zu tun, will er selbst Hand an sich legen.
Seine Betreuer hindern ihn aber daran und verlangen viel-
mehr Bestrafung der wirklich Schuldigen, d. h. der teuflischen
Holla. Da wird er schließlich seiner Leidenschaft bether durch
dieses Weib Herr, gibt den Befehl zu ihrer Erschießung und kennt
fortan nur noch eine Pflicht seines Handelns: unentworfene
Pflichterfüllung. Wie dieser Ausschnitt aus dem Geschehen
der Revolution von 1917 durch russische Schauspieler — ihre
Namen tun nichts zur Sache — und durch den Weib-
steuereit Deo Schaffer in erschütternder, verblüffend echte
Lebensbilder eingefangen worden ist, muß schließlich be-
wundert werden. Dabei ist der Film frei von jeder Tendenz
und geht der blutigen Sensation eher aus dem Wege, als daß
er sie sucht. Auch technisch ist er ein Meisterstück. Die beiden
Kameramännerungen am Mittwoch erhielten obenstehende nation-
al-russisches Gespräch durch die Mitwirkung des aus acht
Köpfen bestehenden „Kamerachors „Moskwa“, der mit
ernsten und heiteren Scherzliedern das ausverkaufte Haus
entzückte und zu lautem Beifall hinriß. — Außerordentlich ge-
meinhaltig ist in dieser Woche auch das reichhaltige Neben-
programm.

Deutsch-nordischer Schüleraustausch. Seit 1926 findet
unter dem Protektorat des Deutschen Pädagogenverbandes
und des Schwedischen Läröverbarnas Riksförbund mit
weitausgehender behördlicher Unterstützung im Sommer ein
Schüler(innen)-Austausch zwischen Schweden und Deutsch-
land statt. Als Austauschschüler kamen bisher nur die Schüler
der höheren Schulen Groß-Berlins und Thüringens in Ver-
kehr. Wie uns mitgeteilt wird, ist auf Wunsch Schwedens in
Zukunft genommen, im Sommer 1927 auch Dresden,
Weihen und die Sächsischen Schweiz in den Austausch
einzubeziehen. Zu diesem Zweck ist eine Gruppe Dres-
dener des deutsch-nordischen Schüleraustausches gebildet wor-
den. Der Austausch geht vor sich, daß am 10. Juni etwa
100 Schüler(innen) höherer Schulen im Alter von 13 bis
16 Jahren nach Schweden reisen und dort in Familien einzeln
auf vier Wochen untergebracht werden. Vorher treffen aus
Schweden am 10. Juni hier etwa 100 schwedische Austausch-
kinder ein, von denen die deutschen Familien, die ein Kind
nach Schweden schicken, einen Austauschschüler aufnehmen
müssen. Die Gesamtkosten des Austausches betragen infolge
des Unterganges der Behörden nur 45 Mark. Ge-
nommen über den Austausch, seine Praxis und die Austausch-
bedingungen wird zu Beginn des neuen Schuljahres an den
höheren Schulen zu erfahren sein.

Reine Europareise ohne Deutschlandbesuch. Die große
Reisezeitung „Brooklyn Eagle“ bringt loeben
ihre zweite Europareisenummer, die als Leitartikel einen aus-
führlichen Aufsatz über Deutschland enthält. Auf Dresden
ist darin wie folgt hingewiesen worden: „Von Berlin aus kann
man leicht auf Dresden besichtigen. Dort findet man die Sig-
nifikante Madonna als eins der Hunderte von berühmten Kunst-
werken, die in deutschen Museen und Sammlungen zu besich-
tigen sind. Viele dieser Kunstwerke gehören zu den kostbarsten
ganzen Europas. Hinter Dresden beginnt die Sächsische Schweiz,
wo selbst geübte Bergsteiger sich mühen müssen, die steilen, zer-
klüfteten Berge zu bewältigen.“ Wie das sächsische Verkehrs-
amt mitteilt, ist überhaupt in diesem Sommer mit einem außer-
ordentlich starken Reiseverkehr Amerika-
Deutschland zu rechnen. Aus Neuport wird beispielsweise
berichtet, daß es dort fast unmöglich ist, für den Sommer noch
irgendwelchen Platz zur Reise nach Europa zu bekommen. Sämt-
liche Transatlantikklinien, einschließlich der deutschen Schiff-
fahrtslinien, sind bis auf ganz wenige Ausnahmen erster
Klasse, auf einzelnen Schiffen reist es ausverkauf, und
für jedes Schiff sind darüber hinaus zahlreiche Vormerkungen
gebucht worden, falls doch noch durch Abgabe Plätze verfügbar
werden. Verschiedene Gesellschaften haben sich bereits veranlaßt
gefühlt, auch solche Schiffe für den Nordatlantikverkehr im
Sommer 1927 einzusetzen, die gewöhnlich auf anderen Routen
verkehren. Die Gesellschaften reisen nach Europa
sind ständig im Wachsen begriffen, so daß auch von dieser Seite
aus schon frühzeitig eine große Zahl an Schiffplätzen belegt
wurde.

Eröffnung des Mädchenclubs. Im Zusammen-
hang mit der Einrichtung der neuen Frauenpolizei und dem
Weg zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde hier
am Ende dieser Woche das auf Grund der Beschlüsse der städti-
schen Körperbehörden gegründete städtische Mädchenclubhaus

Tagung der sächsischen Hotelbesitzer.

(Von unterm nach Leipzig entsandten Redaktionsmitglied.)

Leipzig, 7. April.

„Schantkattengeseh und Abstinenzbewegung“

lautete das Thema, das der demokratische Reichstagsabge-
ordnete Brodau (Chemnitz) behandelte. Der Redner stellte
eingangs fest, daß er in keinerlei Beziehung zum sogenannten
Alkoholkapital stehe. Er trete aus Überzeugung für die
Forderung des Schantkattengewerbes ein. Schantkattengeseh
und Abstinenzbewegung händen in einem unerkennbaren
Zusammenhang. In Deutschland würde die Gesehsmacherei
entschieden übertrieben. Wir hätten in Deutschland ein sehr
ungünstiges Wahlstimm, mit dem wir auf die Dauer nicht
auskommen könnten. Es bringe keine Beziehung zwischen
Abgeordneten und Wählerchaft und bedeute lediglich die Er-
nennung der Abgeordneten durch die Parteiführer. Das
führe ja immer zur Parteispaltung. Es fehlte aber doch
noch eine Partei, nämlich die, die diese Gesehsmacherei nicht
mitmachen wolle, eine Partei, die die Rechte des Individualis-
mus wieder zur Geltung bringen wolle. Auch das Schant-
kattengeseh sei ein Einfluß der Alkoholsteuer. Es bringe
nicht nur Schaden für die betroffenen gewerblichen Kreise,
sondern auch eine Einengung der Bewegungsfreiheit der
Staatsbürger. In den neuen Reichstag seien mit Hilfe des
Listensystems viel Anhänger der Abstinenzbewegung ein-
gezogen, besonders Frauen, die in ihrer Mehrheit diesen Be-
strebungen angehören. Ganz gewiß liege dem ein Idealis-
mus zugrunde, aber diese Abgeordneten verlässlichen nicht
genug die Realitäten des wirklichen Lebens. Gegen veränd-
erte Bestimmungen zum Schure der Jugend vor den Gefahren
des Alkohols sei natürlich nichts einzuwenden. Der
neuen Reichsregierung sei kein Vorwurf daraus zu machen,
daß sie den früheren Gesehswurf anstrecherhalte. Sie habe
dabei nur einem Verlangen des Reichstags entsprochen. Nun
sei es dessen Sache, sich mit dem Entwurf zu beschäftigen und
ihn so zu gestalten, daß er sich den berechtigten Interessen des
Gewerbes und der Allgemeinheit anpasse. Auch gegen weit-
gehende Änderungen des Entwurfs würde die Regierung
kaum etwas haben. Es komme darauf an, nicht nur die übigen
Bestimmungen auszumergen, sondern auch zu verhindern, daß
der Entwurf noch wesentlich verwickelter würde. Wenn der
Entwurf dem bevölkerungspolitischen Ausschuh überwie-
sen werde, könne man freilich etwas erleben. Da es sich um eine
volkswirtschaftliche Frage handele, müsse er an diesen Aus-
schuh gehen.

Der Redner bespricht dann den Entwurf. Die Bestim-
mungen über die Erlaubniserteilung seien nicht über den jetzigen
Zustand sehr verhängnisvoll. Es sei Gefahr vorhanden, daß will-
kürliche Entschörungen der Verwaltungsbeförden getroffen
würden. Der Entwurf greife in unerhörter Weise in er-
worbene Rechte und in die Gewerbetreiberei ein. Große Härten
enthielten die Bestimmungen über die Zurücknahme der Erlau-
bnis. Die Ruhschritt müsse hier in einer Konvention
umgeändert werden. Die Bestimmungen über die Polizeifür-
sorge seien zu allgemein gefaßt und beschränken die Er-
gänzung. Der Entwurf bringe überall Nachteile und Mög-
lichkeiten, daß der Inhaber, der die Vorschriften erfüllen
wolle, mit der Behörde in Konflikt gerate. Der Abstinenz-
bewegung solle Freiheit gelassen werden, aber man müsse da-
gegen Einspruch erheben, daß die Abstinenz zu einer Zwangs-
sache gemacht werden solle. Das Gemeindefürsorgegesetz
sei der erste Schritt zur Trodenlegung, dem Endziele der Ab-
stinenzbewegung.

Nach der Mittagspause sprach der Verbandspräsident
Dr. Senf über die

Neuerpolitischen Tagesfragen und Forderungen
des Sotelgewerbes.

Der Redner legte dar, daß die Wirtschaftskrise der letzten
Jahre zu guten Teilen auf die steuerliche Überlastung der
Wirtschaft mit öffentlichen Abgaben zurückzuführen gewesen
sei. In den Etatsjahren 1925 und 1926 habe sich aber das
Reich bemüht, die Steuerlasten zu verringern und hierfür
alle Mittel heranzuziehen, die aus den Überschüssen der
vorhergegangenen Jahre noch vorhanden waren. Das habe
günstig auf die Wirtschaftslage gewirkt. Um sich weiter zu
verbessern, sei es aber notwendig, daß die steuerliche Ent-
lastung der Wirtschaft fortgeführt werde und eine fak-
tische Herabdrückung der Ausgaben des Reiches stattfinden.
Trotz der allgemeinen anerkannten Tatsache, daß das deutsche
Volk die Steuerlasten nicht tragen könne, besinde man sich
jedoch angesichts des Nechthabes im Reichshaushalt in der
unerfreulichen Situation, daß jetzt auf eine weitere Ent-
lastung kaum zu rechnen sei. Man müsse sich auch darauf
gefaßt machen, daß die Senkung der Realsteuern der Länder
und Gemeinden zunächst ein frommer Wunsch bleibe. Der

vorläufige Finanzausgleich sei für das Hotel- und
Gastkattengewerbe deshalb von besonderem Interesse, weil
damit der Bank um die gemeindliche Getränke-
steuer verbunden gewesen sei, der sich mit wechselseitigem
Erfolge bis in die letzten Tage hin fortgesetzt habe. Man
habe nichts unversucht gelassen, um eine Minderung des ge-
planten Kompromisses herbeizuführen, jedoch ohne Erfolg.
Grundsätzlich seien aber die bisherigen Ortsgefese mit
Wirkung vom 1. April außer Kraft getreten, allerdings nur,
soweit Wein, Schaumwein und Branntwein in Frage
kommen. Der vorläufige Finanzausgleich sei für
das Hotelgewerbe weiterhin von großer Bedeutung, weil
darin die maßgebenden Bestimmungen für die Metakata-
steuer, der rohesten aller Steuern, enthalten sei.

Daß die Sondersteuer für das Hotelgewerbe nun auch
noch erhöht worden sei, sei für dieses unerträglich.

Es liege auf der Hand, daß diese Erhöhung zu einer Her-
absetzung der Zimmerpreise führen müsse. Eine
andere Frage sei es jedoch, ob damit der Wirtschaft gedient
sei. Der Verband habe sich bemüht, eine Umgestaltung der
Metakatasteuer durchzuführen. Es müsse in allen nächsten
Jahren diesem Gebiete Wandel geschaffen werden. Das Endziel
müsse sein die gänzliche Beilegung der Metakatasteuer für
gewerbliche Räume. Aus der Gewerbesteuer entstehe
für das Hotel- und Gastkattengewerbe gleichfalls eine große
Belastung. Daher müsse die Beifränkung des ge-
meindlichen Rechts auf höchstens 100 Prozent
gefordert werden. Ferner müsse eine genauere Fest-
legung der Bewertungsätze schon in den Durch-
führungsbestimmungen erlreut werden. Man könne nur
der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Ruf nach weiterer
steuerlicher Entlastung nicht ungehört verhele.

Wirtschaftspolitische Betrachtungen mit besonderer
Berücksichtigung des Sotelgewerbes

Hiefi die Uebertrift des Vortrages, den der volksparteiliche
Reichstagsabgeordnete Beuthien (Hannover) hielt. Er be-
traffe keine Darlegungen mit der Versicherung, daß es ihm
keine wichtige Aufgabe gewesen sei, im Reichsparlament
für die berechtigten Forderungen des Sotel- und
Gastkattengewerbes einzutreten. Nach seiner Meinung mache
das Verständnis für diese Fragen im Reichstage. Der Redner
schilberte dann das heisse Ringen der deutschen Wirtschaft,
wieder in die Höhe zu kommen. Obwohl eine gewisse Be-
lebung eingetreten sei, würde auch die Gewerbesteuer-
frage wohl noch jahrelang belastet, aber sie würde durch
die kommende Arbeitslosenversicherung in geregelter Bahnen
gelöst werden. Der Redner verbreitete sich sodann über die
auch das Hotelgewerbe berührenden Fragen des Arbeits-
zeitgesetzes und sprach die Hoffnung aus, daß wir weiterhin
vor dem Schema des Achtundentages bewahrt bleiben.
Das Tarifwesen diene, richtig angewandt, der inneren
Versicherung. Anzuerkennen sei die Maßnahme der Soteliers
zur guten Heranbildung des gewerblichen
Nachwuchses. Die vom Redner maßgebend beeinflusste
Aufhebung der Preisbremsengesetzgebung habe das Gewerbe
von schweren Sorgen befreit, ebenso die vom jetzigen Reichs-
wirtschaftsminister bewirkte Zurückziehung des Gesetzes über
den Preisabbau. Besondere Ausführungen widmete der
Redner den parlamentarischen Bemühungen, die Sonder-
besteuerung des Gewerbes abzuschaffen oder
wenigstens zu mildern. So hauptsächlich der Sanktionserhö-
hung und der Verbergssteuer, sowie der Getränkesteuer. An der
Minderung der Gewerbesteuer werde mit Erfolg
weitergearbeitet.

Daß man dem Hausbesitz heute die Hälfte seiner Ein-
nahmen fornehme, erlöse jede Freude am Besitz.

Die Metakatasteuer mache die Abschaffung der Wohnungs-
zwangswirtschaft und die Belebung des Baumarktes un-
möglich. Dies sei für die Volkswirtschaft so bedeutungsvoll,
daß man dafür die andere Ermüdung, daß der Hausbesitz bei
der Aufhebung der Finanzwirtschaft allein wieder zu Gold-
werten komme, zurückstellen müsse.

Alle Vorträge fanden lebhafteste Zustimmung. In der Aus-
sprache, an der sich auch Dresdener Herren beteiligten, wurden
die Forderungen und Wünsche der drei Redner noch unter-
strichen. Der Vorträge stellte mit Genauigkeit fest, daß ihm
gerade von Dresden aus und besonders von dem dortigen
Bezirksvorsitzenden Volk wiederholt wertvolle Anregungen
zugegangen seien. Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm, der
den Verhandlungen bis zu Ende beiwohnte, sagte, daß er den
Wünschen der Hotelbesitzer bezüglich der Metakatasteuer wohl-
wollend gegenüberstehe.

An den geschäftlichen Teil der Tagung schloß sich ein
Festabend im Central-Theater.

eröffnet. Gleichzeitig ist das Pflegenamt für gefährdete Frauen
und Mädchen in dieses Haus verlegt worden.

— Jubiläum. Das Johannes-Bad in der Reuthal, hinter
der Dreifönigkliche, das kürzlich in neuem Gewand erstand, be-
steht seit 50 Jahren in den Händen der Familie Ocker.
Der jetzige Besitzhaber, Arthur Ocker, ist daleibt geboren.

— Der Christliche Elternverein der H. Volksschule zu Dresden-
Reichen veranlaßte im vollbesetzten Saale des Brauerei-
Restaurants Dresden-Rodrig keine Konfirmanden-
Entlassungsfest. An blumengeschmückter Tafel hatten die
Konfirmanden und die an den Aufführungen beteiligten Kinder, die
mit Kaffe und Kuchen bewirtet wurden, Platz genommen. Die Frier
wurde eingeleitet durch Gesang des Kinderchors. Herr Oberlehrer
Vöhrer sprach in recht ausführlicher Weise ein Gebot. Der
Gärtner von Wilmann, Herr Otto hatte sich wiederum in liebens-
würdiger Weise zur Verfügung gestellt und erzeute und durch seinen
schönen Gesang. Oberlehrer Welke sprach warme Worte an die

Konfirmanden. Der Vorstand des Christlichen Elternvereins, Herr
Tunfel, begrüßte besonders den Vertreter des Landesverbandes,
Harrer Gehler, sowie die Vertreter der nachbarlichen Brudervereine
und dankte allen, die sich an der Ausgestaltung der Frier beteiligt
haben und wertvolle Erinnerungsgeschenke in Gestalt guter Bücher
an die Konfirmanden. Weitere Ansprachen und Sprech- und Gesangs-
stücke verabschiedete die Frier.

— Der Frauenverein der Martin-Luther-Gemeinde konnte wieder
20 Konfirmanden mit vollständiger Unterweisung, einige auch noch
mit Liedern und Schuhen, besenden. Die sächsische Frier fand im
Gemeindeaal statt, wobei Farrer Wie die Ansprache hielt.

— Sankbad. Am Sonntag werden sämtliche Abteilungen des
Bades wegen Inbetriebnahme des großen Ge-
wässerungsbaues erst ab 4 Uhr nachmittags offen gehalten.

— Synagoge. Gottesdienste: Sabbatbesingung 7 Uhr. Sabbat-
Morgengebete 8,45 Uhr. Montag 9,30 Uhr. Mittwoch 4 Uhr. Sabbat-
besingung 7,30 Uhr. Sonntags: Morgengebete 7,30 Uhr. Abendgebete
7 Uhr.



Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten!

Generalvertretung: Hermann Krösch, Dresden-A. 1, Wiener Str. 27, Pemp. 1426.

Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender Dresden-Ceipzig.

Freitag, den 8. April.

12 Uhr: Mittagmusik auf der Doppel-Tripbona. 1.30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amiel und Oberlehrer Behrmann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Kammerorchesters. Dirigent: Dr. H. R. Zucke. 6.00 bis 6.30 Uhr: Teleproben aus den Neuererscheinungen auf dem Büchermarkt. 6.30 bis 7.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.30 bis 6.55 Uhr: Vektor Mann: „Die domnische football club aus „Sport and games in England“. 6.55 bis 7.30 Uhr: Prof. Dr. Stein-Berlin: „Die Lage der Genossenschaften“. 7.30 bis 7.50 Uhr: Vortragsreihe: „Das Versicherungswesen, ein vielfach verkannter Wirtschaftsfaktor.“ 5. Vortrag. Direktor R. Janowitz (Gotha): „Die Haftpflichtversicherung — ein Schutzbindnis.“ 7.50 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe. 8.15 Uhr: Alte Musik. Mitwirkende: Lotte Ramin-Peterlen (Sopran), Leo Schwarz, Konzertmeister des Gewandhausorchesters (Violine), Günther Ramin (Cembalo), Organist zu St. Thomä, L. Pöndel (1685 bis 1750); Giacomo (G-Dur) für Cembalo (Günther Ramin), 2. Giovanni Pergolesi (1710 bis 1736): Präludium für Violine und Cembalo (Leo Schwarz und Günther Ramin), 3. Agostino Steffani (1654 bis 1728): Arie der Semiramis aus „Alcibiade“ (Lotte Ramin-Peterlen), 4. Johann Sebastian Bach (1685 bis 1723): „Der Streit amischen David und Goliath“, aus „Musikalische Vorträge einiger biblischer Diktaturen in sechs Sonaten auf dem Clavicembalo au Violin“ (Günther Ramin), 5. Pöndel (1685 bis 1750): Arie aus der Oper „Dione“: „Affant del penier“ (Lotte Ramin-Peterlen), 6. Francesco Maria Veracini (1685 bis 1750): Sonate für Violine und Cembalo (Leo Schwarz und Günther Ramin), 7. Pöndel (1685 bis 1750): Arie aus der Oper „Admeto“ (Lotte Ramin-Peterlen), 8. J. S. Bach (1685 bis 1750): Chromatische Fantasia und Fuge für Cembalo (Günther Ramin). — Das Cembalo wurde von der Firma Reupert (Bamberg) erbaut. 10 Uhr: Freizeitsport und Sportfunk. 10.15 bis 12 Uhr: Tanzmusik (Dresdner Rundfunkkapelle).

Berliner Sender.

8.00 Uhr: Frauenfragen und Frauenfragen. (Kamie Juliane Ribbert: „Der Zeit der reifen Frau.“) 4 Uhr: Dr. Rudolf Wegner, Leiter des Berliner Pianocentrums: „Deutsche Erbsinnungen in der Kammermusik.“ 4.30 bis 5 Uhr: Kapelle Gedrüber Steiner. 1. Florentiner-Marsch (Fuchs), 2. Cavertüre zu der Oper „La Villonelle opéra“ (Rogart), 3. Durand-Ballet (Vebart), 4. Fantasia aus der Oper „Cavalleria rusticana“ (Mascagni), 5. Serenade de noct (Waldteufel), 6. Capotrice reverie (Strauss), 7. Schweden in Pied und Tana (Pöndel), 8. Poppo hours, Polka (Morau), 9. Singapore, Tango (H. Weiffel). Anschließend: Nachspiele fürs Haus Theater- und Filmabend. 8.15 Uhr: Dr. Keno Schrotzauer: Vortragsreihe „Weltkulturen im Spiegel ihrer poetischen Formen.“ (Die germanische Dichtform.) 8.30 Uhr: Prof. Dr. W. Stein: „Das deutsche Genossenschaftswesen.“ 7.30 Uhr: Dr. med. Leo Jacobsohn: „Die Bedeutung des Rundfunks für den Gelunden und Kranken.“ 7.45 Uhr: Oberreichsamt L. R. Prof. Dr. Ludwig Obermayer, Leipzig: „Das künftige deutsche Strafrecht.“ (Straf- und Strafverfahren.) 8.15 Uhr: Rudolf Kötner: Einführung zu dem nachfolgenden Orchesterkonzert. 8.30 Uhr: Klavierstücke. 1. Sonate E-Dur (Czerny), 2. Liederlied (Gounod), 3. Früher Sag aus dem italienischen Konzert (Bach), 4. Präludium G-Dur (Bach), 5. Des Abends (Schumann), 6. Jeux d'eau (Ravel), 7. Campanella (Liszt), 8. Winter (Schubert), 9. Moor-Räuber mit zwei Wänschen. 8.45 Uhr: 200 Jahre Orchestermusik. Dirigent: Prof. Arnold Schönberg. Vokal- und Weilschen, Antiquarische Dichtung, Opus 5 (Schönberg). Berliner Kammerorchester. Anschließend: Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitangabe, Sportnachrichten. 10.30 bis 12.30 Uhr: Tanzmusik (Gerhard Hoffmann).

Königswusterhausen.

8 bis 8.30 Uhr: Die auf den Menschen übertragbaren Tierkrankheiten. (Dr. Fleischhauer.) 8.30 bis 4 Uhr: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. (Prof. Dr. Amiel und Oberlehrer Behrmann.) 4 bis 4.30 Uhr: Schanzen über das Hochwasser. Redakteur Dr. Eiden.) 4.30 bis 5 Uhr: Die Kunst des Sprechens. (H. R. Groef.) 5 bis 6 Uhr: Die Idee der katholischen Kirche. (Vater Franziskus Straumann.) 6 bis 6.30 Uhr: Das neuzeitliche Nototrad. (Dr. Drautvetter.) 6.30 bis 6.55 Uhr: „The domnische football club“ aus „Sport and games in England.“ (Vektor Mann.) 6.55 bis 7.30 Uhr: Die Lage der Genossenschaften. (Prof. W. Stein, Anwalt des Deutschen Genossenschafts-Verbandes.) 7.30 bis 7.45 Uhr: Wignenstillscher Vortrag für Kräfte. (Thema und Name des Desenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.) Ab 8.15 Uhr: Uebertrogung aus Berlin.)

Vereine und Veranstaltungen.

— Offiziersverein 192. Heute 8 Uhr bei Kuchl, Große Brädergasse. — German English Societa. Heute 8 Uhr zum Radeberger, empfindlicher Vortrag über: „China, der Paz, der present Troubles and der future.“ (Vert. 2.) — M. S. R. Deutsche Vereins- und Abiturientenabend Restaurant Kuchl. — Alpiner Deutscher Touristen-Verein. Heute Vorstandssitzung im Volmengenoten.

— Mitternachts-Besprechungen. Sonnabend 7 Uhr im Obem, Kammerhaus: Singschulvortrag „Aus Kretschmers alten Tagen“. Anschließend Kava. — Dienstag, den 12. April, Monatsversammlung im Vereinslokal. — Mitternachts-Besprechungen. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Grüne Wiese. — Freie Vereinigung ehem. Kuchlbrüder 3. Roms. Schützen-Reg. 108. Sonnabend 8 Uhr Zusammenkunft in Stadt Petersburg. — Freie Vereinigung Gai-Schwarz-Grün. Sonnabend 7 Uhr im Waldschützen: Teilnahme an der Gründungsfeier der Trab-Komp. — Bund der Ch- und Weipreusen. Sonnabend 8 Uhr Mitternachts-Besprechungen im Bundeshotel, Kautzstr. 15. — Mitternachts-Besprechungen. Sonnabend 7 Uhr Monatsversammlung mit Lichtbildervortrag in Viehgas Werkbuden. — Mitternachts-Besprechungen. Sonnabend 7 Uhr Monatsversammlung im Reichshaus. — Freie Vereinigung Kuchlbrüder ehem. Feldbatterie-Regiment 128. Inf.-Div. Sonnabend 8 Uhr Zusammenkunft in Stadt Petersburg, Ku der Frauenschule 3. — Stadtkameradschaftenverein, Gruppe 1, Vitzthumstr. 5. Sonntag 7 Uhr Mitternachts-Besprechungen. — Kuchlbrüderverein. Landesgruppe Sachsen. Sonntag Jugendwanderung. Tharandt, Rörbergsdors, Landsberg, Friedrichshtal; Wanderort. Abfahrt 7.10 Uhr vorm. Obi. Tharandt aussteigen. Sonntagstour Tharandt. Führer: K. Hartmann. — Touristenklub Wald und Feld 1905, Dresden. Sonntagswanderung nach Worlitzburg. Treffen 2 Uhr am „Recht“. — Gewerkschaftsbund der Kuchlbrüder (G. D. M.) Ortsbezirk IV: Sonntag Ausflug nach Kautzbrück. Treffen: Neuhäbeler Bahnhof, Blumenloot, 5.30 Uhr, Abfahrt 5.45 Uhr. (Sonntagstouristenklub) — Jugendbund: Sonntag Deimden. Die Klaviergeschichten Kurt Arnold Hindelens geben Einführung zum Verständnis der Musik. — Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Sonntag: a) Derrnstreitchen, Dornheine, Kautzsch Dorn, Leubsdorf, Garschhaus, Mauseberg, Derrnstreitchen (für Weibchen) Abf. 6.10 Uhr vorm. Sonntagstour Garschhaus-Derrnstreitchen. b) Radtour nach der Höhe. Abf. 8 Uhr vom Stadteingang. Dienstag: Monatsversammlung und Versammlung der Jugendgruppe.

— Unterbillich i. B. (Neuer Anhaltspfarrr.) Der bisherige Lehrer an der Müller-Gelinde'schen Realschule in Dresden Land, rev. min. Dr. phil. R. H. Heide wurde am Sonntag durch den geistlichen Beauftragten für die Landesankalten, Oberkirchenrat Domprediger D. Dr. Siebel aus Dresden, unter Assistenz des Anhaltspfarrrs Eiler, Juidau, und des Pfarrers Bösch, Rodevich, in hiesiger Anhaltskirche zum Predigamt ordiniert und als Anhaltspfarrr an hiesiger Landes-Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen.

— Plauen. (Särmische Jugend-Versammlung.) Vor einer Versammlung der Ortsgruppe Plauen des Jungdeutschen Ordens sprach am Mittwochabend Hochmeister Arthur M a h r a u n. Anwesende Nationalsozialisten versuchten, wie die Telegramm-Union meldet, wiederholt die Versammlung zu stören, so daß Mahrnau seine Rede mehrfach unterbrechen und vom Rednerpult abtreten mußte. Die Polizei entfernte schließlich die Störer, so daß Mahrnau endlich nach vierstündiger Versammlungsdauer seine Rede beenden konnte.

— Rosen. (Beethoven-Fest.) Unter Leitung des Seminaroberlehrers Herbert Zimmer hatte sich der von ihm gegründete Kantaten-Chor und der von ihm geleitete Männergesangsverein „Viederhorn“ mit dem Männergesangsverein „Viederhorn“ und dem Oberchor zu einer Beethoven-Fest-Zusammenschließung, so daß ein Chor von 200 Sängern zustande kam. Das verstärkte Vöbener Vadenberger-Orchester und zwei Dresdner Künstler, Frau Vöbel Reip-Vuchheim (Violine) und Herr Felix Reubauer (Klavier), wirkten mit. Dargeboten wurde die „Emoni“-Quartette, drei Sätze aus der 1. Messe in C-Dur, das Violinonzert mit Orchester in D, zwei Männerchöre mit Orchesterbegleitung und die große Kantate für Klavier, Chor und Orchester, Opus 80, in C-Moll. Das Ganze war eine würdige Feier. Dirigent, Chor, Orchester und Solisten wurden sehr gelobt.

— Reutitz, Lausitz. (Gemeindefest.) Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern führt die hiesige Girokasse künftig die Zusatzbezeichnung „Gemeindefest“. Da diese Bezeichnung bisher neben einer Anzahl von Städten nur noch sechs Girokassen von Landgemeinden Sachsens führen dürfen, kann auf eine recht günstige Entwicklung der hiesigen Girokasse geschlossen werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neuerschienene Gesetzbücher. In der Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer 242, liegt das Reichsgesetzblatt Teil 2, Nr. 12 und 13, zur amtlichen Einsicht aus. Es enthält: Gesetz vom 26. März 1927 über den Beitritt des Reiches zu der Uebereinkunft von Montevideo vom 11. Januar 1889, betreffend den Schutz von Werken der Literatur und Kunst; Bekanntmachung vom 1. März 1927 über Errichtung von Abrechnungsstellen im Seebahnbetrieb; Bekanntmachung vom 22. März 1927 zu der dem Internationalen Uebereinkommen über Eisenbahnbetriebsverfahren beizufolgende Uebereinkommen über die vorläufige Regelung des Reichshaushaltes für das Rechnungsjahr 1927; Bekanntmachungen vom 18. März 1927 und vom 25. März 1927 über den Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf einer Ausstellung; Bekanntmachung vom 28. März 1927 über das weitere Vinausgeben des Zeitpunktes, an dem der Freundschafts- und Schiffsabfertigung zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Mexiko außer Kraft tritt. Außerdem können die Gesetzbücher in der hiesigen Bücher- und Besondere (Theaterstraße 11) werktäglich in der Zeit von 5.10 bis 2 und 4 bis 5.30 Uhr gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 Pf.

und in der Stadtbibliothek, Neues Rathaus, Zimmer 151 (von da aus), die eine Ausweiskarte der Bibliothek besorgen) eingelassen werden. Wiederübergabe von Bedürfnisanstalten. Die hiesigen Bedürfnisanstalten für Männer und Frauen im Rosthaus an der Gubenburgerstraße und im Reuter-Werk an der Reichenbachstraße sind am 2. April 1927 dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben worden. Die Anstalten sind in der Zeit von morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Gefundene Gegenstände. Im ersten Vierteljahr 1927 sind in den hiesigen Geschäftsstellen die an der Aufschlagseite im Neuen Rathaus Eingang Klingstraße, verzeichneten Gegenstände gefunden und bis jetzt nicht abgeholt worden. Die sich ausweisenden Empfangsberechtigten können die Gegenstände bis 30. Juni 1927 in unserer Rathswache (Neues Rathaus) in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholtten Gegenstände, mit Ausnahme des Bargeldes, öffentlich versteigert werden.

Gefährliche Gegenstände. In zahlreichen Grundstücken der inneren Stadt befinden sich noch alte Gefährliche, deren Glasfläche nicht begehbar gemacht ist und nicht mit einem Drahtgitter oder dergleichen versehen ist. Bei Reinigung der Glasfläche wird oft unterlassen, zum Betreten der Ueberlagerungen ein Netz aufzulegen, um die Folgen davon sind Unglücksfälle und bisweilen schwere Verletzungen, die sich die Ausführenden beim Durchbrechen der Glasfläche zuziehen. Zur Verhütung von Unglücksfällen warnt der Rat deshalb vor dem Betreten der nicht begehbar hergestellten alten Gefährlichen ohne Zulassung von Aufsichtern.

Haar- und Kleinfestung. Unter dem Kleinfestung des Gutsbesizers Paul Gierich in Dresden-Rothwitz, Alt-Rothwitz 20, ist die Haar- und Kleinfestung ausgebrochen. Sperrgebiet: Das verbotene Gebiet. Beobachtungsgebiet: Die übrigen Kleinfestungen des Ortsteiles Rothwitz. Schwere: Der übrige Teil des 27. 28. Stadtbezirkes. Für den Sperrgebiet gelten die §§ 100 bis 104, für das Beobachtungsgebiet die §§ 105 bis 117 und für die Schwere § 106 der Bundesstrafgesetzbuch vom 7. Dezember 1924 (Reichsgesetzblatt 1924, Seite 3).

Vorschläge für den Rittantrieb. Vinken mit Rauchfleisch.

Advertisement for SMY watches. Features an illustration of a man in a suit holding a watch. Text: 'Uhrketten in jeder Preislage u. Ausführung'. 'GUSTAV SMY MORITZSTR. 10'. 'Trittst Du Ostern hinaus ins Leben, Laß Dir eine Uhr von Kern mitgeben!'. 'An Konfirmationsgeschenken: Ringe, Uhrketten, Colliers, Brillanten große Auswahl. Erstkl. Qualitätsware — billige Preise. Dresden-A., Friesengasse 1 (Marij/Landhausstr.)'

Large advertisement for 'Die schöne Bluse' by Renner. Features illustrations of women in various styles of blouses. Text: 'Benutzen Sie unseren Kontoverkehr. Für Barzahlung 3% Kassen-Rabatt. Diese 3% bedeuten eine tatsächliche Senkung unserer billigen Verkaufspreise'. 'Die neue Kasakbluse mit Säumch., Steck u. Spitzengarnit. Ist eine Klasse für sich u. zeigt eine reizvolle Individualität... 7.50'. 'Die neue Kittelformbluse, klein, waschbar, zart, farb. Weiße Seide für Krag u. Eins. Begehrtestwert 10.50'. 'Die neue Westenbluse, Bastseide, mit Taschen u. Perlm.-Knöpfen gearbeitet. Von eigenem Zaub. u. sehr dekorativ 12.50'. 'Die neue Bulgarenbluse ist die große Mode. Vorderteil und Ärmel baut bestickt. Fesch und flott... 15.-'. 'Die neue Cröpe de Chine-Bluse. Aus erlesener Parb. Off. u. geschl. zu tragen. Sie sind stets gut angezogen... 19.-'. 'Die neue Kasakbluse aus Tricot-Charmeuse in besonders schönen Farben. Effektvolle Bordüre... 22.-'. 'DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT'.

Dr. Kleinroth, Dr. Ruppel bei der Arbeit, hängt doch eine neue Form von der Rückwahl zur Davidsport-Mannschaft ab...

Deutsche Tennisjunioren in England. Eine Junioren-Tennismannschaft des Ullensdorfer...

Boxen

Die Disqualifikation Sandwina. Die Vorgesichtsbehörde Deutschlands, die den Schwergewichtsböxer...

Sandwina's nächste Kämpfe. Nach dem unentschiedenen Verlauf seines Kampfes gegen O'Reilly...

Internationaler Boxring

Der Kampf des früheren Europameisters Erminio Spalla (Italien) mit dem jungen Argentinier Victor Campolo...

Waffensport

Klimmankämpfe der Gruppe Dresden des Fechterverbandes des 14. Turnkreises (T. Z.).

Zu den am Sonntag schon stattgefundenen Vorrundengefechten der Klimmankämpfe der Gruppe Dresden...

Wassersport

Jubiläumsschwimmwettkämpfe der Turnerschaft 1877. Die Schwimmabteilung 1877 veranstaltet als Abschluss...

Der Röhner S. G. Voleibon wieder angeheilt. Die feinergetroffene Vereinskennung zwischen dem Röhner S. G....

Stauffer-Weltmeister Beresford in Amerika. Der famose Englische Stauffermeister Jack Beresford...

Schach

15. Kongress des Sächsischen Schachbundes.

Der Sächsische Schachbund bezieht seinen 15. Kongress in der Zeit vom 13. bis 16. April. Verantwortlich ist der Schachverein...

Das Programm: Quartierausweisung bei Ankunft im Vereinsheim Café Berner am Markt. Gründonnerstag, den 14. April: Von 4 Uhr ab...

Nach Wieses, Sächsisch, Blümlich (Sächsisch, Teutschland), sowie Steiner (Ungarn) und Gila (Teutschböhmen). Als vorläufige Favoriten...

1. Sächsisches Meisterkämpfturnier. Beginn: 10 Uhr früh am Karfreitag. Tauer: vier Tage. Ueber die Zulassung...

2. Hauptturnier. Beginn: Donnerstag früh 9 Uhr. Gruppen zu 6 Teilnehmer. Tauer zwei Tage. Einlay 4 Mark, Reueid 5 Mark...

3. Nebenturnier. Beginn: Donnerstag früh 9 Uhr. Gruppen zu 6 Teilnehmer. Tauer zwei Tage. Einlay 4 Mark, Reueid 5 Mark...

Für sämtliche Turniere gilt die Spiel- und Turnierordnung des Deutschen Schachbundes.

Vereinskalender

S. V. Brandenburg. Sonnabend abend 8 Uhr im Kasino, Mitteln: Mitgliederversammlung. S. V. B. Borussia. Sonnabend 8 Uhr Herrenversammlung...

Advertisement for Herm. Mühlberg clothing. Features an illustration of three men in suits and a list of clothing items with prices. Text includes 'Für Frühjahr und Sommer' and 'Maßanfertigung erstklassigster Herren-Kleidung'.



Hans Kolischer
Humorist und Vortragskünstler

Curt Lucas
vom Staatstheater Berlin konferiert

Gert und Eric Caleen
excentr. grotesk. Tanzpaar

und das weitere vorzügliche Aprilprogramm

Am Montag den 11. April und Dienstag den 12. April bei freiem Eintritt:

Vier-Uhr-Tee mit Modenschau



Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22

Ab Freitag



EINE FILMDICHTUNG

nach dem gleichnamigen Roman von

Bernhard Kellermann

Regie:

Peter Paul Felner

Hoch oben in der französischen Bretagne, dort, wo der Golfstrom Europas Küsten berührt, liegt die kleine Insel Quessant — seit Jahrhunderten sturmumtobt, ewig den turmhohen Wassermassen preisgegeben, umringt von phantastischen Klippen, deren bizarre Formen als erschreckende, seltsame Silhouetten gen Himmel ragen. Die Menschen hier wurden wie das Meer, der Sturm ist ihr Leid, die Sonne ihr Frieden. Aus einem unbewußten Drange heraus vervielfältigt sich ihre Freude und Lebenslust — aber auch tiefer und hemmungsloser war ihr Schmerz, wenn der Sturm ihnen Gut und Blut nahm.

Die Menschen:

Roscherre:

Olga Tschehowa

Yann:

Der Fremde:

Heinrich George = Anton Pointner

Wochentags: 4., 7., 9 Uhr — Sonntags: 3., 5., 7., 9 Uhr

FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
in Dresden, e. V.

Freitag den 8. April abends 8 Uhr im großen Saale des Gewerbehause, Ostra-Allee 13

Autorisierter Vortrag in deutscher Sprache über die

Christliche Wissenschaft

(Christian Science)

Thema:

„Christliche Wissenschaft und Welterlösung“

gehalten von

Prof. H. S. Hering, C. S. B. aus Boston, U. S. A., Mitglied des Lektoren-Ausschusses der Mutter-Kirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston.

Derselbe Vortrag in englischer Sprache

Sonabend den 9. April abends 8 Uhr in Dresden-N., Glacisstraße 28, im großen Saale.

Zu beiden Vorträgen Eintritt frei! Einlass 7 Uhr! Der Ruhe wegen werden die Sachstüren fünf Minuten vor Beginn geschlossen.

Außerst bequeme Anschaffung!

**Pianos
Harmoniums
Flügel**

Teitzahlung!

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13.

**Fahrrad-
Erfaherteile**

und sämtliches
Zubehör

kaufen Sie vorteilhaft bei uns.

Schmeizer G. m. b. H.
Bismarckstraße 18.

Savoy russischen Tanzkapelle „Rodina“

Das erfolgreiche Gastspiel der
Sedanstraße 7 (3 Min. v. Hauptbahnhof)
Nur noch bis Sonnabend!
Täglich 8 Uhr abends Tanz (Der eigenartige Rhythmus der Kapelle ist eine Sensation für jeden Tänzer)
Außerdem Kapelle Sandor-Patay
Während der wenigen Tage des Gastspiels Eintritt mit Tanz und Steuer 1.— RM.

Johanneshof

Johann-Georgen-Allee 1—3

Salvator-Ausschank

Dienstag und Freitag Schlachtfest!

Eigene Fleischerei und Kühlanlagen

Küche prima.

Inh. A. Liebscher.

2 kl. Säle, 5 Klubzimmer zu Festlichkeiten und für Vereine.

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE

Striesener Straße 22 — Telefon: 35015
Straßenbahnlinien: 2, 8, 10, 17, 19, 20, 22 — Haltest.: Fürstengl.

Ab Freitag bis mit Montag

Unwiderruflich nur 4 Tage

Das köstliche Lustspiel

Der Jüngling aus der Konfektion

8 durchschlagende Akte

Ein Liebes-Abenteuer zwischen Krotoschin und Berlin mit
Curt Bois und Maria Paudler

vom Berliner Staatstheater.

Kurze Inhaltsangabe:

Der alte Spiegel bringt seinen Sohn in die Lehre — Eine Firma ohne Portokasse — Die Flucht nach Berlin — Moritz rettet die Firma Ein Jüngling, der nicht locker läßt — Moritz von Lichtenstein geht aus — Eine Film-Uhr-Modenschau im Hause Lichtenstein & Co. Hinter den Kulissen der Revue und der Konfektion — Ein recht befriedigender Schluß.

Ein glänzend von ersten Künstlern gespielter Film aus dem Geschäftsleben, wie es nur wenige gibt, und der von Anfang bis Ende durch sein amüsanstes und humorvolles Spiel mitreißt.

Wochentags 6 und 9 Uhr

Sonntags: 4., 7. und 9 Uhr

Tanz-Palast

8 Min. v. Endst. Linie 3

Ruf: 42287

Gasthof Mockritz

Sonabend den 9. April, 7 Uhr

Großer Einzugs-Ball.

Herrn 1.— Mk., Damen 0.50 Mk. Eintritt mit Tanz.

Aktien Wertpapiere

Urkunden
Scheibhügel
Lotterielose

Recht zu better Ausführung schnellstens und postwendend

Buch- und Kunstdruckerei

Liepsch & Reithardt

Dresden-A., Marienstr. 38/42

Telephon 25241

Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Wie neu

werden Ihre Federmöbel bei Reinigen u. Auffrischen

Herfertigung, sowie Aufarbeiten sämtlicher Möbel

Staubmöbelhaus G. A. v. Gelden,

Schumannstr. 31. Eing. Nikolalstr. Teleph. 32246.

Kaufe Möbel

aller Art, Kunstsachen, Teppiche, Bilder, Porzellan, Nippesachen.

H. V. Stecker, Fotograf, Waisenhausstr. 4, 1

+ Geschlechtskranke +

gegen Hornröhren u. Blasenleiden, Ausfluß, Gonorrhoe u. m. die Spezial-Medizin

„EGO“ nach Dr. Liebermann

keine Einweisung, keine Berufsberatung, Gebüll. in e. Z. Noth. bestimmt! Adler-Apotheke, Leipzig 34.

Vereine



Freitag den 8. April 1927, 8 Uhr, Palmengarten

11. Übungsabend

Norm. Divertimento Nr. 2 Viol. u. Klavier; Kern, Sextett (1. Aufl.); Haydn, Reiterquartett.

Sarrasani Gebäude

Wiedereröffnung: Sonntag den 10. April.
3 Uhr und 8 Uhr

Zwei Galapremieren

Ramiro-Vandredi's Zauber-Schau

2 Stunden des Kopferbrechens
2 Stunden der Lustigkeit
2 Stunden des Staunens
2 Stunden des Lachens

Außerdem ein interessantes Varieté-Programm.

Nachmittags zahlen Kinder bis 14 Jahren halbe Preise.

Ein vollwertiges Abend-Programm.

Keine Schmälerung.

ab Sonnabend von 10—1 Uhr und ab 4 Uhr unterbrochen an der Circuskasse.

9—5 Uhr im Ne-Ka, Waisenhausstraße.

Preise der Plätze: Die zauberhaft billigen Eintrittspreise von 0,50 bis 3,00.

Nur einige Tage!

Kaffeehaus Blesch Familien-Kabarett

Kurt Graf und das grobe Programm

Kapelle Patzig-Patho

Gasthaus zum städt. Vieh- u. Schlachthof
Ostra-Allee 13
Jeden Freitag: Schlachtfest
Schlachtfest-Spektakel in bekannter Gabe
Abends von 7 Uhr an: Familienkränzchen

Familiennachrichten

Am Abend des 6. April entriß uns der Tod plötzlich und viel zu früh meinen herzensguten Mann, unsern lieben, lieben Vater und Großvater

Herr Friedrich Bernhard Pfennigwerth

In tiefster Trauer

Camilla Pfennigwerth geb. Kohl, Käthe Globig geb. Pfennigwerth, Hilde Pfennigwerth, Jias Pfennigwerth, Werner Pfennigwerth, Dr. med. Johannes Globig, Brigitte, Eva-Maria und Edart Globig, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. April 1927, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des äußeren Plauenschen Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Herr Bernhard Pfennigwerth Lederfabrikant und Handelsgerichtsrat

Wir verlieren in ihm einen Mann, der mit Einsetzung seiner ganzen Person und mit seltener Arbeitsfreudigkeit unserem Unternehmen vorstand und in beinahe 40 jähriger Tätigkeit an der Entwicklung desselben vorbildlich wirkte.

Seine Tatkraft, sein gerader, schlichter Charakter und sein edler, gerechter Sinn werden in uns fortleben. Wir betauern aufrichtig den Heimgang dieses Mannes, dem wir für seine Aufopferung danken, und werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

DRESDEN, den 7. April 1927.

Karl Sohre. F. G. Sohre, A.-G.

Am 6. ds. Mts. verschied plötzlich unser hochverehrter Seniorchef, der Lederfabrikant

Herr Bernhard Pfennigwerth

Ausgestattet mit besten Gaben des Geistes und des Herzens, war er uns Führer und Vorbild. Sein Gerechtigkeitssinn, seine Güte und weitestgehende Fürsorge sicherten ihm die herzlichste Zuneigung aller Angehörigen unserer Unternehmungen.

Wir werden seinem Vorbilde nachstreben und ihm jederzeit ein treues, ehrendes Gedenken bewahren.

Die Angestellten- und Arbeiterschaft der Firma F. G. Sohre, A.-G.

Dresden, den 7. April 1927. Freital, Berlin, Ostritz/Sa.

Am 4. April entschlief sanft infolge Schlaganfalles unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Herr Franz Otto Hofmann

Inhaber des Stadt-Café

im 61. Lebensjahre. Im Sinne des Entschlafenen wird dies erst nach erfolgter Beisetzung bekanntgegeben.

In tiefstem Schmerze

Johanna Hofmann, Margarete Wagner geb. Hofmann, Susanne Hofmann, Alice Hofmann, Dr.-Ing. Erich Wagner im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Ostra-Allee 25, am 7. April 1927.

Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Gestern morgen entschlief sanft nach jahrelangem schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara verw. Baurat Wolff geb. Maultzech

Inhaberin des Sächsischen Verdienstkreuzes und der Roten Kreuzmedaille.

Weißer Hirsch, Stegflücht. 9, Buenos Aires, Dresden, Leipzig, den 7. April 1927.

In tiefer Trauer

Georg Wolff, Oblt. z. S. a. D., Karl Wolff, Oblt. a. D. und Frau Elli geb. Hildebrand, Helmuth Wolff, Lt. a. D., Karlhans Wolff, Frau Eise Schroy geb. Maultzech und Familie, Frau Dorothea Klemm geb. Maultzech und Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. April 1927, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Friedhofes Dresden-Weißer Hirsch aus statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir bei der Friedhofsverwaltung abzugeben. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen Ortsgruppe Dresden.

Am 6. April verschied unsere erste Schriftführerin

Frau Clara Wolff

nach schwerem heldenhaft ertragenem Leiden. Sie gehörte zu den Gründerinnen des Verbandes und hat ihm jahrzehntlang treueste, uneigennützigste Dienste geleistet. Wir trauern um ihren Verlust und werden ihr Andenken in höchsten Ehren halten.

Dresden, am 6. April 1927.

Der Vorstand.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Arthur Peuschke, Dresden, T. Gestorben: Buchdruckereibesitzer Albin Dering, Clemens Wäster, Auguste Rohr geb. Bachmann, Anna Schubert geb. Müller, Oberpostkammerer Oswald Grimmer, Max Widmer, Frau Ella Wischel geb. Jischong, Marie Poin geb. Wölner, sämtlich in Dresden. — Emilie Auguste verw. Schöne und Pflanzhändler Max Josef Richter, Freiberg; Karl Kühn und Anna Pismann geb. Hoffmann, Gengen.

Dank.

Beim Erlangung unseres geliebten Gatten und trauen Vaters, des Herrn Oberpostinspektor I. R.

Rechnungsrat Paul Teichert

ist uns in schönen Blumenspenden, mündlichen und schriftlichen Freundschaftsbesetzungen außerordentlich viel Liebe und Beachtung für den lieben Entschlafenen bewiesen worden. Wir sprechen für all diese tröstende Teilnahme an unserer Trauer den herzlichsten Dank aus.

Dresden, den 6. April 1927.

Clara verm. Teichert geb. Rudolph, Johann Rudolph Teichert und Frau geb. Huber, Otto Teichert und Frau geb. Pösch.

Ihre am 5. April vollzogene Vermählung geben hierdurch bekannt

Gutsbesitzer Walter Klöber und Frau Hertha geb. Porschberg

Rippien bei Dresden, am 5. April 1927.

In dankbarer großer Freude zeigen die Geburt ihrer Tochter

Irmgard-Margarete

an

Max Grobbel u. Frau Hedwig geb. Müller

Erfurt, z. Z. Dresden-Klotzsche.

Die Beerdigung unseres I. Br., des Herrn Kaufmann und Handelsgerichtsrat Bernhard Pfennigwerth findet Sonnabend nachm. 2 Uhr auf dem äußeren Plauenschen Friedhofe statt.

Z. G. A.

Unterrieche

Englisch-Spanisch Monatlich 4 Mark. Kleines Abendsitzel Anfänger u. Vorgeschrift. William Jorns Dolmetscher, Sprachlehrer Übersetzer - Tel. 28972 Walspurgstraße 18

Mitelpianos (fein) billig! Wackerstr. 26/1.



ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

- Russischer Kaviar hellgrauer Astrachaner ganz mild, 1/2 Pfund 7 und 8.4 Deutscher Grobhorn-Kaviar 1/2 Pfund 7.5-7 Pommerische Leberwurst mit Leberfischen, 1/2 Pfund 35-4 Thüringer Fleischblutwurst 1/2 Pfund 40-4 Harle Zervelatwurst garantiert aus bestem deutschen Rind- und Schweinefleisch, 1/2 Pfund 2.4, 1/2 Pfund 55-4 Streichfertige Dachspaste 1/2 Pfund 60-4 Streichfertige Sardellenpaste 1/2 Pfund 50-4 Streichfertige Anchovispaste 1/2 Pfund 50-4 Echle Frankfurter Würstchen artifiziell, große Quant., Paar 40-4 Sawai-Ananas in Dosen (die Kilobose enthält 8 kleine Scheiben) Kilobose nur 3.4 Albin Reichjenring Seestraße 19 gegenüber Breite Str.

Gutsbesitzerstochter, 28 J., wäncht Bekä, m. Ehe mit Kaufm. b. 35 J. Annonces wedlos. Dr. u. 28 W 584 Erb. b. 91.



Wollen Sie so frisch und gesund sein?

Dann erfrischen Sie Ihr ganzes inneres System. Sorgen Sie dafür, daß Blut, Magen, Darm, Leber, Nieren und Blase Ihre natürlichen Funktionen richtig ausüben, verhindern Sie die Ablagerung der so giftigen Harnsäure. Bedienen Sie sich hierzu des millionenfach bewährten

GENO-SALZ

Es ist ein künstliches Natriumsalz und hilft Ihnen auf natürlichem Wege. Für 100 Tage nur Rmk. 2.50, für 60 Tage Rmk. 1.50 in der roten Packung in jeder Apotheke oder Drogerie

Vertretung und Auslieferungslager Dresden-A. 1, E. Gröbe, Gerichtsstr. 23 Fernruf 27506.

Geschmackvolle, moderne Familiendruckfachen liefert Schnellens Graph. Kunsthandl. Liepich & Reichardt, Dresden-A. Marienstraße 30/42 u. Postauf 25241



Ganz großer Erfolg!

Zweite Woche verlängert:



Der Zigeunerbaron

Ein lustiger, mit köstlicher Laune und feinem Witz ausgestatteter Film nach der weitbekannten Operette von **Johann Strauß**

Hauptdarsteller:

Lya Mara — Wilhelm Dieterle

Michael Bohnen, Ernst Verebes, Rudolf Klein-Rogge, Eugen Burg

Regie: Friedrich Zelnik

Für Jugendliche erlaubt!

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr

Ko Konzertdirektion F. Kies (F. Pötscher) Ri
HEUTE Freitag
 7 1/2 Uhr, Künstlerhaus
Tänze
(Erika RÜGER)
 Karten: F. Kies, Seestr. 21. und Abendkasse.

Durchschreib-Bücher
M. & R. Zocher, Dresden
 Annenstr. 9 u. Große Plauensche Str. 21.

Dorndorf

18.50



braun Box 18.50
schwarz = 16.50

Dorndorf

Central-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr

Ferry Silla J. v. Palasty Arthur Gutmann
No, No, Nanette
 Großer Chor reizender Schoubühnen
 16 Palasty Girls 60 Mitwirkende 8 Palasty Boys
 Jazz-Orchester

Opernhaus
 7 Oper u. Ch. Gounod.
 Musikleiter: R. Striegler.
 Faust Schiller
 Hippolyte und Arctémius Schiller
 Valentin Schiller
 Brandt Büffel
 Margarete Schiller
 Caryl Jung
 Marie Haberkorn
 Hilfer Weiß Büffel
 Ende nach 11 1/2 Uhr.
 Volksbühne: 8882-8881.

Schauspielhaus
 128 Meliken.
 Komödie von Hans Wirth.
 Hofmann Kleinmichel
 Die Feiern Schiller
 Camilla Schiller
 Ruchow Schiller
 Selma, I. Gattin Goldmar
 Rabbe Schiller
 Hedwig, I. Tochter Bremer
 Meliken Schiller
 Ende gegen 10 Uhr.
 Volksbühne: 4885-4877

Spiegel-Ed. Goumont
 Die Ballerinen Lager,
 Die Sternlein, No.
 Meliken.

Alberttheater
 3/8 Reifer
 7/8 oder Knackent.
 Von Rudolf Krumpholtz.
 Bühnenmusik. I. 201-400
 Ed. nach dem Jahre und
 Justus Frühlingsfahrt
 Überleben, abends:
 Galante Nacht.

Die Komödie
 Gaudiel Curt Ed.
 Ed. Was sollen wir
 spielen? oder
 Kokospolke.
 Komödie von Curt Ed.
 Ende gegen 10 Uhr.
 Volksbühne: 6841-6840.
 Ed. Was sollen wir
 spielen? oder Kokospolke.

Residenztheater
 1/8 Der fidele Bauer
 7/8 Operette v. Rep. Fall.
 Ende nach 11 1/2 Uhr.
 Ed. Der fidele Bauer.

Central-Theater
 1/8 No, No, Nanette.
 7/8 Amerikan. Operette.
 Deutsch v. Perletta, Reuber
 Ende 11 1/2 Uhr.
 Ed. No, No, Nanette.

8. Italia-Theater
 „Bubiköpfe“
 mit
Paul Beckers
 Eine tolle Burleske.
 Billette auf Vorzugsk.
 (auch bestellte) müs.
 an der Abendkasse bis
 1/8 Uhr entnommen sein

Cabaret Altmarkt

1. bis 15. April 1927:
GRETEL KORTEN
 die tanzende Puppe
Ant Hermann und
Hans Nöhre
 Operetten - Gesangsduett
 Der Verfasser des viel-
 umstrittenen und viel-
 gesprochen. Buches: Bestien
 Schriftsteller
Kronk Waritz
 der Altmeister d. Humors
 konzertiert:
AZIEZA & POLA
 Tanses eigener Schöpfung
Margit Woodward
 Orig. Kombinations-Akt
Paul Gleben
 der Komiker
 Prolongiert! Prolongiert!
 Konz.-Jazz u. Dances-Club
Bühner
 4 Uhr: Konzert u. Cabaret
 bei freiem Eintritt
 8 Uhr: Die Attraktionen

Central-Theater
Künstlerspiele
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
 Das vollständig neue
Großstadtkabarett-Programm
 Tagl. 6 Uhr: Der beliebte
Nachmittags-Tee
 Eintritt frei!

Central-Theater-Tunnel
Kayr-Webners
Original-bayer.
Oberländer-Kapelle!

Belvedere
 Braßische Terrasse
 Täglich nachm. 4 1/2 Uhr
Helms Eber-
Klavier-Konzerte!
 8 1/2 Uhr:
Tanz, Eber-Jazz-Kapelle
 Freitag 8: **Tanz-Tea**
Kapelle Piatrach-Mark
 Gastspiel:
Tanztourneemeister John

Bertram, f. d. redaktionell.
 Teil: Dr. H. J. J. J. J.
 Dresden; f. die Anzeigen:
Ed. Koch, Dresden.
 - Falls das Erscheinen der
 Zeitung infolge höherer
 Gewalt, Betriebsstörungen,
 Streik, Auslieferung oder
 aus einem sonstigen Grunde
 unmöglich wird, hat der
 Besteller kein Anrecht auf
 Nachlieferung oder Rück-
 zahlung d. Saugpreises
 Eine Gewähr für das
 Erscheinen der Zeitung
 am Besten vorzuziehen
 gegen jede auf befristete
 Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Morgenblatt
 umfasst 22 Seiten

Cadorado
 Jeden Freitag
 Sonntag
Der gute Tanz

Die Qualitätsmarke
 in mittlerer Preislage

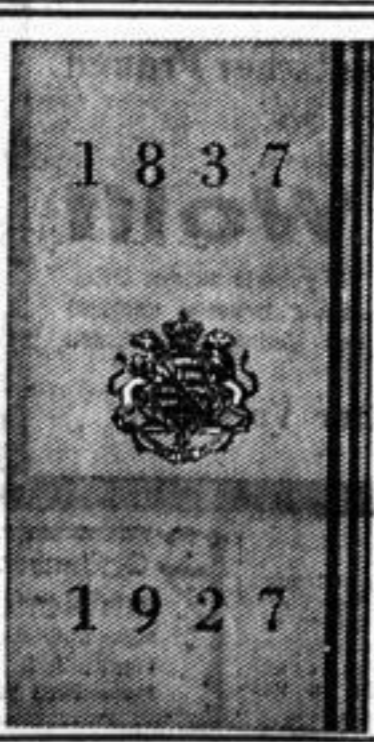
Grunert-Pianos
 Eigenes Fabrikat
Tollzahlung
 Anzahl. n. Vereinbarung
 Kleine Raten
Hupfeld-Rönisch-
Gebr. Zimmermann
 Waisenhausstraße 24

Musterkoffer
 für alle Branchen, geschmackvoll und preiswert.
Koffer-Lange,
 Beste und leistungsfähigste Firma am Platz.

Sonnabend den 9. April 4 Uhr nachmittags
HOTEL BELLEVUE

Modeschau der Firma C. G. Klette jr.

Gegen 100 Modellkleider
führender Wiener Häuser
und
Sommerpelze



Bermischtes.

Kriegsgefangenenrüber in Rußland.

Gegenwärtig wird beiderseits an der Feststellung und Pflege der Kriegsgefangenenrüber im Ausland gearbeitet. In russischer Gefangenschaft befinden sich rund 167 000 Angehörige der deutschen Armee. Bedenkt man, daß die Gefangenen oft an entlegenen Arbeitsstellen untergebracht waren, wobei schwerlich infolge der innerrussischen Wirren auf eine genaue Registrierung der Unterkünfte und Belegstellen zu rechnen ist, so wird man begreifen, daß die Arbeit der nach Rußland entsandten Beamten nur unter den größten Schwierigkeiten eine möglichst vollständige Aufnahme der Lage deutscher Kriegsgefangenen erbringen kann. Die „Arbeitsgemeinschaft der Vereinigten ehemaligen Kriegsgefangener Deutschlands“ (V. G. K.), auf deren Arbeitsprogramm unter anderem die Kriegsgefangenenrüberfürsorge steht, ruft deshalb alle Kameraden, die in russischer Gefangenschaft waren, auf, der Geschäftsstelle Berlin-Friedenau, Dürerplatz 5, unverzüglich möglichst vollständige Angaben zu machen nach folgender Ordnung:

Betrifft Kriegsgefangenenrüber in Rußland: 1. Name und Vorname des Verstorbenen, 2. Datum und Ort der Geburt, 3. deutscher Truppenteil bei der Gefangennahme, 4. russisches Lager oder Arbeitsstelle, 5. Todesursache, 6. Todeszeitpunkt, 7. Tag der Beerdigung, 8. Lage des Grabes, Einzelgrab, Sammelgrab, Himmelsrichtung und Entfernung von nächster Ortschaft, 9. wann ist das Grab zuletzt gesehen worden.

Wo nicht alle Fragen beantwortet werden können, sind auch Teilangaben von größter Wichtigkeit, da sie andere unvollständige Angaben glücklich ergänzen können. Es wird erwartet, daß sich alle ehemals in russischer Gefangenschaft Befindlichen an der Feststellung der Gräber ihrer Kameraden beteiligen. Alle Angaben werden in der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der V. G. K. gesichtet; das gesamte Material wird den zuständigen Behörden als Beitrag für ihre Arbeiten abgegeben werden.

Die diesjährige Haupttagung der „Arbeitsgemeinschaft der V. G. K. Deutschlands“ findet vom 30. Juli bis 7. August in Bremen statt.

Rekordfischfang.

Einen einzig dastehenden Fischfang machte der Kurhavener Fischdampfer „Reufundland“ der Kurhavener Hochseefischereigesellschaft. Er fohrte aus dem Fischereigebiet im südlichen Island mit einer Ladung von nicht weniger als 820 000 Pfund Seefisch zurück, außerdem hatte er 175 Sentner Hogen und Tran an Bord. Die reiche Beute bestand meistens aus Kabeljau, Seelachs, Schellfisch und Rotbarsch. Es ist dies der bisher größte Fang, der von einem deutschen Fischdampfer in den außerordentlich reichen Fischereigewässern Islands gemacht wurde.

Der todbringende Fluch des Mieters.

Eine Budapestter Strafkammer verhandelte dieser Tage einen Prozeß, dem ein nicht alltäglicher Fall zugrunde lag; man fühlt sich unwillkürlich an die Geschichte jenes spanischen Königs erinnert, dem die Unglücklichen, die er verurteilt hatte, Tag und Stunde seines Todes prophezeit hatten. Am 6. März 1925 hatte der Hausbesitzer Matthias Salma dem Kaufmann Jwan Welter die von diesem bewohnten Zimmer seiner Wohnung gekündigt, da er die Räume selbst brauchte. Darüber geriet Welter in fürchterliche Wut und schrieb, indem er den Kündigungsbrief unterschrieb: „Ich verfluche dich, Salma, wie es in der Schrift geschrieben steht!“ Und zum Vortrager des Hauses sagte er: „Heute über's Jahr soll er aus dem Bude des Lebens gerissen werden!“ Man hinterbrachte Salma diese eigentümliche Verwünschung, die ihn jedoch nicht zur Zurücknahme der Kündigung veranlassen konnte; drei Monate später zog die Familie Welter aus. Niemand dachte mehr an den Fluch des ungemütlichen Welter, als am Nachmittag des 6. März 1926, während die Familie Salma am Tische saß, der Hausherr plötzlich einen Schlaganfall erlitt und tot vom Stuhle sank. Seine entsetzten Angehörigen waren abergläubisch genug, um die Schuld an diesem tragischen Ende ihres Vaters und Vaters der Verwünschung des Mieters zuzuschreiben. Am vergangenen 6. März nun, dem Jahrestage des Hinscheidens Matthias Salmas erhielt die Witwe ein Schreiben das nur die folgenden Worte enthielt: „Zur Erinnerung an die Familie Welter. 6. März 1925—1926.“ Aufs äußerste aufgebracht, verklagte Frau Salma den Absender wegen der rohen Beleidigung des Toten. Welter mußte vor Gericht erscheinen und wurde zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt.

Neuyorks Willkommensruh an die Fremden.

Der Neuyorker Ausdruck für die Interessen des Broadway hat am „Times Square“ eine neue Plakette angebracht, die mit den Worten „Broadway welcomes you to New York“ den ankommenden Fremden einen Willkommensgruß bietet. Die Plakette besteht aus einem zwanjg Meter hoch und die Botschaft im ganzen 45 Meter lang. Als das Signal zum ersten Mal eingeschaltet wurde, waren Tausende auf der Straße versammelt und brachen in donnernde Beifallrufe aus.

**** Schweres Flugzeugunfall in Staaken.** Auf dem Flugplatz in Staaken kürzte der Flugschüler Friedrich Waeß von der Deutschen Verkehrsfliegerschule aus 500 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde völlig zertrümmert, Waeß mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Spandauer Städtische Krankenhaus eingeliefert.

**** Selbstmord wegen Arbeitslosigkeit.** In einem Berliner Hotel in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße lebten der 27 Jahre alte Kriegsinvalide Krause und die 29 Jahre alte Frau Moosbagen, die gemeinsam in Eifen wohnten, ein. Als man längere Zeit von ihnen nichts hörte und auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, öffnete man das Zimmer und fand beide Gäste tot auf. Frau Moosbagen lag angeteilt in einer großen Blutlache mit durchschnittenen Adern, Krause neben ihr mit einer Schußwunde im Kopfe. Aus einer hinterlassenen Postkarte geht hervor, daß beide längere Zeit vergeblich nach Beschäftigung gesucht und keinen Ausweg mehr aus ihrer großen Not gefunden hätten.

**** Ein Auto vom Zuge zertrümmert.** In Hoffnungssthal bei Köln geriet ein Personauto von der Straße ab auf ein Eisenbahngleis und fuhr dort einem aus dem Bahnhofe fahrenden Personenzug entgegen. Obwohl der Lokomotivführer die Bremse zog, wurde das Auto erfasst und vollständig zertrümmert. Von den fünf Insassen aus Köln wurden der Besitzer des Wagens und eine Dame schwer, zwei weitere Insassen leicht verletzt, während ein dritter mit dem Schrecken davonskam.

**** Englisch-deutsche Filmkorporation.** „Daily Express“ meldet: Der deutsche Filmdirektor Dupont, der kürzlich von einer britischen Filmgesellschaft mit einem Wochengehalt von 1000 Pfund Sterling engagiert wurde, um ihre Vielerlei zu leiten, hat jetzt eine englisch-deutsche Filmkorporation gebildet, die fünf „Ubersetzer“ mit Kosten von je 15 000 Pfund Sterling herstellen soll. Das Kapital der neuen Gesellschaft ist bereits völlig gesammelt. Unter den vier Direktoren befindet sich der Urheber des Golem-Films, Rippmann von der Deutschen Gloria-Gesellschaft. Ueber 50 Prozent der Aktien befinden sich in englischen Händen.

**** Tragischer Tod eines Fischers.** Ein Fischer begab sich, wie aus St. Malo berichtet wird, zusammen mit seinem Freunde nach Mont St. Michel. Um den Weg abzukürzen, überschritten sie eine große Sandfläche, in der der Fischer, unbemerkt von seinem Freunde plötzlich spurlos verlor. Das Suchen nach dem Vermissten blieb bis jetzt erfolglos.

**** 12 Personen in der Loire ertrunken.** Auf der Loire schifferte eine mit 12 Personen besetzte Barke. Sämtliche Passagiere ertranken.

**** Schwere Deitanz-Explosion in Amerika.** Wie aus Paeco (Wyoming) gemeldet wird, richtete dort eine Deitanz-Explosion furchtbare Zerstörungen an. 17 Personen wurden getötet und 30 verwundet. In weitem Umkreise wurden sämtliche Fenster zertrümmert.

**** Große Diamantenfunde in Südafrika.** Große Diamantenfunde sind, wie aus Kapstadt berichtet wird, in der Alexanderbai, einem kleinen Hafen südlich der Mündung des Orangeflusses, von Dr. Hans Berensky und Dr. Keuning gemacht worden. Der Wert dieser Steine, die ohne Ausnahme von ausgezeichneter Qualität sind, wird auf 7000 Pfund geschätzt.

**** Riesenhochschwemmungen in Japan.** Nach Meldungen aus Japan haben dort große Ueberschwemmungen riesigen Schaden angerichtet. 6000 Personen sind obdachlos.

**** Zwei Jahrtausende alter Puder.** In der im Nordosten von Korea liegenden Stadt Pheungang wurde kürzlich eine Grabschütte freigelegt, die aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. stammen dürfte. Unter den zahlreichen Beigaben, die verrietten, daß das Grab die Leberreife einer vornehmen Dame barg, befand sich auch eine ziemlich große und hübsch gearbeitete Metallbüchse, die mit einer ganzen Anzahl kleinerer Büchsen und Töpfchen angefüllt war. Von den Büchsen, die wohl einst alle möglichen kostbaren kosmetischen Mittel enthalten hatten, waren die meisten leer, doch in einer kleinen und zerklüft getriebenen Dose befand sich noch ein Rest des feinsten weichen Puders. Daß sich die Damenwelt auch vor zweitausend Jahren schon puderte, wußte man allerdings schon längst, aber daß sich solcher Puder zwei Jahrtausende lang hielt und sogar seine weiße Farbe nicht einbüßte, ist jedenfalls ziemlich einzig dastehend.

Die blaue Nelke.

Eine Nelken-Schau, die gegenwärtig in London stattfindet, enthält mehr als 4000 verschiedene Exemplare, von denen viele neuartige Farben und Formen darstellen. Die „antarktischen“ Farben sind erzielt worden. So gibt es eine neue Art, die eine helle Rausfarbe zeigt; eine andere Blüte ist orangengelb mit purpurnen Flecken, wieder eine andere rot- und mauvefarben mit einem darüber liegenden silbergrauen Ton. Solche exotischen Farbenmischungen werden von den Nelkenzüchtern besonders bevorzugt. Aber der höchste Ehrgeiz der Nelkenzüchter ist noch nicht erreicht: es fehlt die blaue Nelke. Wir haben viele neue Nelkenfarben in diesem Jahr auf den Markt gebracht“, sagte der Vertreter der größten Firma von Nelkenzüchtern, die über eine Million Exemplare in ihren Treibhäusern besitzt, „aber der Schnitzstraum, eine blaue Nelke zu züchten, ist noch so fern wie je. Blau ist die Farbe, nach der alle Nelkenzüchter

streben, und der Mann, der eine solche blaue Nelke auf den Markt bringen könnte, würde ein Vermögen verdienen.“

Neue Wege der Schmuck-Mode.

Die Haltung der eleganten Frau dem Schmuck gegenüber unterscheidet sich heute sehr wesentlich von der früherer Zeiten. Während der Schmuck früher eine Art Eigenleben führte und durch seine Kostbarkeit von dem Reichtum der Trägerin zeugen sollte, ist er jetzt nur im Zusammenhang mit der Toilette denkbar. Die Dame von heute bestrebt ein Kleid als Hintergrund für ein bestimmtes Schmuckstück, oder sie läßt sich einen Schmuck anfertigen, um dadurch die Wirkung ihrer Toilette zu heben. Häufig wird der Schmuck folglich zusammen mit dem Kleid entworfen und an ihm als dauernder Bestandteil angebracht. Auf Echtheit der Steine legt man wenig Wert. Die feinen Damen tragen riesige Imitationen, die schon durch ihre Größe als solche kenntlich sind. Der Haupt schmuck eines dunkelfarbigen Kleides ist heutzutage eine mächtige funkelnde Schnalle oder Brosche, deren Glanz sich von dem dunklen Hintergrund abhebt. Dieser Glanz wird verstärkt durch breite Armbänder am Handgelenk, durch funkelnde Armgehängen, die am fleischfarbenen oder schwarzen Band getragen werden, oder durch Armpingangen, bei denen vier oder sogar sechs einzelne Ketten durch leuchtende Steine zusammengehalten werden. Große vieredrig geschnittene Steine in schwerer Goldfassung, die durch Glieder miteinander verbunden sind, werden den Tag über am Arm getragen. Diese Steine wiederholen die Farbe des Kleides. Man darf mehrere Armbänder tragen, aber mit Ausnahme des schlichten Trauringes nur einen einzigen Ring. Damen mit schönen Händen, die zur Abendtoilette vier oder fünf edelsteinbesetzte Ringe tragen, überschreiten damit schon das neue Gesetz der Mode. Die Brosche muß heutzutage einen bestimmten Zweck haben; sie darf nicht mehr einfach angeheftet werden wie früher, sondern soll als Befestigung dienen. Fa aller zweckloser Schmuck verpönt ist, so sind Anhänger ganz unmodern und werden vielfach in Broschen umgearbeitet. Niemals sind Ohringe beliebter gewesen als jetzt; sie werden in allen Formen und in allen Farben getragen und gehalten erst die Prüfer des Publikums zur Harmonie. Glühende Ohringe sind nicht vorteilhaft, denn sie stören das natürliche Leuchten der Augen, man verwendet daher hauptsächlich ovale oder lange Perlen und bunte Steine.

Die Frau in Kisten.

Zu gleicher Zeit wurden in Rußland zwei Verbrechen aufgedeckt, die einander ähnelten, wenn auch die Veranlassung zu den Verbrechen verschieden war. In Samarkand hatte ein Gutsbesitzer Kulow seit 5 Jahren seine Frau angeschlossen, weil seine Frau, dem Juge der Zeit folgend, den Gesichtsschleier ablegen wollte. Kulow ist ein strenggläubiger Mosambaner und wollte nicht zulassen, daß die moderne Tracht von seiner Frau angenommen würde. Ein ähnlicher Fall, der allerdings seinem Ursprunge und der Ausführung nach noch viel schrecklicher ist, wurde in einem Dorf bei Charkow aufgedeckt. Hier lebte ein Beamter namens Vorufow, an dem vor einigen Monaten eine junge Tänzerin gekommen war, die in Japan auf einer Kunstreise viel Geld verdient hatte. Diese Tänzerin namens Marka Danielow war eine Nichte Vorufows und beabsichtigte, nach Petersburg zu reisen, um auch hier ihre Kunst zu zeigen. Auf der Durchreise wollte sie einige Tage bei ihrem Onkel bleiben, der der einzige Verwandte war, den sie auf der Welt hatte. Vertrauensvoll teilte sie ihm mit, daß sie ein großes Vermögen bei sich führe, zumal in der kurzen Zeit aus den beiden Liebhaber und Geliebte geworden war. Da reiste in dem Dilem ein Gedanke, dessen Schrecken wohl nicht überboten werden kann. Er wollte sich ganz in den Besitz seiner Geliebten setzen, sie gefangen halten und verhungern lassen, um das Geld, das sie ihm übergeben hatte, für sich behalten zu können. Da er jedoch vor einem Morde deshalb zurückschreckte, weil er die Entdeckung fürchtete, so folgte er den Plan, sie ins Jenseits zu befördern, ohne dafür haßbar gemacht werden zu können. Er überredete seine Geliebte, zu ihm zu stehen. Aber schon nach wenigen Tagen verschwand sie ganz von der Bildfläche und man hörte nichts mehr von ihr. Dagegen vernahm die Gutsbesitzer Vorufow hin und wieder die schrecklichsten Beschlagen, die jammervollen Bitten: „Gib mir Brot, Saft! Gib mir um Gottes Willen Brot!“ und bald darauf das Geräusch von furchtbaren Schlägen. Endlich machte ein Student der Medizin der Polizei Mitteilung, die sofort eine Hausdurchsuchung veranfaltete. Man fand das Mädchen in Ketten in einer dunklen Kammer eingesperrt, nackt auf einem Bett stehend, in dem schrecklichsten Unrat, vor Hunger und Schmerz halb wahnsinnig. Als die Gerichtskommission in die Kammer trat, empfanden selbst die abschärtesten Polizisten das entsetzliche Grauen. Sobald sie eintraten, schrie die Unglückliche: „Schlaht mich nicht! Gebt mir um Gottes Willen zu essen!“ Sie hatte seit 14 Tagen nicht das geringste mehr zu essen bekommen. Da sie schon Spuren von beginnendem Hungertod an sich zeigte, brachte man sie in eine Klinik. Unter der sorgfältigen Pflege, die man ihr angedeihen ließ, erholtte sie sich schließlich wieder. Auch die Anzeichen von Wahnsinn verschwanden. Der Onkel wurde nun auf die Aufgabe der jungen Tänzerin, daß er sie plötzlich eines Nachts in das dunkle Gefäß eingesperrt und ihr von diesem Tage weder Luft noch Licht, noch irgendeine Speise geräumt habe, in Haft genommen. Die Klage lautet auf Mordverbrechen.

Zum Feste!
bringen unsere — in Geschmack und Aroma — von Kennern als **hervorragend anerkannten gerösteten Kaffees** in empfehlende Erinnerung. Sorgfältigste u. aufmerks. Bedienung. „Ein Versuch sichert Sie uns dauernd“.

Ehrig & Kürbiss
Kaffee-Groß-Rösterel.
Mitte Webergasse 8 — Fernsprecher 21338

3öppe, Stebe
Groß- und Kleinverkauf
Frau Emma Schunke
40 II Wilsdruffer Straße 40 II
Mieten Sie auf die Hausnummer

Pianos
Flügel, Harmoniums altrenom. Fabrikate, neu u. geb., Garantie. **Pianos Gerich**, neu, Umbau-Entwurf, außerord. billige Preise, tüchtige Teilnahme, Reinste Klavierelemente.
Miet-Pianos
Kapellmann, Marienstraße 27, 1.


Juwelen, Gold-, Silber-, vorzübrliche Metallwaren
A. C. Tschientschy, Inh. Alfred Gblier, Marschallstr. 4, Fernr. 15125
Goldgeheltaposten Normen-
Fenster
Kastenfenster 102x120 g. Weichl. 22.-
Einkl. Fenster 42x62,5 m. Weichl. 2.-
104x82 m. Weichl. 2.10.-
104x148 m. Weichl. 2.20.-
Dachfenster 130x75 g. Weichl. 12.50.-
71x41 m. Weichl. 6.50.-
u. and. Fenster u. Türen billig zu verkaufen.
97441cke, Dresden-Str. 15, Tel. 22178, Lag. Goltzer-Str. 5

Eisschränke
Klimaanst. von Aufwachtische nur beste Fabrikate, sehr preiswert. Reparaturen werden schnell, billig u. sachgemäß ausgeführt. **Trompeterstr. 15** Zentraltheater-Pass.

Fremdenwagen
Klimawagen v. 18 H. Stabenwagen
Notabetten, Stühlen
Dittlich
Lillengasse 8


Bräut Kleider
Brautkleid 24⁷⁵ Brautkleid 32⁵⁰
aus duftigem reins. Crêpe de Chine, mit Spitzeninsatz oder reichem Volant garn.
aus rein-seiden, Crêpe de Chine, mit eleg. Spitzen-volant garnment

LUDWIG BACH & Co
Weinstraße 3 • Oschatzer Str. 16/17

Beachten Sie unsere
Serien-Dekoration
 In der Schreibergasse
8³⁰ 10³⁰ 12³⁰ 14³⁰

Die neuen Frühjahrs



Kind-Lackspangenschuh, Krokoben, a. Abb. 23/24	Kind-Lackhalbschuh, a. Abb. 31/35
16.50 20/22	11.50 37/50
Kind-Zughalbschuh, schwarz, Gr. 31/35	Burschenstiefel, schwarz, Boxkalf, Gr. 36/39
10.50, 37/50	15 17.50
Kind-Halbsch., a. Abb., braun, Gr. 31/35	Burschen-Halbschuh, schw., 36/39 in braun
10.50, 37/50	18 19.50



Damen - Promenadenschuh, sandfarben, mit gleichfarb. Bes. feuch. Form. **22.-**

Damen - Spangenschuh, sandfarb., mit Zierloch, geschweift. Abs. **12.50**

Herrn - Halbschuh, braun Boxkalf, spitze Form, solide Verarbeitung. **14.50**

Damen - Spangenschuh, silbergrau, Chevreau, mit grobem und blas. Bes. **24.-**

Damen-Lackhalbschuh mit Zierspange, kurze Form. **14.50**

Herrn - Halbschuh, braun Boxkalf, moderne Form, gutes Fabrikat. **18.50**

Damen - Spangenschuh, braun Boxkalfleder, halbh. **16.50**

Herrn - Halbschuh, braun Boxkalf, mit hellfarbigem Einsteck, Rahmenarb. **24.-**

Damen - Straßenschuh in hellen Modfarb., halbh. **18.50**

Herrn - Halbschuh, braun Boxkalf, mit andersfarbigem Einsteck, Rahmenarb. **24.-**

SCHUHN RENNER

DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Benutzen Sie unseren Kontoverkehr. Für Barsahlung 3%, Kassen-Rabatt. Diese 3%, bedeuten eine Senkung uns. billigen Verkaufspreise.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1926.

Debet		Kredit	
RM	RM	RM	RM
Umsatzerlöse	454 119.11	Vertrag aus 1925	12 780.82
Zinsen	51 029.40	Zinsen, Provisionen und sonstige Einnahmen	674 789.37
Mobilien (Waldreife)	11 300.85		
Reingewinn	171 041.03		
	687 560.19		687 560.19

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1926.

Aktiva		Passiva	
RM	RM	RM	RM
Kasse, fremde Geldarten und Schecks	196 897.86	Stammkapital	1 200 000.00
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	200 254.72	Reservefonds I	124 745.98
Devisen	7 438.40	Reservefonds II	30 000.00
Scheck und Schecks	2 313 579.86	Spezial-Reservefonds	150 000.00
Rückstellungen bei Banken	298 199.87	Kredite	
Eigene Wertpapiere	379 610.66	a) Guthaben deutscher Banken	28 873.74
Beteiligungen an der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank, Berlin	250 000.00	b) Deutsche Zentralgenossenschaftsbank	
Banone	150 000.00	1. Rentenbank-Abwicklungs-Kredit	1 256 065.00
	150 000.00	2. Sonderkredit für den landw. Kleinbetrieb	90 150.00
Debitoren			1 346 215.00
a) gedeckelt u. Besichelt an Genossenschaften RM	572 045.87	c) Einlagen auf progressiv-rechner Rechnung	
b) ungedeckelt	547 026.45	1. innerhalb 7 Tagen fällig	2 050 926.79
c) gegen Forderungsbekanntmachung	431 887.15	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	1 533 990.24
d) Renten-Abwicklungs-Kredite	1 256 065.00	3. nach 3 Monaten fällig	796 327.82
e) Sonderkredite für den landw. Kleinbetrieb	90 150.00		4 380 244.85
f) Staatskredite für Bauwesen-Erdarbeiten	803 493.80	d) Sonstige Kreditoren	
außerdem RM 75 200.00 - Vermögens-Debitoren		1. innerhalb 7 Tagen fällig	618 874.80
		2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	500 117.05
		3. nach 3 Monaten fällig	2 125 016.97
			3 244 008.82
		Umsätze (Rentenbank-Kredite)	300 000.00
		außerdem RM 75 200.00 - Vermögens-Debitoren	
			328 514.50
		Hypotheken passiv	1 408.72
		nicht erhabene Stundende 1924	9 725.82
		nicht erhabene Stundende 1925	171 041.03
		Reingewinn	171 041.03
			11 344 778.27

Die laut Beschluß der Generalversammlung vom 5. April 1927 für das Bilanzjahr 1926 auf 9%, festgesetzte Dividende für die Stammaktien gelangt gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Serie I und II Nr. 55 mit RM 4.50 sowie Serie III Nr. 17, bezw. Serie IV Nr. 6, bezw. Serie V Nr. 4 mit RM 9.- vom 7. April d. J. ab in Gotha und Berlin an unseren Kassen sowie bei den sonstigen Zahlstellen zur Auszahlung.

Gotha-Berlin, den 5. April 1927.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Die laut Beschluß der Generalversammlung vom 5. April 1927 für das Bilanzjahr 1926 auf 9%, festgesetzte Dividende für die Stammaktien gelangt gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Serie I und II Nr. 55 mit RM 4.50 sowie Serie III Nr. 17, bezw. Serie IV Nr. 6, bezw. Serie V Nr. 4 mit RM 9.- vom 7. April d. J. ab in Gotha und Berlin an unseren Kassen sowie bei den sonstigen Zahlstellen zur Auszahlung.

Gotha-Berlin, den 5. April 1927.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Die schwere Sportmaschine Das Leichtkraftrad

WANDERER

hervorragend in Qualität und Leistung

Schmelzer-Fachgeschäfte

ABTEILUNG KRAFTFAHRZEUGE

Dresden, A. Marktstr. 37

Verbleibende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde in der am 5. April 1927 stattgefundenen 4. ordentlichen Generalversammlung einstimmig genehmigt. - Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, Herr Ritterwitschbecher **Fritz Pöschel**, Klotzsch b. Straßberg 1. 6, Herr Direktor **Johannes Friese**, Dresden, Herr Aufsichtsrat **Richard Lommagoch**, Piskowitz und Herr Staatsbankdirektor **Carl Degenhardt**, Dresden, sind einstimmig wiedergewählt worden.

Die zur Verteilung kommende Dividende von 9% auf die Stammaktien und 5% auf die Vorzugsaktien gelangt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 5 mit RM 4.50 für die Stammaktien über RM 100.-

1.00	Vorzugsaktien	50.-
2.25		100.-
4.50		25.-
		5.-

absichtlich 10% Kapitalertragsteuer

durch unser Hauptgeschäft Dresden, A. Marktstr. 27, und unsere Geschäftsstellen in Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Großenhain, Leipzig, Meißen, Pirna, Plauen i. V. und Zittau zur Auszahlung.

Dresden, den 8. April 1927.

Sächsische Landwirtschaftsbank

Aktiengesellschaft

Direktor. Vize-Direktor.

200 qm Hofraum,

Ställe und Niederlagen,

mit Wohnhaus, Biegelstraße 45 am vermierten. Näheres und Besichtigung durch

Büro „Haus“ Altmarkt 10,

Dresden, 14. 207.

Stellungsangebote

Hochbau-techniker,

anerkannt zur Bearbeitung, Zeichnung u. Berechnung landwirtsch. Bauwerke für größere Begleitung in Preussisch Sachlen für fest. gel. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., mögl. Bild, Gehaltsantrag, unter 3 1303 Exp. d. Bl. erb.

Wegen Verheiratung d. Lehnen suche zum 1. Mai hiesiger Landere

Wirtdatterin oder Stütze

Gehaltsforderung, Lebenslauf und Bild an Frau Sachse, Gorenzstraße 6, Bautzen.

Beil. Hausmädchen

oder einfache Stütze m. Kochk. in gut b. Haus gesucht. M. Reagn. vorsult. Nähererfragen b. v.

Stellungsangebote

Geprüfter Förster

mit Reicherekenntnissen, beste Kraft. Wirt unter 30 Jahre, für sächsisches Vorkontrollat in aussichtsreiche Stellung

haldigst gesucht.

Bewerbung mit Lebenslauf umgehend unter 3 3044 an die Exp. d. Bl.

Banklehrling

von Mittelhandelsbank (H.-B.) - Dresden-Goritz - für sofort gesucht. Solide Ausbildung garantiert. Angenehmes Arbeitsverhältnis wird gewährt. Schriftliche Besuche mit Lebenslauf unter 3 1369 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Eltern findet ein Sohn achtbarer Eltern mit Sambeis- od. Realbildung unter gütlich. Beding.

Lehrstelle

in meinen Program. Garten, Kolonialwaren und Saatenverkauf. Angebote erb. an Markt-Drogerie G. Thoh, Commaich.

Stellengesuche

Chauffeur,

28 J. alt, sucht Stellung, Führerschein 1 u. 2. ab, langjähr. Fahrer, fährt kl. Repar. selbst aus u. verrichtet jede Nebenarbeit mit. Gute Zeugnisse verb. Off. unt. 3 577 Exp. d. Bl. erb.

Ein ehrlich. fleißiges

Stellengesuche

Nationalgej. Kellner,

30 J. alt, led. (zuletzt selbständig u. verk.), sucht Stellung in seinem Fach. Drei Nebenjobs. Off. unter 3 556 Exp. d. Bl.

Landwirtsjohn,

18 J. alt, 3 Semester die Landwirtschaft, Schule in Bautzen besucht, sucht für fest. Stellung auf gutem Gut. Off. erb. unter 1009 Schließfach 46 Poststr.

Mädchen,

16 Jahre alt, sucht Stellg. in feiner od. 1. 4. in best. Haushalt. Nähererfragen b. Bildstr. Nr. 140.

Mietgesuche

2 oder 3 möblierte Zimmer

mit Küche und Bad. Angebote an Dr. Kahl, Ockaburgstraße 20, l. r.

Unständiges Fräulein,

Schleierlein, 19 J. alt, hier in Stellg. sucht zum 1. März. Stellung in best. Haushalt, sp. welt. Ausbildung im Kochen. Offerten erb. an G. Rudolf, Rautbachstraße 4, 4. Fl.

Geldmarkt

2500.- Mark

sofort auf Eigenh.-Hypoth. (bisht max. 4. Brst.-Wert 80000.-) gegen hohe Verträge u. 10% auf 1. Jahr gefahrt. Angebote unt. 3 5 107 an den Invalidentenk.

Mietgesuche

Kellner höher. Beamter sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer in feiner od. freier Lage, mit Badben. Preisang. u. 3 575 Exp. d. Bl. erb.

Echt Eiche Dipl.-Schreibstisch mit Sessel 145.- nur noch 100.- u. 85.- bei 1. Handlung u. 80.- Hauptstraße 4, l.

Werkzeuge, Bücher, Katalog, Broschüren, Flugchriften usw

in einfacher und feinsten Drucktechnik liefert Graph. Kunststoffe

LIEPSCH & REICHARDT

Dresden-A., Marienstraße 38/42

Fernsprecher 2524 r Man verlange bei Bedarf den Besuch unseres technischen Vertreters

Jungerhaltung der Frau durch Jungbleibenwollen.

Auffallende Veränderung im neuzeitlichen Frauentypus.
Von Dr. W. Schweidtmeyer.

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“ Temperament und Charakter, Wille und Denken tragen innerhalb gewisser Grenzen zweifellos viel zur Gestaltung des äußeren Aussehens bei. Es ist bekannt, daß Menschen, die viel Kummer, Sorge und Arbeit erleben haben, rasch verwelken, früher altern und in ihrem Aussehen ein höheres Alter vorwärtschicken, als ihnen wirklich zukommt. Glück, Gesundheit, Erfolg und Sorglosigkeit erhalten dagegen die Jugend, verlängern das jugendliche Aussehen. Zwei Beobachtungen der neuesten Zeit sind nun mit dieser Lebenserfahrung nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Die eine ist die Tatsache, daß die Frauen (wie auch die Männer), länger jung bleiben als früher; ein jugendlicher Typus auch bei den Jahren nach gezeigten Frauen ist unverkennbar. Andererseits ist das äußere Glück gewiß nicht geringen, materielle Sorgen haben in allen Kreisen zugenommen. Das bleibt bestehen, auch wenn man den wahren Glauben an eine angeblich so gute alte Zeit ablegt. Zu erklären ist diese auffällige Jungerhaltung durch den bewußt gewordenen Willen, jung zu bleiben, und durch den Verzicht auf eine früher bald auftretende Resignation.

Die Säugung des jugendlichen Aussehens steht in direktem Zusammenhang mit der statistisch festgestellten Verlängerung des Lebens. In allen Staaten, in denen statistische Aufzeichnungen vorliegen, hat sich das durchschnittliche Lebensalter im Lauf der letzten hundert Jahre sehr beträchtlich erhöht. Die Fortschritte der Kultur kommen ja der Jungerhaltung der Frau besonders zugute. Die Verbesserungen der modernen Geburtshilfe und Wochenbettspflege verlängern das Leben der Frau und bewahren vor Dauererschädigungen, die zu raschem Altern führen. Die Abnahme der Geburtenziffer trägt zur Jungerhaltung der Frau bei. Die besseren Bekämpfungsmöglichkeiten von Seuchen schützen vor allem die Frauen, die mehr als der Mann an Haus und Wohnung gebunden sind.

Das längere Aussehen der Frauen ist keineswegs auf Eigenheiten der augenblicklichen Mode zurückzuführen. Es wird oft irrtümlich betont, daß sich Großmütter heute ebenso kleiden wie ihre Enkelinnen. Wenn man von Hauswägen absieht, so handelt es sich aber gerade nicht um eine Mode, sondern um den Ausdruck des vorhandenen Jugendgefühls. Dazu kommt, daß die gesunde moderne Frauenkleidung selbst wieder zur Jungerhaltung beiträgt. Die moderne Kleidung mit ihren leichten, luftdurchlässigen Stoffen bedeutet im Gegensatz zu früher keine unnötige Beklemmung des Körpers. Licht und Luft bringen durch die Kleider und beeinflussen die Haut zu regem Leben. Die kurzen Röcke sind gesundheitlich sehr zu begrüßen.

Die lange Jungerhaltung der Frau findet auch in der Literatur ihren Ausdruck. Die Frauengedichten, die heute in der Literatur die Trägerinnen der modernen Probleme sind, befinden sich im Alter von 30 bis 40, von 40 bis 50 Jahren. Noch vor zwei Generationen waren die Frauen

gehalten in den Romanen zwischen 20 und 30 Jahren, ja unter 20 Jahren alt. In früheren Romanen und Dichtungen werden Frauen schon an der Grenze der Jugend bezeichnet in einem Alter, da sie heute erst zu leben beginnen. Das hängt nicht zuletzt mit der durchschnittlichen Erhöhung des Lebensalters zusammen. Bei der Frau wie beim Mann ist der Zeitpunkt der Verheiratung immer weiter hinausgeschoben worden, und es macht nicht den Eindruck, als ob diese Entwicklung schon abgeschlossen sei.

Die modernen Bekleidungen der Körperpflege und des Sports werden zwar zunächst der Schönheit wegen durchgeführt, sie dienen aber in hervorragendem Maße der Gesundheit und damit dem Jungbleiben. In gleicher Richtung wirken die Schlankeitsbestrebungen. Die Fastenübungen freies kommt nicht von der Bequemlichkeit des Alters, sondern trägt umgekehrt erst zu der Unschicklichkeit und der jugendlichen Bewegungsvermögen älterer Personen bei. Es hat lange Zeit gedauert und großer Anstrengungen bedurft, bis Leibesübungen und anstrengender Sport auch für die Frau zugänglich wurden. Der getragene und trainierte Körper behält aber viel länger die ursprüngliche Elastizität bei und wirkt dadurch noch in höherem Alter jugendlich und mädchenschaft. Das läßt sich vor allem bei den Amerikanerinnen beobachten, die uns in dieser Hinsicht um einige Jahrzehnte voraus sind. Das körperliche Jungbleiben bringt aber auch geistige und seelische Jugend mit sich; die Frau bleibt länger gleichberechtigte Mitwirkende auf der Bühne des Lebens, muß nicht die ehemals allzu früh eingenommene Stellung der Resignierenden sich erwählen.

Die Psychoanalytiker sind neuerdings auf diese Erscheinung des Jungbleibens der Frau gleichfalls aufmerksam geworden, und suchen sie durch die Umstellung im Seelenleben der modernen Frau zu erklären. Namentlich eine Verortung von Alice Sperber, Wien, geht diesen Zusammenhängen in gelvoller und im weitestlichen auch wohl richtiger Weise nach. Eine weitere Auffassung des Parzismus wird von ihr zunächst ins Treffen geführt. Unter Parzismus ist die Liebe zur eigenen Person zu verstehen, die auch zu dem selbstständigen Wunsch führt, immer jung zu bleiben — ein Problem, das in Oscar Wildes Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ ausführliche Behandlung erfahren hat. Alice Sperber macht aber vor allem darauf aufmerksam, daß die Seelenverfassung der Frauen vielfach der des Kindes nahe steht. Dadurch gewährt sie Schutz vor dem Altern und verleiht den Zügen eine Unberührtheit vor den Stürmen des wirklichen Lebens, die den Eindruck der Jugendlichkeit hervorgerufen. Wenn wir jemand alt nennen, so verstehen wir darunter nicht zuletzt die tiefen Spuren, die das Leben in sein Antlitz geschnitten hat. Das Kind kommt schnell über Leiden und Bedrückungen hinweg, vermag jener geistigen Elastizität, die dem Begriff der Jugendlichkeit eigen ist. Die Menschen, die lange Zeit Kinder bleiben, die ihr seelisches Leben aus der Jugend in spätere Zeit hinüberführen, erhalten sich auch diese Elastizität und bewahren dadurch ihr Keuberes vor Veränderungen, wie sie dauernder Gram hervorruft.

Schon früher wurde die Beobachtung gemacht, daß Frauen länger jung bleiben, die kühleren. Es ist dies ein Hinweis darauf, wie selbständige geistige Entwicklung die Frau zu einer jungerhaltenden inneren Bestimmung führen kann. Alice

Sperber vermutet, daß eine langsame Entwicklung und langandauernde Jugendlichkeit von einer langsamen Entwicklung in sexueller Beziehung abhängig ist. Hier wird in sehr interessanter Weise gezeigt, wie der Wille sich den Körper bilden kann. Für den Durchschnittstypus der Frauen vor der Frauenemanzipation war die Erotik in höherem Grade der Hauptinhalt des Lebens gewesen als später. Die Erforschung der vorerhaltenen sexuellen Geheimnisse, der Wunsch, möglichst rasch die Kindheit zu überwinden, um recht bald die geistreiche Dame zu spielen, der Ehrgeiz, früher zu heiraten als die Freundinnen, um die Freiheiten der Gattin und Mutter zu genießen, dieses Programm beherrschte das Phantasieleben der meisten Frauen. Es herrschte also der Wunsch vor, möglichst rasch älter zu werden.

Auch heute will die Jugend gern erwachsen sein. Die Sehnsucht der jungen Mädchen, älter zu sein, tritt aber ganz zurück hinter dem Streben, sich schon frühzeitig Dinge anzueignen, die früher eben einem höheren Alter vorbehalten waren. Die Gleichberechtigung der Lebensalter tritt um so mehr hervor, je allgemeiner die möglichst frühe — das heißt rechtzeitige — sexuelle Aufklärung ein allzu drohendes und ansehendes Geheimnis seiner künstlich geschaffenen Aufreißung entkleidet. Wer über diese lebenswichtigen Dinge unterrichtet ist, der braucht schon nicht deswegen älter sein zu wollen, damit sie ihm entlockt werden. Auch sonst verhalten sich die Schranken, — patriarchalischen — Unterschiede zwischen den Lebensaltern glücklicherweise immer mehr. Der Jugend wird nicht einfach mehr befohlen, sondern sie soll verstehen lernen und durch Erkenntnis das Richtige befolgen. Nur mit Frauen kann ein modern denkender Mensch eine gewisse Erziehungsliteratur früherer Jahrhunderte verfolgen. Die Entwicklung in dieser Richtung wird sich auch durch die unvermeidlichen Demungen von Seiten gewisser Patriarchatstheorien nicht aufhalten oder auch nur verlangsamten lassen. Die größere Freiheit des Kindes, die neuere geistige Freiheit der Frau lassen den Wunsch nach rascher Erreichung eines höheren Alters nicht aufkommen.

Mütter und Töchter wollen heute in gleicher Weise jung sein und bleiben. Immer mehr schwindet die resignierte Mutter, die aus dem Alterwerden ihrer Tochter die Verpflichtung zur Matronenhastigkeit für sich ableitet. Auch auf diesem Gebiet ist uns Amerika zuerst kulturreicher Führer. Eine Mutter mit erwachsenen Töchtern muß keine „Jugendstreich“ begehen. Es ist aber nicht einzuweichen, warum sie nicht bei Sport und Gesellschaft, Tanz und Allogesellen, geistiger Arbeit und hauswirtschaftlicher Betätigung einfach die Gefährtin der Tochter sein soll. In dieser Richtung zielt auch der Drang der jungen Generation. Das Selbständigerwerden der jungen Generation bringt nicht nur seelische Unannehmlichkeiten für die Ältere mit sich, sondern gewährt ihr auch bei richtiger Einhellung die Entlastung von allzu drückenden Verpflichtungen. Es wird sich ein ganz neues, innigeres Verhältnis zwischen Müttern und Töchtern herstellen, wenn erst der Drang zum Selbständigerwerden bei der Jugend, der Wunsch zum Jungbleiben bei der Mutter ins allgemeine Verständnis übergegangen ist. Die Klagen über die „Verborenenheit“ der heutigen Jugend werden dann ebenso verstummen, wie der unberechnete Spott über das Jungbleibenwollen der älteren Generationen.

GROSSER OSTER-VERKAUF

Herren-

- Cheviot Anzüge in vielen neuen Mustern . . 69, 49, 29⁰⁰
- Gabard.-Anz., bes. preisw. große Ausw., 89,00, 59,00, 39⁰⁰
- Kammg.-Anz., sehr haltb., mod. Form. 98,00, 79,00, 49⁰⁰
- Sport-Anzüge, 3teilig, mit Breech., sehr preisw., 69, 49, 29⁰⁰
- Sport-Anz., 4tlg., Breeches od. Knickerbockers 98, 59, 39⁰⁰
- Covercoat-Mtl., eleg. Sportform., ganz gefüttert 79, 59, 39⁰⁰
- Gabard.-Mtl., Imprägniert, Schilpfl.-u. Ulsterf. . 65, 55, 49⁰⁰
- Gabard.-Mtl., Impr., eleg. Ulsterf., la Qual. . 110, 89, 69⁰⁰
- Ulster, mod. 2rhg. Form. m. Gärt., l. reich. Ausw. 89, 59, 39⁰⁰
- Gummi-Mäntel, garantiert wasserdicht . 29,00, 25,00, 15⁰⁰
- Loden-Mäntel, Imprägn., nur erstkl. Qualitäten 29, 25, 19⁰⁰
- Lederjacken, schwarz und braun, la Chromled. 89, 79, 65⁰⁰
- Lederjack., braun, la Sportnappa, eleg. Form 89, 79, 69⁰⁰
- Motor-Schutz-Anz., 1-u. 2tl., erprobte Qual. . 29, 25, 18, 14⁰⁰
- Windjack., Imprägn. Zeitb., Covercoat, Gabard. 29, 19, 15, 9⁰⁰

Jünglings-

- Konfirm.-Anzüge, Weltchev. Qual., 1-u. 2rhg. 39, 29, 19⁰⁰
- Konfirm. Anzüge, reinwoll. Qual., 1-u 2rhg. 65,00,55,00, 49⁰⁰
- Sakko-Anzüge, feine mod. Qual., eleg. Ausführg. 69, 39, 29⁰⁰
- Sport-Anz., 3tlg., Breech., eleg Sportform. 59, 45, 39, 29⁰⁰
- Sport-Anz., 4tlg., Breech. oder Knickers . 79, 59, 49, 39⁰⁰
- Covercoat-Mtl., flotte Sportform., ganz gefüt. 65, 59, 45, 35⁰⁰
- Gabard.-Mtl., Impr., Schl.-u. 2rhg. Ulsterform. 79, 59, 39⁰⁰
- Ulster, 2rhg., m. Rückeng., mod. St. pa. Verarb. 65, 59, 39, 29⁰⁰

Knaben-

- Schul-Anz., eleg. Norfolk, feste Stoffe . . 49, 39, 25, 15⁰⁰
- Schlupf- u. Jack.-Anz., flotte Must., fein verarb. 21, 15, 9, 5⁰⁰
- Orig. Kieler Anz., Blusen-u. Seekadettformen . . 29, 19, 15⁰⁰
- Mäntel, Kieler, Sport- und Ulsterformen . . 25, 17, 12, 7⁰⁰
- Baby-Anz., reiz. Neuh. I, Stoff und Muster . . 25, 19, 12, 9⁰⁰
- Baby-Mtl., entzück. Neuhalt., sehr elegant . . 25, 19, 15, 9⁰⁰

Herren-Artikel

- Haarfilz-Hüte, neue Formen, in aparten Farb. 15,50, 12,50, 9⁵⁰
- Trikolin-Oberhemden, weiß, uni u. gemustert 13,00, 11,00, 9⁵⁰
- Socken, Seidenflor, neueste Muster u. Farben 2,75, 2,00, 1²⁵
- Handschuhe, hell, Waschied. u. imitiert Leder 9,00, 7,50, 2⁰⁰
- Blinder, r. Seide, neue Farb. und Zeichnungen 6,00, 4,00, 2²⁵
- Pullover, reine Wolle, aparte neue Muster 22,50, 15,00, 9⁵⁰
- Sportstrümpfe, reine Wolle und Baumwolle 8,50, 5,00, 3⁷⁵
- Dornbusch-Kragen, Biellefelder Fabr. . . 1 St. 1,00, 3 St. 2⁸⁵

Hosen

- Gestreifte Hosen, haltbare Strapazierqual. . . 9,90, 5,90, 3⁹⁰
- Gestreifte Hosen, Cheviot u. Kammgarnequal. bill. 29, 19, 15⁰⁰
- Breeches, flott. Schnitt, starke Qualitäten . . 12,00, 9,90, 7⁹⁰
- Breeches, feine Cord-u. Whipcordqual., la verarb. 29, 22, 17⁰⁰
- Knickerbockers, d. moderne Sporthose, s. eleg. 27, 22, 15, 9⁰⁰
- Tennis-Hosen, in weiß, grau und gestreift . . 25, 22, 17, 9⁰⁰



Prager Straße
Ecke
Waisenhausstr.

ESDERS

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoiden-anker dieses würdlich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglich

werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unheilbare Heilung zu verschaffen. Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Die Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitverbreiteter Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren

auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat. Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese lästliche Krankheit erfolgreich zu beherrschen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostlosen Versuch ist jeder seine Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Bloch 160. Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz“.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G.

Zweigniederlassung Dresden

Wein-Spezialgeschäft mit Weinprobierstube: Johannstraße 15 (gegenüber Schlesinger)

Für das bevorstehende Osterfest empfehlen wir aus unserem

großen Lager von

Wein, Schaumwein Spirituosen u. Edellikören

Rhein- und Pfalzweine

	1/2 Flasche Mark
1925er Rhodter Rosengarten.....	1.35
1925er Westhofener Hackgraben.....	1.50
1924er Guntersblumer Steinberg.....	1.75
1923er Schloß Landsberger.....	2.—
1923er Norheimer Oberberg.....	2.—
1924er Bechtheimer Stein.....	2.25
1924er Haardter Kirchenstück.....	2.50
1922er Lorcher Krone.....	2.75
1922er Gimmeldinger Meerspinne.....	3.—
1922er Kallstädter Gauberg.....	3.—
1922er Hattenheimer Boden, Riesling.....	3.50
1922er Hattenheimer Riesling, Wachstum Raitz v. Frentz.....	3.50
1921er Haardter Bürgergarten, Spätlese Geschwister Fischer Erben.....	4.—

Mosel- und Saarweine

	1/2 Flasche Mark
1924er Nitteler Leiterchen.....	1.35
1924er Mesenicher Brünchen.....	1.50
1924er Clüsserather Königsberg.....	2.—
1921er Lieserer Niederberg, Original-Abfüllung Hospital Cues.....	2.50
1920er Erdener Hödlei.....	3.—
1923er Ochfener Herrenberg.....	3.—
1921er Bernkasteler Johannsbrünchen.....	3.50

Rotweine

	1/2 Flasche Mark
1921er Dom. d'Estrella, feiner Tafel-Rotwein.....	1.75
1925er Dürkheimer Rotwein.....	1.35
1924er Ober-Ingelheimer.....	1.75
1923er Dürkheimer Feuerberg.....	2.—
1922er Ingelheimer.....	2.50
1924er Aßmannshäuser.....	3.—

Bordeaux-Weißweine

	1/2 Flasche Mark
1921er Graves.....	2.50
1921er Sauternes.....	3.—
1921er Haut Sauternes.....	3.50

Bordeaux-Rotweine

	1/2 Flasche Mark
1922er St. Emilion.....	1.50
1922er Saint Julien.....	1.75
1922er Côtes Fronsac.....	2.—
1922er Chat. des Arras St. Gervais, Bozier.....	2.—
1921er Chat. Durand-Moureaux.....	2.—
1923er Combelongue Cars, Blaye Artisan-Gewächs.....	2.25
1921er Chat. Vernon, St. Philippe de Aiguille Despujols.....	2.50
1922er Chat. Les Androns, Bourg Artisan-Gewächs.....	2.75
1922er Chat. Figeac I cru.....	3.—
St. Emilion.....	3.—
1921er Giscours, II cru Labade.....	4.—

Italienische Rotweine

	1/2 Flasche Mark
Chianti Ruffino (blaue Kapsel).....	1.75
do. in Korbflaschen zu 2 Liter.....	4.50

Burgunder Weine

	1/2 Flasche Mark
1921er Beaujolais.....	2.50
1921er Côtes de Nuits.....	3.—
1920er Chablis, supérieur vin blanc de Bourgogne.....	4.—

Ungar. u. österr. Süßweine

	1/2 Liter-Flasche Mark
Oesterreichischer Süßwein.....	1.50
1921er Tokayer, fettsüß.....	2.50

Vermouth-Weine

	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Vino Vermouth Ballor, Torino.....	2.—	
Vino Vermouth Fratelli Cora, Torino.....	2.25	1.25
Vino Vermouth Francesco Cinzano, Torino.....	2.50	1.35
Schinkes Wermutwein.....	1.50	

Spanische u. griech. Süßweine

	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Tarragona, rot.....	1.50	0.85
Malaga, alt, fein.....	2.—	1.10
Malaga, Lacrimas, golden.....	2.50	1.35
Sherry, Cadiz Original.....	2.—	1.10
Sherry, Xeres Original.....	3.—	1.60
Douro-Portwein, alter feiner.....	2.75	1.45
Madeira, extrafeiner.....	3.—	1.60
Madeira, Insel Original.....	4.—	2.10
Samos, Insel, alter feiner.....	1.75	0.95
Samos, Insel Original.....	2.25	1.20

Deutsche Schaumweine

	1/2 Flasche Mark
Schloß Wachenheim, Cabinet.....	2.75
Grempler Sekt.....	3.50
Bussard Brillant.....	4.50
Siligmüller Schwarz.....	3.25
Siligmüller Dreistern.....	4.25
Siligmüller Privat.....	4.75
Burgeff, grün.....	5.50
Rotkäppchen v. Kloß & Foerster.....	5.—
Cabinet v. Kloß & Foerster.....	5.50
1921er Söhnlein Rheingold.....	5.50
1917er Söhnlein Rotauslese (Roter Sekt).....	6.50
Deinhard Hochgewächs.....	6.75
Bernard Massard „Imperial Extra Dry“.....	4.—
Vix Bara Carte d'or sec.....	5.—

Maitrank aus reinem Traubenwein bereitet **1.35**

Unsere Preise verstehen sich einschl. Flasche □ Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahres-schlusse mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Auch alle unsere Waren-Verkaufsstellen, namentlich die Lebensmittel-Abteilung im Reka sind mit einer reichen Auswahl in Wein und Spirituosen ausgestattet.

Die Felertagsstimmung



wird erhöht durch einen modernen, gutsitzenden Schuh von der Firma

OKlötzer

Spezialhaus für Schuhwaren nach modernen orthopädischen Grundsätzen
Dresden-A., Ringstr. 15
Im Sächsischen Staatsbankgebäude.

Sehen Sie sich in meinem Laden den **Koffer der Zukunft** meinen Handschrankskoffer an, Sie kaufen bestimmt.
Koffer-Lange
Firnaischer Platz, Ecke Johannstr. 12.

Der schönste Schmuck!
für Herren, Damen, Kinder, alle sind unsere weltberühmten, echten **Gebirgshängenecken!**
Ausgeführte Preisliste herüber sowie über andere Balkon- und Gartenpflanzen, Blumen und Gemäse-Lamer gratis und franko.
Bährische Anerkennungsdiplome!
Eibl & Co., Versandgärtnerei,
Trausnitz 129 (Oberb.).

Damentaschen
Bauschneider, Preis- und Geldtaschen
die modernen Beuteltaschen
in allen Ausführungen, eigene Herstellung, Der
Preis in jeder Preiskategorie direkt in d. Werkstätten.
Sonderanfertigungen.
Reichs-Thomas, Bindenau-
straße 4 Thomae, Straße 14
Berka nur im Sale. Tel. 41025.

Küchen
Sponbilliges Reklame-Angebot
Küche 62.- Küche 95.-
„Nutz“ „Ella“
7 teilig kompl. in jeder Farbe
Küche 130.- Küche 170.-
„Virt“ „Mariga“
Küche 210.- Küche 280.-
„Serta“ „Jife“
7 teilig kompl. mit Auswahlstück
Riefen-Auswahl
in lackierten und lackierten Rädern in allen
Größen und Formen
Möbelfabrik Jenglich
Dresden-Pl. Hauptstraße 910.

Musterkoffer
Musterkoffer
Musterkoffer
für alle Größen
Lieferung
Reich, Hämmer
Kaufmann
Dresdner Str.

Lederjacken
Ba. Qualität, 67, 68, 69 A
Farbe Jacken
wie neu aus,
Reparat. schnell und billig.
Auto-Lederhands
mit und ohne Velgutter,
4, 7, 6, 8 A.

Ledermägen
Hanna, 6.50, 7 A.
Auto-Handschuhe
Seeliggeier,
weil- und preisgebillert,
große Auswahl, bill. Preise

Bulge-Köhler
6 Wandbaustreife 6.
12 000 000
Anzeigen verkünden
ständig, das „Hautheil“
hilft bei Flechten, Pickel,
Schuppen, Hautjucken,
Haut, Schweiß, Hämorrhoiden,
Ausschlag, Krätze, Schuppen.
Seit 15 Jahren 1 000 000
fach bewährt.
75, 100, 150 Gr. Pack.
RM 1.50, 2.-, 3.- auch Vers.
Marion-Apothek,
Altmarkt 10.

la Pianos
frisch gebrauchte Pianos
2 gebr. Stutzflügel
Verkauf od. Miete
Becker, Berberstr. 36, 1.

Donat
Aluminium
Ambrosius Emaille
meine Spezialität.

Direktfabrik
Spezial, Küche, 2, 204 A
Schliffm., 2, 24 A
Rührtbl., 2, 28 A am
Schliff, 2, 40 A an
Schliff, 2, 40 A an
Musterlager
Dresden-Strahlen
Oskarstr. 1. Müller.

Zu Ostern
ein schöner Hut
von
Huthase
Niedere Einheitspreise.
Dresden Johannstr. 21
Pragerstr. 22 Scheffelstr. 26
Hauptstr. 20
Leipzig-Chemnitz

Kataloge Prospekte
einfacher u. feiner Ausführung
Liefer Graphische Kunststadt
Liesch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 38/43
Telefon 25241. Man verlange den
Besch unserer sechs Vertriebs



OSTER-ANGEBOTE

Frühjahrs-Anzüge

elegante Streifen und Karo-Muster	86.-	58.-	38.-
Gabardine u. Kammg., neueste Form u. Muster	105.-	86.-	68.-
für junge Herren, aus fein. Gabard. u. Cheviot	75.-	58.-	46.-
f. Knab., Schlupf- u. Anknöpf-Form	32.-	22.-	15.- 9.75
f. Knaben. Original Kiel, kurze oder lange Hose	36.-	26.-	16.-

Sport-Anzüge

Strapaz.-Qualitäten, mit Breech. od. Knickerbod.	78.-	48.-	28.-
mit 2 Hosen, moderne Cheviots u. Gabardine	115.-	86.-	58.-
für junge Herren, mit Breech. od. Knickerbod.	68.-	44.-	32.-
für Knaben, aus festen Strapazierstoffen.	36.-	26.-	15.-

Hosen

farbig u. gestreift, eisenfeste Qualität	12.50	7.50	5.50
mod. Streifen, Kammg- und Cheviot-Qualitäten	24.50	19.50	13.50
für den Sport, Breeches oder Knickerbodker	17.50	11.50	7.75

Frühjahrs-Mäntel

Gab., neu. Farb., f. gem., Schwed.- u. Raglanform	125.-	86.-	58.-
Die Neuheit Cheviot, Shetland u. Wipcord,	115.-	68.-	28.-
Covercoat in viel. Farben, ganz gefüttert	98.-	78.-	52.-
Für junge Herren mod. 2reihige Formen	58.-	36.-	28.-
Für Knab. blaue Pyjaks und Covercoat	28.-	18.-	9.75

Regen-Mäntel

Lod. i. Raglan-, Schwed.- u. Boz. Form, imprägn.	48.-	32.-	18.50
Gummi, Schwed., Ragl., 2 T., mit Stoffbezug	38.-	24.50	14.50
Für junge Herren Loden- u. Gummimäntel	28.-	22.-	14.50
Für Knaben Lodenmäntel und Capes	24.-	18.-	12.50

Herren-Wäsche

Oberhemden, Perkal, Zephir oder Trikolin	15.-	9.75	6.75	4.25
Hüte, d. neuest. Form u. Farb., in Haar u. Wollfilz	14.50	9.75	6.75	4.50
Krawatten in modernen, eleganten Dessins	6.75	2.25	75	



Durch **Eigene Fabrikation** hervorragend in Qualität, Paßform und Verarbeitung

Eger & Sohn

Nur **Johannstraße, Eckhaus Weiße Gasse**

Ernst Brack G. m. b. H. Tuchhaus

Kaiserpalast | Eingang Amalienstraße 1 | 1. Stock

3210 Kunden in einem Monat

wurden bei uns mit einwandfreier Qualitätsware bedient und zufriedengestellt. Ungezählte tausende Verbraucher tragen unsere Tuche und sprechen sich lobend aus über die hervorragenden Qualitäten, deren Eleganz und Preiswürdigkeit.

Enorm billige Angebote vom 8. bis 16. April bringt unsere

Werbe-Woche für Brack-Tuche

Ein Riesenlager

Täglich 8-7 durchgehend

Viele tausend Meter

Deutsche und original englische Tuche | Herren-, Kostüm-, Mantel-, Paletot- und Ulsterstoffe

- Halbschwerer Cheviot-Anzugstoff, eleg. Musterung, auch f. Kostüme geeignet, ca. 145 cm br., p. Mtr. **3.10**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **13.30**
- Eleganter Straßenanzug, flotte moderne Muster, auch f. Kostüme geeignet, ca. 145 cm br., p. Mtr. **4.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **13.50**
- Marine-Kammgarn-Cheviot, gediegene solide Qualität, ca. 145 cm breit per Meter **5.70**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **17.10**
- Flotter Straßenanzug, moderne Musterung, gute tragfähige Ware, ca. 145 cm breit, per Meter **5.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **17.70**
- Nadelstreifen, sehr hübsche Farben, für Anzüge und Kostüme, ca. 145 cm breit . . . per Meter **6.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **20.25**
- Marengo-Shetland für kombinierte Anzüge u. Kost., auch Paletots, ca. 145 cm breit . . . per Meter **6.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **20.70**
- Prima Reise- und Sportanzug, aparter englischer Geschmack, mod. Karomuster, auch für Kostüme geeignet, ca. 145 cm breit per Meter **7.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **23.25**
- Moderner Übergangs-Paletot, fesche, aparte Musterung englisch. Art, ca. 145 cm br., per Meter **8.00**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **18.90**
- Original englischer Anzugstoff, vornehme, solide Muster, auch für Kostüme geeignet, ca. 145 cm breit per Meter **8.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **26.25**

Die Urteile über Brack-Tuche!

Herr Rittmeister X. schreibt uns:
Ich bestimme Ihnen hiermit gern, daß ich mit der Qualität der von Ihnen in den letzten 9 Monaten bezogenen Stoffe, je 4 Anzüge, 2 Beinkleider und 1 Ueberzieher bestens zufrieden bin, sodaß ich Ihre Firma nach jeder Richtung hin wärmstens empfehlen kann.

Herr Dr. X. schreibt uns:
... bestätige ich Ihnen gern, daß ich mit Ihren Tuchen — für Anzug und Winterüberzieher — die allerbesten Erfahrungen gemacht habe. Neben dem Vorzug, daß sich die Stoffe ausgezeichnet tragen, haben sie noch denjenigen einer im Verhältnis zur Qualität bedeutenden Billigkeit. Ich werde im Bedarfsfalle nicht verfehlen, Ihre Hilfe wieder in Anspruch zu nehmen.

Herr Direktor X. schreibt uns:
... bestätige ich Ihnen gern, daß ich mit den mir bisher gelieferten Stoffen (1 Sommermantel, 1 Sommeranzug, 1 Winteranzug) außerordentlich zufrieden bin und daß auch der mir nachgewiesene Schneider zu meiner Zufriedenheit gearbeitet hat. Mit Rücksicht auf die gute Qualität Ihrer Ware, Ihre Preiswürdigkeit und die liebenswürdige Beratung und Bedienung, die ich stets bei Ihnen gefunden habe, werde ich nicht verfehlen, auch meinen weiteren Bedarf bei Ihnen zu decken.

Herr X., Mitglied des Theaters, schreibt uns:
Ich erlaube mir, Ihnen heute zu schreiben, um mich für den ausgezeichneten Anzug, den mir Ihr Schneider, Herr aus Ihrem Stoff fertigtgestellt hat, zu bedanken und Ihnen zu sagen, daß ich sehr zufrieden mit ihm bin. Ich habe ihn das erste Mal am 1. November als getragen und öfters gehört, daß der Anzug auf der Bühne auch ganz ausgezeichnet aussieht.

Herr Oberstudienrat Prof. Dr. X. schreibt:
Die Stoffe, die ich für mich und meinen Sohn zu einem Smoking-Anzug und zu zwei Sommeranzügen bei Ihnen gekauft habe, sind von hervorragender Qualität und haben bei allen, denen wir sie vorlegten, vollste Anerkennung gefunden, auch bei unserem Schneidermeister, der sie gewiß nicht lobenswert finden würde, wenn sie nicht wirklich gut wären. Wir sind in der entgegenkommendsten Weise von Ihnen bedient worden und werden infolgedessen gern wieder bei Ihnen kaufen.

- Covercoat, schwere prima Qualität, für Mäntel und Paletots, besonders auch für Kostüme, ca. 145 bis 150 cm breit per Meter **9.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **20.90**
- Orig. englisch feiner Sportanzug, prima Fabrikat, a. f. Kost. geeignet, ca. 150 cm br. . . per Meter **9.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **29.40**
- Marinoblaue Aachener Kammgarn-Anzug, solides bekanntes Fabr., ca. 145-150 cm br., per Meter **9.85**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **29.55**
- Moderner Kammgarn-Anzug, solides Muster, auch f. Kost. geeignet, ca. 145 cm breit . . . per Meter **10.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **31.50**
- Orig. englisch prima Cheviot-Anzug, geschmackv. gediegene Muster, prakt. f. Sport u. Reise, a. für eleg. Schneiderkost., ca. 145 cm br., per Meter **11.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **35.25**
- Orig. englisch hochleganter Straßen-Anzug, sehr feine Musterung, auch für Kostüme geeignet, ca. 145 cm breit per Meter **12.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **37.50**
- Orig. englisch aparter Reise- u. Sport-Anzug, sehr feine, fast unverwüsthche Qualität, auch f. Kost., ca. 150 cm breit per Meter **13.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **40.80**
- Orig. englisch hochfeiner Kammgarn-Anzug, sehr feines ap. Muster, ca. 150 cm breit . . . per Meter **14.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **43.80**
- Orig. englisch prima Straßen-Anzug, sehr feines Fabr., a. f. Kost. u. Mäntel, ca. 150 cm br., p. Mtr. **15.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **45.00**

Viele hundert andere Beispiele, die wir wegen Raummangel nicht anführen können, für den verwöhntesten Geschmack.

Wir veranlassen auf Wunsch die Anfertigung eines Anzuges aus bei uns gekauften Stoffen unter unserer Garantie des tadellosen Sitzes zu sehr billigen Vorzugspreisen durch gute Maßschneider von 40 Mark aufwärts mit wirklich guten Zutaten.

Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Ware auch bis 1. Mal.

D. N. S. 4. 27 Wertmarke. Bei Kauf verbriefen wir gegen diese Wertmarke ein Los gratis der 18. Sächsischen Landeswohlfahrts-Geld-Lotterie

Von heute ab stellen wir einen größeren Transport

Original Ostpreußisch-Solländer

Kühe und Kalben,

mit Abkühlungsmaschine, in unseren Stallungen unter günstigen Sahlungsbedingungen sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Gebr. Ferch, Kesselsdorf, am Bahnhof, Telefon: Amt Wilsdruff 471.

Grundstücke - Geschäfte

Erwerbsgut

in der Oberlausitz, nur gute Stücke, bei 80 000 M. Anzahlung verkäuflich. Wohnhaus sofort voll bebaubar.

Fischer & Co., König-Johann-Str. 9, 1. Etage, b. N. D. 22.

Günstige Gelegenheit für Wohnungsuchende!

- Zweifam-Landhaus in bek. Sommerfrische bei Sittau für 25 000 M. zu verkaufen. 4-Zimmerwohnung bei Sittau bebaubar.
- Zweifam-Landhaus im Schöne, nahe Straßen- und Eisenbahn, mit bei Sittau bebaubar. 4-Zimmerwohnung, für 25 000 M. zu verkaufen.
- Villengrundstück in Weinböden, nahe Bahnhof, mit gr. Garten und besungstr. Wohnhaus, für 20 000 M. zu verkaufen.

für weitere Grundstücke in der Gegend Schmeitz, teilweise mit bebaubar. Wohnhaus, bietet zahlungsfähigen Interessenten an

Bruno Schmidt, Dresden-A., Sirkusstraße 26.
Tel. 2299.

Landgasthof

mit oder ohne Saal zu pachten gesucht. Schenker ist schon lange im Verkehr. Gewerbe tätig und möchte gern selbst arbeiten. Briefl. Angeb. mit 1306 an die Ztg. b. W. erb.

Goldmarkt

Wer kauft sich. Spp. in Höhe von **RM 6000.-** bei sofort. Auszahlung für RM 5000.-? Gebiete ist am 1. 4. 26 fällig, bis dahin immer gefordert. Z. u. 1306 Ztg. b. W. erb.

Danz. a. l. St. u. Beam. sep. gr. Vergüt. u. Eiderb. nur aus Verbot gesucht. Angeb. unter 1314 an die Ztg. b. W. erb.

Miet-Pianos billigst

H. Wolfmann, Viktoriahaus, Ringstr. 18

Miet-Pianos

in allen Preislagen große Auswahl

Gerold

Zahngasse 7, II.

Verkauf von bestem Zucht- und Milchvieh

in Dresden-Alstadt, Hammergut Ost, Friedrichstr. 64, Nähe Wellner- u. Friedrichstädter Bahnhof, Linie 2, Haltestelle Ende Friedrichstraße.

Treffe Sonnabend früh, als den 9. April, mit einer Auswahl von 60 Stück besser. junger, erstklassiger Kühe, ganz hochtragend und frisch abgekalbt, vorzügliches Milchvieh sowie 12 Stück Kalben ca. 12 Zentner schwer, April und Mai abkalbend, und mehrerer Paare Bayrische Gansschweine zum Verkauf ein.

Schlachtvieh wird in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Max Kiesel, Dresden-N.

Wohnung: Müller-Berfel-Str. 20, Telefon 31558. Telefon Stallung 27908.

16/45 Mercedes-Limousine, 6 Zylinder, Schiebermotor, mit eleganter Gläser-Karosserie, vollständig mit Anläßer, schöner Wagen, zwecks Anschaffung eines härteren Preiswertes zu verkaufen. Der Wagen ist in bestem Zustand. Angeb. uml. Cu 1304 an die Ztg. b. W. erb.

15/60 PS Hansa-Lloyd, abnehmbare Gläser Limousine, 6 Zylinder, als Mietwagen hervorragend geeignet, mindestens polihändig übergeben, neu lackiert, gegen Schmutz, da überflüssig, zu verkaufen. Angeb. u. 1304 an die Ztg. b. W. erb.

Kaddatz & Co.

Kleiderfabrik mit Abteilung für **Maßanfertigung**

Sidonienstraße 10b, Ecke Prager Str. (Paradiesbettenhaus) 3 Minuten vom Hauptbahnhof / Kein Laden / Fahrstuhl

Beginn des **April 9** **Sonnabend**

Ausverkaufes

der durch Rauch und Wasser leicht beschädigten etwa **300 Kleider, Mäntel und Kostüme**

Nie wiederkehrende günstige Einkaufsgelagenheit.

Stellen ab heute einen frischen Transport

von 45 Stück prima Oldenburger, Weßermarsch- und Original Ostfriesischer Kühe und Kalben,

sowie eine Auswahl v. 10 Stück erstklassiger Herdbuch-Bullen mit Milchleistungsmessung im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Gebr. Stoppelman

Dresden-N., Großenhainer Straße 13. Tel. 50512

Nähe Neustädter Bahnhof.

Oldenburger und ostfriesischer Milch- und Zuchtvieh-Verkauf!

Zeige ergeben an, daß ich wieder mit 35 Stück aller-schwerster, junger, hochtragender und abgekalbt

Kühe und Kalben

sowie mit einer großen Auswahl erstklassiger

Oldenburger Weßermarsch-Herdbuch-Bullen

(mit Milchleistungsmessung) im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren eingetrotten bin und selbige zu niedrigsten Preisen zum Verkauf stelle.

Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Max Kiesel, Inh. S. de Levie

Tel. 393. Meissen, am Bahnhof. Tel. 393.

Berliner Faßwagen

gut erhalten, zu verkaufen

Albert Glühmann, Gasfabrik, Greifswalderstr.

4-PS-NSU-Motorrad, prima Muster, für 250 M. zu verkaufen. Abh. ab 1. 4. 26, bei Otto Wendt, Sankt-Nicolaus-Str. 11.

2 starke mittelgroße **Arbeitspferde** Rotf. u. br. W., überaus zuverlässig, auch einz., sowie **100-Ztr. Tafelwag.** in best. Zust., fast neu, bill. abzugeben. 1306 an die Ztg. b. W. erb.

Unferneimal prima allerhöchster Molker-Butter

Pr. 1 verfahren wie in Holtpaketen von 8 Pfund (Pfundstücke), ungekocht oder gekocht, das durch positive Nachweise sich auszeichnet durch Reinheit und Geschmack.

Bücher W. G., Oberlausitzische Milch- u. Butterfabrik, Sankt-Nicolaus-Str. 11, Meissen, Oberlausitz. Gegründet 1872.